Nr. 271. Freitag den 18. November. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Erstes Blatt.

Berteaux, Kriegsminister, Börsenmakler a. D.

Als am Freitag, den 4. November, in der französischen Deputiertenkammer bei der Debatte über das Auspionierisystem im französischen Heere und die geheimen Personalakten der Offiziere die Mehrheit für den heftig angegriffenen Kriegsminister André auf zwei Stimmen herabgesunken war und erst durch den rüden Angriff des nationalistischen Deputierten Syveton auf den Kriegsminister ein Umschwung zu dessen gunsten eintrat, da sprach man in Frankreich halb im Scherz, halb im Ernst von den „rettenden Ohrfeigen Syvetons". Diese eigenartige Rettungsaktion hat indessen nur ein Dutzend Tage vorgehalten. Der Kriegsminister André, den Herr Combes ebenso wie den Minister des Aeußern Delcassé noch von seinem Vorgänger Waldeck-Rousseau als Restbestand des früheren Kabinetts übernommen, und der am 28. Mai 1900 den General Gallifet in der Leitung des Kriegsministeriums abgelöst hatte, hat jetzt doch seine Entlassung genommen und einem Nachfolger Platz gemacht, dessen bisheriges Handwerk sehr friedlich war im Vergleich zu dem neuen, nämlich dem Börsenmakler Berteaux.

Weshalb ist Herr André gegangen? Nach seiner eigenen Versicherung hat er dies freiwillig getan, weil die Angriffe der Opposition in erster Reihe ihm persönlich gegolten haben und er die Stellung des Kabinetts nicht erschweren wollte. In der Tat hatte die Opposition der Regierung angekündigt, daß sie die Beratung des Kriegsbudgets durch Obstruktion hindern werde, falls André nicht demissioniere. Aber das Kabinett Combes hat schon schwereren Stürmen standgehalten und vielleicht hätte Herr Combes den Kriegsminister auch jetzt nicht fallen lassen, wenn nicht in der innerhalb der Regierungsmehrheit selbst eine starke Mißstimmung gegen André bestanden hätte. Denn das von dem Kriegsminister begünstigte Spionierisystem gegenüber den nationalistisch oder klerikal gesinnten Offizieren hatte auch einem großen Teil der Republikaner nicht gefallen, und dazu kam noch die Erwägung, daß ein gepriesener Minister und ganz besonders ein gepriesener Kriegsminister immerhin eine etwas eigentümliche Figur darstellt. Es ist noch bekannt, daß der Ministerpräsident Combes schon bei der ersten Interpellation über das Denunziationswesen in der Armee und aufs neue nach der Syveton-Affäre den Versuch gemacht hatte, den Kriegsminister aus dem Kabinett auszuschiffen, daß er aber dabei auf den entschiedenen Widerstand Andrés gestoßen war. Den vereinten Bemühungen des Ministerpräsidenten und der republikanischen Führer ist es jetzt doch gelungen, Herrn André, der trotz seiner 66 Jahre noch einen sehr starken politischen Ehrgeiz besitzt, zum Rücktritt zu bewegen.

Sein Nachfolger, der sozialistisch-radikale Deputierte Berteaux, wurde im Jahre 1852 in Saintmaur bei Paris als Sohn eines Agenten geboren, steht also jetzt im Alter von 52 Jahren. Berteaux wandte sich ebenfalls dem friedlichen Beruf seines Vaters zu, in dem er solche Erfolge erzielte, daß er heute als dreißigfacher Millionär gilt. Seit längeren Jahren ist er agent de change, d. h. vereidigter Kursmakler, an der Pariser Börse, von welchem Beruf er jetzt zu dem des Kriegsministers umgesattelt ist. Herr Berteaux hat also hierin noch den alten Römer Cincinnatus übertroffen, der direkt vom Pfluge weggeholt wurde, um Diktator zu werden. Denn Herr Berteaux ist immerhin im Jahre 1902 in der Kammer Berichterstatter für das Kriegsbudget gewesen, und er war auch dieses Jahr für diesen Posten ausersehen, wie er überhaupt als ein gründlicher Kenner militärischer Dinge gilt. Auch hat Herr Berteaux in mehreren Duellen bewiesen, daß er trotz seiner Kursmaklertätigkeit nicht eines gewissen Schneids entbehrt; er war übrigens noch in den letzten Tagen Sekundant des Rittmeisters de Gail bei dem Duell mit Syveton. Es steht also wohl nicht zu befürchten, daß der neueste Kurs im französischen Kriegsministerium ein Börsenkurs sein wird. Im übrigen wird man vielleicht in Frankreich sagen: Wenn in Deutschland ein General Leiter des Postwesens wird, weshalb soll nicht in Frankreich ein Börsenmakler der Nachfolger des Kriegsministers André werden? Andere Länder, andere Sitten!

Im Kabinett Combes verspricht man sich von dem Wechsel im Kriegsministerium eine erhebliche Stärkung der Position, da man nicht nur den unbeliebten André losgeworden ist, sondern durch den Eintritt von Berteaux zugleich einen Teil der unbotmäßig gewordenen Radikalsozialisten zu gewinnen glaubt. Freilich werden diese darauf bestehen, daß das Kabinett Combes nunmehr mit der Verwirklichung des lange angekündigten radikalen Programms, vor allem der Einführung der Einkommensteuer und Altersversorgung der Arbeiter Ernst macht. Ob das auf sehr wackliger Grundlage stehende Kabinett Combes den Sturz Andrés lange überlebt, wird aber nicht in letzter Linie davon abhängen, wie der neue Kriegsminister mit der Opposition im Heere fertig wird.

Herr Berteaux ist übrigens seit der Aufrichtung der dritten Republik im Jahre 1871 der 26. Kriegsminister. Da also die Durchschnittszeit der Kriegsminister in Frankreich hiernach nur ein Jahr und vier Monate beträgt, so ist auch für ihn die Aussicht sehr groß, daß er seine Visitenkarte in absehbarer Zeit mit der Bezeichnung versieht: Berteaux, Börsenmakler, Kriegsminister a. D.

Deutsches Reich.

⊙ **Berlin,** 17. Nov. In der Eingabe gegen die Verstaatlichung des Kohlenbergbaues, die kürzlich die Vereinigung von Handelskammern des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks, bestehend aus den Kammern zu Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Mülheim a. d. R., Oberhausen, Osnabrück und Ruhrort, an die beiden Häuser des Landtags gerichtet hat, wird auch auf die Folgen hingewiesen, mit denen eine Verstaatlichung des Bergbaues die auf den Verbrauch von Kohlen angewiesenen Gewerbe bedroht. Zutreffend wird in dieser Hinsicht ausgeführt: „Diese haben das allergrößte Interesse daran, allen die Verstaatlichung fördernden Maßnahmen nachdrücklichst entgegenzutreten. Dem Staate die ausschließliche Herrschaft über die heimische Kohle einräumen, würde nichts anderes bedeuten, als die gesamte Industrie abhängig machen vom Staate als Unternehmer. Es würde heißen, einen der wichtigsten Produktionsfaktoren, die für unsere Gestehungskosten und damit für die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie auch am heimischen Markte der ausländischen Produktion gegenüber vornehmlich ins Gewicht fallen, aus der Hand geben und einer Macht ausliefern, die als Beherrscherin des Verkehrswesens ohnehin schon einen anderen wichtigen Produktionsfaktor, die Frachten, beherrscht und in ihren Maßnahmen in weitem Umfange fiskalischen Rücksichten Rechnung tragen muß. Daß hierzu die auf den Verbrauch von Kohle angewiesenen Industrien nicht ihre Zustimmung geben können, liegt auf der Hand. Ein Zustand, in welchem diese Industriezweige lediglich auf den Staat als Kohlenlieferanten angewiesen wären, wird allgemein und namentlich im Hinblick auf die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkte für höchst verhängnisvoll angesehen werden müssen. Wie sollte auch, um nur ein vereinzeltes Beispiel anzuführen, ein verstaatlichter Bergbau in der Lage sein, zur Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit exportierender Industrien auf dem Auslandsmarkt Lasten auf sich zu nehmen, wie sie der private Bergbau in Gestalt der bekannten Ausfuhrvergütungen willig trägt? Das ist für einen staatlichen Bergbau ausgeschlossen."

LC. **Berlin,** 17. Nov. Für die Konservativen und Agrarier ist die Politik nur ein Geschäft. Bei jeder wichtigen politischen Frage — mag es sich nun um Heeres- oder Marinevorlagen, um Kanäle oder Handelsverträge handeln — ist die erste Frage dieser Patentpatrioten: Welche „Kompensationen" erhalten wir? Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich sind jetzt in das akute Stadium getreten, in dem für jeden Staat die Annahme oder Ablehnung der Forderungen des andern Teils auf des Messers Schneide steht. An der Veterinärfrage ist das Zustandekommen des Vertrags bereits im Frühjahr gescheitert, und auch jetzt erweist sich diese Frage, wie die offiziösen Preßstimmen beider Länder übereinstimmend erkennen lassen, als die gefährlichste Klippe, an der die Verhandlungen zum zweiten Male zu scheitern drohen. Die österreichisch-ungarische Regierung wehrt sich entschieden gegen die Annahme der von den deutschen Unterhändlern geforderten Eventualität der Präventivsperre, nach welcher die deutsche Grenze gegen österreichisches Vieh auch dann schon gesperrt werden darf, wenn das Auftreten einer Seuche in der Heimat durch ein amtliches Ueberwachungsorgan konstatiert worden ist, während bisher eine Seuchen-einschleppung nach Deutschland abgewartet werden mußte. Das im Landesökonomiekollegium organisierte Agrariertum hält es in diesem kritischen Augenblick für angemessen, der Regierung für den Fall, daß sie in dieser Frage der österreichischen Regierung Konzessionen mache — ohne die nun einmal das Zustandekommen des Vertrags als vollkommen ausgeschlossen erachtet werden muß — die Ablehnung des Vertrages anzudrohen, da die erhöhten Zollsätze des neuen Zolltarifs ihm alsdann „keine genügenden Kompensationen" mehr bieten würden. Trotz des weitgehendsten Entgegenkommens der Regierung bei der Normierung der landwirtschaftlichen Zölle des neuen Zolltarifs sind die Agrarier also noch immer nicht zufriedengestellt; sie verlangen den vollständigen Ausschluß des ausländischen Viehes von dem einheimischen Markt.

FC. **Berlin,** 17. Novbr. Im ungarischen Reichsrate hat kürzlich der Ministerpräsident Tisza bemerkenswerte Mitteilungen über die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland gemacht. Er erzählte, daß im Laufe des Sommers gewissermaßen die erste Lesung des Handelsvertrages stattgefunden habe, dann die Verhandlungen mit Italien dazwischen gekommen seien, nach deren Ablauf die Bevollmächtigten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns wieder zusammentreten sollten, und fuhr dann fort:

„Da unternahm die deutsche Regierung einen Schritt der Initiative, indem sie erklärte, es sei für die hier in Betracht kommenden wirtschaftlichen Interessen nachteilig, wenn diese große handelspolitische Aktion noch lange in Schwebe gehalten wird, es sei dies auch nachteilig für die volkswirtschaftliche Politik der deutschen Regierung. Die deutsche Regierung lege infolgedessen Gewicht darauf und wäre bereit, die Verhandlungen durch einen mit Generalvollmacht ausgestatteten Bevollmächtigten in der Weise führen zu lassen, daß die befriedigenden Ergebnisse in möglichst kurzer Zeit zu stande kommen, wenn die österreichische und die ungarische Regierung einem solchen Vorschlage zustimmen. Unter solchen Verhältnissen konnten wir, wie ich glaube, ohne Verletzung unserer Pflicht nur einen Weg wählen. Dieser Weg war der, daß wir die deutsche Regierung aufmerksam machten, daß der mit ihr festzustellende Handelsvertrag im ungarischen Parlament nicht verhandelt werden kann, daß demnach weder die Inartikulierung noch die Ratifikation des Vertrages, natürlich auch dessen Inkrafttreten insolange nicht eintreten kann, bis die Frage des Ausgleiches mit Oesterreich entschieden ist, daß demnach aus der Tatsache, daß die Abmachungen mit dem Deutschen Reiche jetzt zu stande kommen, keinerlei Zweideutigkeiten in der Richtung entstehen können, daß ferner die hieraus für uns sich ergebenden Konsequenzen nur dann eintreten, wenn die Vorfrage des Ausgleiches durch das ungarische Parlament erledigt würde. Nach dieser Erklärung und nachdem die deutsche Regierung diese Erklärung zur Kenntnis genommen hatte, ist es natürlich, daß wir bereitwillig in die Verhandlungen eintraten."

Vor einigen Tagen hatte Graf Posadowsky dem Vertreter eines ungarischen Blattes gegenüber bestätigt, daß der Handelsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland nur mit dem Vorbehalte, der sich aus dem zwischen Oesterreich und Ungarn bestehenden staatsrechtlichen Verhältnisse ergebe, abgeschlossen werden könne. Eine Regelung der handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn ist hiernach, auch wenn der neue Handelsvertrag abgeschlossen wird, abhängig davon, ob sich Oesterreich und Ungarn mit einander über ihren „Ausgleich" verständigen. Für Deutschlands Handel und Gewerbe ist diese Aussicht nicht erfreulich, ebensowenig freilich auch für Handel, Industrie und Landwirtschaft Oesterreichs und Ungarns.

* **Berlin,** 17. November. Wie aus Kiel amtlich mitgeteilt wird, vollzieht dort der Kaiser übermorgen die Taufe des Linienschiffs N. Die Kaiserin begleitet den Kaiser. Prinz Heinrich und der Staatssekretär des Reichsmarine-Amts werden das Kaiserpaar auf der Germaniawerft empfangen.

— Das Staatsministerium trat unter dem Vorsitz seines Präsidenten, des Grafen Bülow, heute zu einer Sitzung zusammen.

— In der heutigen Bundesratssitzung wurde den Entwürfen eines Offiziers-Pensionsgesetzes und eines Mannschafts-Versorgungsgesetzes die Zustimmung erteilt.

— Der frühere Oberleutnant Rüger, der in Mörchingen den Hauptmann Adams nach dessen Zusammenstoß mit seinem Bruder erschossen hatte und dafür zu schwerer Strafe verurteilt war, aber nach etwa drei Jahren begnadigt worden ist, hat sich als Kriegsfreiwilliger für Deutsch-Südwestafrika gestellt und ist vor kurzem in Swakopmund eingetroffen.

— Der hiesige Verein der Jungliberalen hat in einer zahlreich besuchten Versammlung auch zu dem Berliner Schulstreit Stellung genommen. Justizrat v. Gordon hielt das Referat, an das sich eine lebhafte Diskussion anschloß. In der angenommenen Resolution heißt es: Die Versammlung bedauert das Vorgehen der Schulverwaltung in bezug auf die Benutzung städtischer Schulräume. Sie erblickt darin, ganz abgesehen von der Rechtsfrage und von der Zweckmäßigkeit der Ueberlassung städtischer Räume an Vereine deutschfeindlicher Tendenz den wenig angebrachten Versuch der Bevormundung eines großen Selbstverwaltungskörpers, der sich die Förderung des Schulwesens in reichem Maße angelegen sein läßt. Ein solcher Eingriff erscheint nur geeignet, den Bürgern die Teilnahme an der Selbstverwaltung zu verleiden, ihr Interesse an dem Gemeinwohl zu beeinträchtigen, staatserhaltende Elemente zu verbittern und dadurch staatszerstörenden Elementen den Boden zu ebnen. Von der Regierung erwartet die Versammlung Schritte, um die hervorgerufene Spannung zu beseitigen, und von den nationalliberalen Abgeordneten, daß sie dem zu erwartenden Schulunterhaltungsgesetze nur dann zustimmen, wenn es den Gemeinden eine angemessene Mitwirkung hinsichtlich ihres Schulwesens sichert.

— Der Parteitag der preußischen Sozialdemokraten ist jetzt auf den 28. bis 30. Dezember nach Berlin einberufen worden. Die schon mitgeteilten Beratungsgegenstände sind so verteilt worden, daß H. Heimann über den Wohnungsgesetzentwurf, Stadthagen über das Kontraktbruchgesetz, Arons über den Schulantrag und Ledebour über das Landtagswahlrecht reden werden.

— Der Gelsenkirchener Prozeß wird nach der Natlib. Korr. Veranlassung bieten, zu erörtern, ob nicht dem Reichsgesundheitsamt weitergehende Befugnisse, als sie ihm bis jetzt beiwohnen, zuzugestehen sind, damit es die Ueberwachung der Wasserversorgung der großen und kleinen Orte in Deutschland mit dem Nachdruck vornehmen kann, der durch die Wichtigkeit der in Frage stehenden sozialen Pflicht geboten ist.

— Aus Dortmund wird der „Fr. deutsch. Presse" geschrieben, daß dort demnächst eine neue nationalliberale Zeitung großen Stiles erscheinen solle. Die Gründung gehe von der nationalliberalen Parteileitung aus, die eines ihrer Mitglieder, den Architekten und Ziegeleibesitzer Maiweg, zur Leitung des Blattes designiert und zu diesem Zwecke einen Fonds von 250 000 Mark bereitgestellt habe. Die Gründung scheine sich gegen das „Nationalliberale Amtsblatt", die „Dortmunder Zeitung" bezw. deren Ableger die „unparteiische" „Dortmunder Morgenpost" zu richten, welch letztere ein Sensationsblatt sei im schlimmsten Sinne des Wortes und dabei sehr oft vor recht lokalen Seitensprüngen nicht zurückscheue. Auch solle das neue Blatt wohl dem „unparteiischen" „Generalanzeiger" ein Paroli biegen, dem der Vorwurf gemacht werde, daß er bei den letzten Wahlen sich einer weitgehenden Begünstigung der Sozialdemokratie schuldig gemacht habe.

* **Hamburg,** 17. Nov. Die Hamburg-Amerika-Linie stellt den im Bau befindlichen Doppelschraubendampfer „Fürst Bismarck" als schwimmendes Sanatorium in Dienst. Das Schiff wird im April nächsten Jahres fertiggestellt sein; es erhält besondere Einrichtungen für die in Aussicht genommene Verwendung. Im Mai soll es die erste Reise antreten, welche sich innerhalb des Mittelmeeres vollziehen wird. Die ärztliche Leitung hat Professor Schweninger übernommen. Absolut ausgeschlossen von der Aufnahme sind Personen mit Infektions-Krankheiten; der „Fürst Bismarck" soll vielmehr in erster Linie erholungs- und kräftigungsbedürftige Personen auf die See führen.

* **Stuttgart,** 17. November. Die Kammer der Abgeordneten lehnte den Antrag der Sozialdemokraten auf Vornahme der Gemeindewahlen am Sonntag mit 55 gegen 13 Stimmen ab. Der Antrag, die Wahlen am Sonntag fakultativ zuzulassen, wurde ebenfalls abgelehnt und zwar mit 46 gegen 22 Stimmen.

Ausland.

Holland. * Haag, 16. Novbr. Der Generalgouverneur von Niederländisch Ostindien hat dem Kolonialamt telegraphiert, daß ein Beamter mit Truppen nach der Landschaft Sigi auf der Insel Celebes entsandt worden ist, um die Auslieferung der in Sigi beheimateten Anführer einer Bande durchzusetzen, die im Juni den Laden eines niederländischen Untertans geplündert und zwei Personen getötet hatte. Von der Landschaft Sigi, die bisher der Aufforderung zur Auslieferung nicht Folge geleistet hat, wird ferner Schadenersatz gefordert.

Italien. * Rom, 15. November. In seiner im gestrigen Konsistorium gehaltenen Ansprache äußerte der Papst sein Bedauern über den Krieg im fernen Osten und sagte, er bitte Gott, demselben ein baldiges Ziel zu setzen. Sodann sprach der Papst über die Entchristlichung der Bevölkerung Frankreichs und die Unmöglichkeit, französische Bischöfe zu ernennen. Ihn schmerze, daß man die Kruzifixe aus den Gerichtssälen entfernt habe und ihn bekümmere die schwierige Lage der Kirche in Frankreich. Die Anschuldigung, der Heilige Stuhl habe das Konkordat verletzt, sei unbegründet. Die französische Regierung sei es vielmehr, welche die Freiheit der Ausübung des katholischen Kultus verletzt habe, denn sie gestatte nicht, daß der Papst direkt mit den Bischöfen verkehre, trage den Akten der römischen Kongregationen keine Rechnung und habe die kirchlichen Orden aufgehoben. Die französische Regierung mache

---

Theatergift.

Humoreske von Leo von Torn.

(Nachdruck verboten.)

Das hervorstechendste Merkmal eines darstellenden Künstlers ist die Unzufriedenheit. Er ist unzufrieden mit dem Direktor, mit dem Regisseur, mit den Kollegen, mit dem Publikum, mit der Presse — und zufrieden eigentlich nur mit sich selbst.

Der Wirt des Theaterrestaurants schürte diese Eigentümlichkeit mit vielem Eifer. Einmal weil er wegen der Vernachlässigung seines dumpfen und ungemütlichen Kellerlokals selbst zu den Unzufriedenen zählte, und dann — weil geärgerte Menschen erfahrungsgemäß seßhafter sind und mehr trinken als friedliche.

Das erwies sich auch heute wieder.

Das sonst um die vierte Nachmittagsstunde vollständig verödete Restaurant war von Tabakrauch und lebhaft gestikulierenden Mimen gefüllt. Man sah kaum die Hand vor Augen. Dafür aber hörte man umsomehr. Ein Gewirr von Stimmen wie in einem beunruhigten Bienenkorb. Von Zeit zu Zeit drang ein besonders kräftiges Organ durch. So eben jetzt der sonore Baß des Heldenvaters.

„Wenn so ein Kritikaster überhaupt schon Stücke schreibt, was meines Erachtens gar nicht seines Amtes ist, dann hat er sich jeder Einflußnahme auf die Besetzung zu enthalten!"

„Sehr richtig!" schrie Gregor Bartholdy, der Charakterdarsteller, indem er mit ausgestrecktem Zeigefinger auf die Nase des Heldenvaters zielte. „Das ist des Pudels Kern! Einem Autor steht überhaupt kein Recht zu, die Rollen zu besetzen. Erstens, weil er davon nichts versteht und zweitens, weil das der Vetternwirtschaft Tor und Tür öffnet. Das darf nicht sein. Außerdem war mir der „Sokrates" bereits zugeteilt. Ich habe den Bockmist schon vierzehn Tage lang studiert. Zwei Proben sind schon gewesen und mit einem Male — —"

„Das ist eine Gemeinheit, Bartholdy! Hast recht! Das würde ich mir auch nicht gefallen lassen. Und wer bekommt die Rolle? Herr von Röckmers!"

„Natürlich —!"

„Herr von Röckmers!"

„Neh — äh — —"

„Dieser Kaff mit dem Gardeschnupfen!"

„Auf dessen Sokrates bin ich gespannt —"

„Aber wenn man mit der Kritik alle Abend im Ratskeller zusammensitzt —"

„Dem Herrn Autor Honig auf beide Backen schmiert —"

„Und die Schwester des Direktors poussiert!"

„Natürlich — dann kriegt man auch Rollen — — welche man nur haben will!"

„Da muß was geschehen!"

„Es muß!!"

„Aber was — — —"

„Ja was? Das hatte einige Schwierigkeiten und Bedenken. Von seinen Kollegen konnte den Baron von Röckmers niemand recht leiden. Dafür aber war er sehr beliebt beim Publikum und bei der Presse. Und für den Direktor war er unschätzbar — nicht nur als wahrscheinlicher Gatte seiner angejahrten Schwester, sondern auch als soziales Bindeglied zwischen dem Theater und den Spitzen der Gesellschaft, welche Herrn von Röckmers als einzigen Schauspieler in ihre Kreise zogen.

Weggraulen oder dergleichen gab es also nicht. Der Mann saß so fest, daß eine offene Aggressive sehr leicht auf den Angreifer zurückfallen konnte.

Die allgemeine Ratlosigkeit trieb die Empörung auf die Spitze Und den Durst auch. Der Theaterwirt sah mit Befriedigung, daß er demnächst ein neues Fäßchen anstechen mußte. Er folgte den Auseinandersetzungen mit lebhaftem Interesse — denn die Sache ging ihn noch nach einer anderen Richtung etwas an.

Er war nämlich wütend auf Dr. Brandt, den Verfasser des seit Wochen mit großer Spannung erwarteten Dramas „Sokrates", und er haßte auch den Schauspieler von Röckmers. Ersterer hatte in einer seiner Lokalplaudereien das Theaterrestaurant als eine Vorstadt-Destille letzter Ordnung bezeichnet. Und der Baron hatte das Lokal tatsächlich noch nie betreten. Hier bot sich einmal eine Gelegenheit, mit beiden zugleich abzurechnen — und der Wirt hatte auch schon einen Plan.

„Meine Herren!" rief er plötzlich in den lärmenden Chor, „überlassen Sie die Rache mir!"

„Aber Mensch, wie wollen Sie denn —!"

„Das ist meine Sache — und Sie werden zufrieden sein. Nur zwei Bedingungen habe ich, meine Herren!"

„Reden Sie, edler Fliegenwirt!"

„Erstens schweigen — vorher und nachher."

„Wird gemacht!"

„Ferner müssen Sie sich sämtlich verpflichten, auch dann bei mir zu verkehren, wenn Sie Geld haben —"

„Das ist zwar nie der Fall, aber wir schwören!"

Zwei Dutzend Hände erhoben sich feierlich — darunter auch ein paar linke, die bekanntlich zu nichts verpflichten — und der Theaterwirt ließ schmunzelnd ein neues Fäßchen anstecken.

Das vieraktige Drama „Sokrates" von Erich H. Brandt hatte einen kolossalen Erfolg. In den ersten drei Akten wenigstens. Der vierte konnte jedoch nichts mehr verderben. Er war der wirksamste. Den ganzen Akt hindurch nippte Sokrates, der dem Tode Geweihte, an seinem Schierlingsbecher — ruhig, gefaßt, mit der lächelnden Weltverachtung des Philosophen. Und während er trank, wie man seinen Brunnen trinkt oder Medizin einnimmt, pflanzte er tiefe Weisheitslehren in die blutenden Herzen seiner Schüler, welche von Zeit zu Zeit mit klingendem Pathos ihn bestürmten, sein und ihr Heil in der Flucht zu suchen.

„Der Philosoph flieht nicht den Tod. Er stirbt in Achtung der Gesetze, die ihn verurteilen."

Also sprach Sokrates mit lächelndem Munde.

Dieses Lächeln aber hatte etwas Verzerrtes. War es doch eine Todesangst? Dr. Brandt zitterte in seiner Loge. Sollte der Künstler wider alle Abrede eine Konzession des Philosophen an den schwachen Menschen markieren wollen? Das wäre realistisch — und falsch, grundfalsch! — Um Gotteswillen — es wird immer schlimmer — — —

Und tatsächlich. Je länger der Sokrates des Herrn von Röckmers an dem Schierling nippte, desto entsetzter und qualvoller wurde sein Gesichtsausdruck. Nach jedem Trinken zeigte sich sogar etwas wie ein Aufstoßen, das zwar mit übermenschlicher Kraft niedergerungen wurde, sich aber doch recht unliebsam bemerkbar machte.

Jetzt setzte er sich sogar — setzte sich, gerade wo er hochaufgerichtet den wundervollen Monolog sprechen sollte von der Fortdauer des Lebens nach dem Tode. Und er setzte sich nicht nur, sondern preßte auch die Hände gegen den Leib und krümmte sich mit geradezu verblüffendem Realismus.

Dr. Brandt schäumte. Wie ein Wilder stürmte er aus seiner Loge hinter die Kulissen. Aber er war dort noch nicht angekommen, als die Katastrophe ihn und sein Stück bereits erreicht hatte.

Auf die letzte Beschwörung seines Lieblingsschülers, den Becher nicht weiter zu leeren, sondern zu fliehen, schien Sokrates von einer unbezwinglichen Lebenslust erfaßt zu werden. Mit einem unartikulierten Laute stieß er die ihn umringenden Jünger von sich und verschwand.

Die Schauspieler standen mit offenem Munde — das Publikum saß mit offenem Munde — — Sokrates blieb verschwunden — und der Vorhang fiel über einem meuchelgemordeten Drama. — — — — — —

„Mensch —!" rief der Charakterdarsteller Bartholdy eine Stunde später, indem er den Theaterwirt jauchzend ans Herz drückte. „Wie haben Sie das angestellt?"

„Sift — ganz einfach," raunte dieser mit einem Banditenschmunzeln, „ein Drittel Sherry — zwei Drittel Ricinus."

dem Papst das Recht streitig, einige der von der Regierung für Bischofssitze vorgeschlagene Kandidaten abzulehnen und Nachforschungen darüber anzustellen, ob sie des bischöflichen Amtes würdig seien. Die Regierung ziehe es vor, daß die Bischofssitze vakant blieben, ehe sie der Ernennung anderer Persönlichkeiten zustimme. Der Papst äußerte, er habe früher nicht von diesen Dingen gesprochen, aus Besorgnis, die Trauer des Vaters der Kirche würde das Unglück vergrößern, aber die Verletzung der Rechte der Kirche und das Ansehen des Heiligen Stuhles forderten einen öffentlichen Protest. Er täte dies nicht aus Gehässigkeit, sondern aus Liebe für das französische Volk. Er könne nicht hoffen, daß die Lage in Frankreich einen Wechsel erfahren werde. Die letzten Ereignisse ließen ihn glauben, daß die Regierung ihre letzten Ziele erreichen werde. Aber wie schmerzlich die Ereignisse auch sein würden, sie würden die Kirche nicht unvorbereitet und nicht furchtsam finden, denn sie hätte das Vertrauen zu der Hilfe Gottes, welcher die Welt besiegt hätte.

Großbritannien. * London, 17. November. Bei dem Bankett zu Ehren des Königs und der Königin von Portugal in Windsor nahm König Eduard in seinem Trinkspruch auf die Gäste Bezug auf den Abschluß des Schiedsgerichtsvertrages und sagte, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Portugal gingen 700 Jahre zurück, auf eine Zeit, wo Portugal mit England unter der Regierung Eduards I. den ersten Vertrag abgeschlossen habe. Der König fuhr dann fort: „Vor etwa 100 Jahren wurde dann ein Vertrag in Windsor abgeschlossen, und ich bin erfreut, daß gerade heute ein Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnet worden ist." Der König von Portugal erwiderte: „Unser Bündnis mit Großbritannien ist alten Datums, und ich freue mich, es auszusprechen, daß Eure Majestät stets dieselbe Loyalität wie früher bei den Portugiesen finden wird, die ehemals Seite an Seite mit den Engländern ihr Blut vergossen haben.

Rußland. * St. Petersburg, 16. Nov. Ueber die Ruhestörungen, die am 13. November in Warschau stattfanden, werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt. Die Volksmenge demonstrierte mit einer roten Fahne unter Absingung revolutionärer Lieder. Auf die Aufforderung an die Menge, auseinanderzugehen, wurden scharfe Schüsse abgegeben, wodurch ein Schutzmann getötet, ein Polizeioffizier und zwei Schutzleute verwundet wurden. Da die Ruhestörung einen größeren Umfang annahm und das Schießen fortgesetzt wurde, wurde Militär requiriert, das zwei Salven abgab, wodurch sechs Personen getötet und 21 verwundet wurden. Abends wurde die Ordnung wiederhergestellt. Die Ruhestörer wurden teils verhaftet, teils nach Feststellung ihrer Persönlichkeit wieder freigelassen.

Amerika. * Rio de Janeiro, 15. Novbr. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Unterdrückung der Unruhen gelang durch das energische Vorgehen der Regierung in der letzten Nacht. Die Ruhestörungen dauerten gestern ungeschwächt bis in den Nachmittag hinein fort. Da teilte der Vorsitzende des Militärklubs von Rio der Regierung mit, in seiner Abwesenheit sei in dem Klub eine geheime Versammlung abgehalten worden, in der die Generale Travassos und Olympio Silveira, der Senator Sodre sowie die Deputierten Barboza Lima und Varella zugegen waren. Um 8 Uhr abends betrat General Travassos die Kriegsschule und setzte mit Zustimmung der Offiziere und Kriegsschüler den Leiter der Schule, General Costallat, ab. Mit den Offizieren und Kriegsschülern marschierte er dann von der Vorstadt Botafogo nach Rio und stieß hier auf eine Truppe von Soldaten und Polizeimannschaften. Es entstand ein Handgemenge, bei dem Travassos verwundet und sein Adjutant getötet wurde. Die Kriegsschüler zogen sich nun nach der Schule zurück und besetzten die Hügel in der Umgebung derselben. Um 2 Uhr morgens griffen die Truppen und die Polizei, unterstützt durch die im Hafen liegenden Kriegsschiffe, die Kriegsschüler an, die sich, hilflos und führerlos wie sie waren, ergaben. Sodre, der zurückgeblieben war, als Travassos die Kriegsschüler nach Rio führte, war entflohen. Der Major Gomes Castro und andere Persönlichkeiten versuchten, auch die Schüler der Artillerieschule von Realengo zum Aufstande zu bewegen. Die Schüler weigerten sich jedoch und Castro wurde verhaftet. Die ganze Bewegung ist hervorgerufen durch fanatische Lehrer an den Militärschulen und unzufriedene Politiker, welche die im Werke befindliche Einführung des Impfzwanges dazu benutzten, einen Aufstand unter der Bevölkerung hervorzurufen, indem sie übertriebene Vorstellungen von der Möglichkeit des Mißbrauchs dieses Gesetzes erregten. Der Regierung wird in hohem Maße Anerkennung gezollt für die von ihr ergriffenen prompten und energischen Maßregeln.

* Rio de Janeiro, 16. Novbr. Man versichert, General Travassos sei am Bein verwundet worden, und eine Amputation erscheine notwendig. Es verlautet weiter, der Senator Sodre, der die Empörung unter den Militärschülern mit veranlaßt hat, habe Selbstmord begangen. Der Kampf zwischen Kadetten und Truppen dauerte 20 Minuten. 200 Kadetten kommen vor ein Kriegsgericht. Zwei Zeitungen müssen das Erscheinen einstellen. In zwei Bezirken der Hauptstadt herrschen immer noch Unruhen. Ein Ausstand der Heizer und Dockarbeiter erschwert die Lage. Die übrigen Teile der Stadt sind ruhig. Der Präsident erklärte in einer Mitteilung an den Kongreß, daß er die Ordnung herstellen könne und werde. Die einzige Schwierigkeit sei die, daß verschiedene Abgeordnete und Senatoren die Rädelsführer seien, die wegen ihrer parlamentarischen Unverletzlichkeit nicht verhaftet werden könnten.

* Washington, 17. Nov. Präsident Roosevelt empfing gestern im Blauen Saal des Weißen Hauses die zur Feier der Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen entsandten deutschen Offiziere General von Löwenfeld und Major Graf von Schmettow, die von dem deutschen Botschafter Freiherrn Speck von Sternburg vorgestellt wurden, und begrüßte sie aufs herzlichste. Die deutschen Offiziere empfingen später in ihrem Hotel den Besuch des Generalleutnants Chaffee und statteten dann den Mitgliedern des Kabinetts und den Botschaftern Besuche ab. Abends fand in der deutschen Botschaft, wo vorher noch mehrere Armee- und Marineoffiziere empfangen waren, ein Festessen statt, zu dem das diplomatische Korps geladen war.

China. * Schanghai, 16. Nov. Die Aufständischen haben die kaiserlichen Truppen bei Lintschufu in der Provinz Kwangsi zurückgeschlagen und die fünf Hauptstädte der Provinz genommen. Die Kaufleute und Bankiers sind aus den Städten geflüchtet. Der Vizekönig erhielt Befehl, auf seinen Posten zwecks Unterdrückung des Aufstandes zurückzukehren.

Der russisch-japanische Krieg.

Am Schaho

ist es wieder zu einigen Zusammenstößen gekommen, die offenbar als Ankündigung einer größeren Vorwärtsbewegung der Japaner zu gelten haben. Aus Mukden vom 14. ds. meldet das Rusk. Slowo: Nach wenig glaubwürdigen Gerüchten beabsichtigen die Japaner demnächst einen Nachtangriff. General Linjewitsch übernahm das Kommando der Ersten Mandschurischen Armee. Nach einer Meldung aus Tschangmuntun ziehen die Japaner ihre Truppen vorzugsweise gegen den linken russischen Flügel zusammen. Nach einer weiteren Meldung aus Mukden beschossen am 13. November die Russen vom Morgen bis Abend die Japaner bei der Station Schaho aus Belagerungsgeschützen. Der Zweck der Beschießung war, die Japaner, die seit vier Wochen daran arbeiten, die Station zu einer uneinnehmbaren Festung zu machen, dabei zu stören. Beide Armeen haben sich jetzt so eingegraben, daß Feldgeschütze keine Wirkung mehr haben. Ferner meldet General Kuropatkin: Am 15. November machten gegen 8 Uhr abends die Japaner einen Angriff gegen unsere Stellung beim Dorfe Linschinpu, wurden aber zurückgeschlagen. Gegen 11 Uhr abends eröffnetete der Feind wieder ein Gewehrfeuer, das gegen 1½ Stunden dauerte. Auf unserer Seite sind 4 Mann verwundet. Am 15. November legten unsere Freiwilligen sich vor Sonnenaufgang in einen Hinterhalt. Von 32 Japanern wurde ein Teil getötet, ein Teil verwundet. Die Russen machten 3 Gefangene.

Zur Belagerung von Port Arthur.

* **Petersburg,** 17. Nov. General Stössel meldet dem Kaiser unter dem 28. Oktober: Seit dem 25. Oktober beschießen die Japaner äußerst heftig unsere Forts und die Befestigungen an der Nord- und Nord-Ostfront. Am 26. Oktober machten sie einen Angriff gegen die Befestigung und gegen eines der Forts der Nordfront, doch wurden durch unser Schrapnellfeuer ihre Reserven zersprengt und der Angriff wurde abgeschlagen. Auf unserer Seite sind ein Offizier und gegen 70 Mann gefallen, acht Offiziere und ungefähr 400 Mann verwundet.

* **Petersburg,** 17. Nov. Wie General Stössel unter dem 30. Oktober meldet, dauerte das Bombardement nach der Absendung des Telegramms vom 28. Oktober mit großer Heftigkeit fort.

* **Petersburg,** 17. Nov. In einem anläßlich des Jahrestages der Thronbesteigung an den Kaiser gerichteten Glückwunschtelegramm vom 3. Nov. erwähnt General Stössel, daß die in den letzten 9 Tagen von den Japanern unternommenen Sturmangriffe alle zurückgeschlagen worden seien. Stössel gibt ferner der Freude Ausdruck, daß es den Japanern nicht gelungen sei, die Festung am Tage der Thronbesteigung, der gleichzeitig der Geburtstag des Kaisers von Japan sei, ihrem Schwur gemäß zu nehmen.

Die japanische Flotte vor Port Arthur.

* **Petersburg,** 17. November. Der Korrespondent der „Birschewija Wjedomosti" in Mukden meldet seinem Blatte unter dem gestrigen Datum: Ein aus Tientsin hier angekommener Fremder erzählt, die Blockade Port Arthurs sei in letzter Zeit viel weniger wirksam als vorher. Schiffe liefen ohne Schwierigkeit von Port Arthur aus und kämen dort an. Das erkläre sich daraus, daß Togo einen Teil seiner Schiffe nach Japan geschickt habe, wo die Schiffe Reparaturen vornehmen sollten, um dem Baltischen Geschwader entgegengehen zu können. Die Torpedobootsflottille habe Befehl erhalten, nach Einnahme von möglichst viel Kohle nach einem unbekannten Bestimmungsort abzugehen. Man nehme an, daß ein Teil dem Baltischen Geschwader entgegenfahre.

Der Korrespondent des gleichen Blattes in Tschifu meldet unter dem 16. ds. Mts., daß der Kommandant des dort vor Anker liegenden amerikanischen Kreuzers dem „Rastoropny" seinen Schutz angeboten habe, daß der Kommandant des „Rastoropny" dieses Anerbieten aber in höflicher Form abgelehnt habe.

Eine Flucht aus Port Arthur.

* **Tschifu,** 16. Novbr. (Reuter.) Der Kommandant des inzwischen bekanntlich in die Luft gesprengten russischen Torpedobootszerstörers Rastoropny berichtet, er sei um Mitternacht unter dem Schutze eines Schneesturmes von Port Arthur abgedampft. Japanische Torpedoboote hätten den Rastoropny in Sicht bekommen und verfolgt. Rastoropny aber, eines der schnellsten russischen Schiffe, sei bald seinen Verfolgern entkommen und in Tschifu eingelaufen. Nachdem der Rastoropny hinter dem amerikanischen Kriegsschiff New-Orleans vor Anker gegangen war, machte der chinesische Kreuzer Hayung innerhalb zwanzig Minuten Dampf auf und kam längsseit des Rastoropny. Der Kapitän des Hayung kam an Bord des Rastoropny und hatte mit dessen Kommandanten eine kurze Unterhaltung. Kurz darauf kam der amerikanische Admiral an Bord. Er wurde, ebensowenig wie der chinesische Kapitän, aufgefordert, in die Kajüte einzutreten, obgleich ein heftiger Schneesturm wehte. Der chinesische Kapitän gestattete dem Kommandanten, 24 Stunden in Tschifu zu bleiben, mit dem Bemerken, daß das Schiff bei längerem Verweilen gezwungen werden würde, abzurüsten. Während dieser Unterredung waren die Matrosen, die gesund und guter Dinge schienen, an Deck mit dem Fetten und Laden von Torpedorohren beschäftigt. Nach der Unterredung fuhr Rastoropny nach dem alten Ankerplatz des Reschitschy, wo dann der russische Konsul an Bord kam, um Depeschen mit ans Land zu nehmen. Die Offiziere des Rastoropny äußerten, mit Port Arthur stehe es noch so gut wie vor zwei Monaten. Die Nachricht, daß der Bajan gesunken sei, sei unrichtig; nur seine Maschinen seien durch die japanischen Geschosse beschädigt, aber wieder ausgebessert worden. Die Kreuzer liefen täglich aus dem Hafen aus, während die Schlachtschiffe im Hafen blieben.

China und der Krieg.

* **London,** 16. November. Die chinesische Regierung lehnte die Ausstellung von Transitscheinen für Waren und Gepäck, die über Simmintng nach der Mandschurei bestimmt sind, ab. Die Chinesen erklären diese Maßregel mit der Verletzung der Bestimmungen über Kriegskonterbande und der Neutralität Chinas. Chinesische Offiziere in Mukden sind tätig, um die Not unter den vom Lande nach Mukden geflüchteten Chinesen zu mildern. Sie verpflegen täglich mit Hilfe ausländischer Hilfsvereine 20 000 Flüchtlinge. Selbst früher reiche chinesische Farmer sind jetzt mittellos, da sie ihre Schadenersatzansprüche nicht zu belegen vermögen, um die von Kuropatkin versprochene Entschädigung zu erlangen.

Die Neutralität Frankreichs.

* **Tokio,** 16. November. (Reuter.) Die Verhandlungen zwischen der japanischen und der französischen Regierung über das Kohlen der Baltischen Flotte in französischen Häfen nehmen ihren Fortgang. Man erwartet im japanischen Parlament Erklärungen über diesen Punkt. In einem besonderen Telegramm vom 16. November, abends 6 Uhr heißt es, daß die japanische Regierung sich nicht äußern werde, ehe die Verhandlungen abgeschlossen seien. Ein Teil der Presse führt eine heftige Sprache gegenüber Frankreich.

Aus Wladiwostok.

* **London,** 17. November. Die Daily Mail meldet aus Hakodate vom 16. November: Ein aus Wladiwostok eingetroffener Kapitän berichtet, die drei russischen Kriegsschiffe in Wladiwostok seien schwer beschädigt und nicht seefähig. Reparaturen können in Wladiwostok nicht vorgenommen werden.

Rußland und England.

* **Paris,** 17. November. Dem Echo de Paris wird aus Petersburg berichtet: Die russische Regierung hat das Abkommen über das Schiedsgericht, dessen Wortlaut in französischer Sprache abgefaßt ist, der englischen Botschaft wieder zugehen lassen, England aber hat die vorgeschlagenen Abänderungen zurückgewiesen mit der Erklärung, es betrachte Rußland als gebunden, da Graf Lambsdorff im Namen des Zaren den englischen Wortlaut anzunehmen sich bereit erklärt habe. Die Lage ist feindselig und beunruhigend. Rußland verlangt die Abänderung des Artikels 2 des Abkommens, der sich auf die Feststellung der Verantwortlichkeit und Schuld der Offiziere des russischen Geschwaders bezieht, und schlägt eine Fassung vor, die diese Frage ganz außer Betracht läßt. Es frägt sich nun, ob Graf Lambsdorff, wie England behauptet, sich wirklich im Namen des Zaren zur Annahme des ungeänderten Wortlauts verpflichtet hat, oder ob, wie Rußland behauptet, er das Abkommen nur im Grundsatz angenommen hat. Der Berichterstatter befürchtet aus diesem Zwiespalt harte Auseinandersetzung und ruft zu ihrer Lösung das britische Phlegma an, da die gegen England erbitterten Russen bei neuen Herausforderungen kaum ihr kaltes Blut bewahren würden.

Das Baltische Geschwader.

* **Libau,** 17. Nov. (Meldung der Russischen Telegraphen-Agentur.) Gestern lief die Ergänzungsabteilung des Baltischen Geschwaders, bestehend aus den Kreuzern Oleg, Izumrud, Rion, Dnjepr, Terek und acht Torpedobooten aus.

* **Allinge,** 17. Nov. Zwei russische Panzerkreuzer, drei Hilfskreuzer und fünf Torpedoboote passierten heute mittag die Nordspitze Bornholms.

Der Aufstand in Deutschsüdwestafrika.

* **Berlin,** 17. November. Der Kaiser verlieh dem Generalleutnant v. Trotha in Anerkennung seiner Tätigkeit als Kommandeur der Schutztruppen bei der Bekämpfung des Herero-Aufstandes den Kronenorden 1. Klasse mit Schwertern.

Der Kampf gegen die Herero.

* **Berlin,** 17. Novbr. General v. Trotha meldet aus Windhuk unter dem 16. Novbr: Major v. Estorff stieß am Eisib abwärts mit 150 Gewehren, einem Geschütz und zwei Maschinengewehren vor und gelangte am 11. Oktober bis 45 Kilometer nordöstlich Epata, wo er wegen Wassermangels umkehren mußte. Mehrere hundert Herero flohen bei seiner Annäherung nach allen Seiten auseinander. Auf der Verfolgung fiel diesseits Gefreiter Helm, 7. Komp. Der Feind verlor 19 Tote und 10 Gewehre. Wilhelmi stieß am 12. und 13. Oktober in drei Kolonnen aus der Linie Otjosundu-Okunjahi durch das Sandfeld bis zum Omuramba vor, wo gleichfalls kein Wasser mehr war. Er traf nur Weiber, Kinder und Greise und einige weggeworfene Gewehre. Eine Patrouille des Leutnants Wagner und Böhmer überfiel am 12. Oktober nördlich Owinaua-Naua nach Westen ziehende Herero, von den 12 fielen. Leutnant Klingel griff am selben Tage eine Hererobande östlich von Eware an. Diesseits Unteroffizier Gräbel an der linken Hand verwundet, 24 Herero gefallen. Am 11. Oktober hatte der Posten Eware ein kleines Gefecht, bei dem sechs Herero fielen. Am 13. wurde eine Hererobande bei Okokondana beschossen; am 15. eine Okombahrer durch Klinger, wobei 7 Herero fielen. Der Feind hat anscheinend das Bestreben, mit kleinen Trupps unsere Linien zu durchbrechen, um westlich Wasser zu gewinnen. Ich suche weiterhin durch Streifkolonnen und Patrouillen ihn aufzureiben.

Westfälisch-Rheinisches.

Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.

= **Hagen,** 18. November. [Personalie.] Der hierselbst als Hilfsrichter amtierende Gerichtsassessor Jüngst ist mit dem 1. d. M. als Amtsrichter an das hiesige königliche Amtsgericht versetzt worden.

Hagen, 18. November. [Revision.] Gestern nachmittag weilte der Eisenbahndirektionspräsident Hoeft von Elberfeld hier zur Revision der hiesigen Eisenbahn-Betriebsinspektionen.

Hagen, 18. Nov. [Vom Stückgutverkehr.] In der letzten Sitzung der ständigen Tarifkommission, die kürzlich stattfand, ergab sich, so wird uns geschrieben, zwischen einzelnen Vertretern der Eisenbahnverwaltungen und des Ausschusses der Verkehrsinteressenten eine Meinungsverschiedenheit, die zu einer interessanten Erörterung führte. Der genannte Ausschuß hatte beantragt, die seitherige Aufrundung des Gewichts bei Gütern auf volle 10 Kilogramm zu beseitigen und statt dessen nur überschießende Gewichtsmengen von 5 bis 9 Kilogramm auf 10 Kilogramm aufzurunden, solche von weniger als 5 Kilogramm dagegen bei der Frachtberechnung unberücksichtigt zu lassen. Nachdem vom Berichterstatter der Tarifkommission geltend gemacht worden war, daß die deutschen Eisenbahnen bei Annahme des Antrages einen Frachtausfall von gegen 5 000 000 Mark haben würden, bemerkte der Berichterstatter des Ausschusses: Sollte es sich wirklich um 5 000 000 Mark handeln, so könne dieser Betrag nicht als Frachtausfall angesehen werden, sondern die Eisenbahnen bezögen diesen Betrag insofern zu Unrecht, als bei der jetzigen Frachtberechnung nicht Leistung und Gegenleistung sich gegenüberständen. Bei 21 Kilogramm würde die Fracht für 30 Kilogramm und bei 31 Kilogramm die Fracht für 40 Kilogramm berechnet. Das entspreche wohl nicht der Billigkeit. Wenn man auch aus praktischen Gründen nicht so weit gehen könne, von Kilogramm zu Kilogramm die Fracht festzusetzen, so läge doch wohl keine Schwierigkeit vor, das Gewicht, wie beantragt, abzurunden. Berücksichtige man, daß die jetzige Frachtberechnung seit 1875 besteht, so hätten die Eisenbahnen 150 000 000 Mark mehr eingenommen, als ihnen nach dem dargelegten Grundsatze zuzustehen sei. Es sei wohl kaum zu hoffen, daß die Eisenbahnen diesen Betrag zurückzahlen. Der Ausschuß könne aber nicht einsehen, weshalb die Frachtberechnung nicht für die Zukunft geändert werden solle. Der Vertreter der Eisenbahndirektion zu Berlin erwiderte hierauf, er erachte es für geboten, die Behauptung, daß die deutschen Eisenbahnen aus dem jetzigen Abrundungsverfahren unrechtmäßige Einnahmen bezögen, nicht unwidersprochen zu lassen, sondern nachdrücklichst Verwahrung dagegen einzulegen. Der Vorwurf treffe weder formell noch materiell zu. Formell sei das jetzige Verfahren durch die Bestimmungen des veröffentlichten Tarifs gerechtfertigt, die offenkundig seit Jahrzehnten beständen und einen wesentlichen Bestandteil der Frachtberechnung bildeten. Nach der materiellen Seite aber genüge es festzustellen, daß das gerügte Abrundungsverfahren lediglich den Stückgutverkehr treffe, der bekanntlich nicht die Selbstkosten einbringe. Man könne doch nicht von einem dem Verkehr angetanen Unrecht sprechen, so lange der gegenwärtige diesem Verkehr noch nicht einmal die vollen Selbstkosten, die er verursache, auferlege. Dazu komme, daß dem Stückgutverkehr erst vor einigen Jahren eine weitgehende Ermäßigung durch die Einführung des Staffeltarifs zuteil geworden sei und daß gerade dieser Verkehr auf einem wohl nicht minder wichtigen Gebiete, dem der Güterbeförderung, in den letzten Jahren von den deutschen Eisenbahnen eine Fürsorge und die Aufwendung von Leistungen erfahren habe, deren sich kein anderer Verkehr in solchem Umfange rühmen könne und welche der Stückgutbeförderung hinsichtlich ihrer Schnelligkeit und Pünktlichkeit ganz wesentliche Verbesserungen eingetragen hätten. Bei dieser Sachlage könne auch kein wirtschaftliches Bedürfnis dafür anerkannt werden, dem Stückgutverkehr schon wieder weitere Vergünstigungen zuzuwenden; er müsse den Ausschußantrag, auch ganz abgesehen von dem zu erwartenden Frachtausfall, schon aus diesem Grunde ablehnen. Nachdem sich mehrere Vertreter der Eisenbahnverwaltungen in gleichem Sinne geäußert hatten wurde der Antrag des Ausschusses abgelehnt.

Hagen, 18. November. [Bedauerlicher Mißgriff.] Vor der hiesigen Strafkammer kam gestern wieder eine Sache zur Verhandlung, in der sich der Schutzmann Ri. von hier wegen Mißhandlung und Bedrohung zu verantworten hatte. Am 7. Mai d. J. hatten der Angestellte Kö., der Sensenfabrikant Ko. und zwei andere Personen aus Haspe, per Karre Brieftauben nach Hagen gebracht. Abends traten sie mit der leeren Karre den Heimweg an. In Wehringhausen angekommen stürzt der Schutzmann Ri. auf die ruhig ihres Weges ziehenden Leute los und fordert, den Ko. am Arme fassend, auf, seinen Namen zu nennen. Trotzdem dieses auch sofort geschieht und die Leute dem Schutzmann erklären, daß sie Tauben auf der Karre nach Hagen gebracht haben, verlangt Ri., die vier Leute sollten ihn zur Wache begleiten. Als Kö. nun auf den Schutzmann zutritt und ihm bestätigt, daß die Angaben des Ko. richtig seien, zieht Ri., der den Kö. vor die Brust gestoßen, den Revolver und schließlich den Säbel, um auf Kö. einzuhauen. Durch eine geschickte Wendung gelingt es Kö., dem Hieb auszuweichen. Trotzdem der Beamte heute alles ableugnet, — er will weder den Revolver noch den Säbel gezogen haben und bestimmt in der Meinung gewesen sein Karrendiebe vor sich zu haben — erkennt das Gericht für den Säbelangriff auf 4 Wochen Haft und wegen Mißhandlung und Bedrohung auf 60 M. Geldstrafe.

Hagen, 18. November. [Ein kleiner Unfall] ereignete sich gestern vormittag im hiesigen städtischen Waisenhause. Ein älteres mit dem Anrühren der Suppe beschäftigtes Mädchen geriet mit der Schürze in zu nahe Berührung mit dem Herde. Plötzlich hatte es Feuer gefangen und in hochlodernden Flammen stürzte das Mädchen aus der Küche. Gleich darauf wurden die Flammen auch schon erstickt, ohne daß das Mädchen Brandwunden erlitten hatte. Nur die Haare waren von den Flammen zum Teil versengt worden.

Hagen, 18. Nov. [Doppeltes Unglück.] Ein kleiner Junge hatte ein Bein gebrochen und mußte dann, im Gipsverband liegend, mehrere Wochen das Bett hüten. Vor einigen Tagen wurde der Verband gelöst und konnte der Kleine in Gegenwart des Arztes auch schon Gehversuche unternehmen. Als der Vater nach Hause kam, wollte ihm der Kleine voller Freuden zeigen, daß er jetzt wieder gehen könne. Er kam indessen hierbei zu Fall und brach das Bein an derselben Stelle zum zweiten Male. Jetzt muß die Heilung wieder von vorn beginnen.

Hagen, 18. Nov. [Ueberfall.] Zu der gestern gebrachten Notiz wird uns mitgeteilt, daß es sich um keine Schlägerei, sondern um einen Ueberfall handelt. Der Dreher K. und der Mechaniker H. wurden in der vorgestrigen Nacht ohne Ursache von einem gewissen W. in der Langestraße überfallen und K. erhielt hierbei einen Schlag über den Kopf, daß er bewußtlos hinstürzte. Der rohe Täter W. wurde in Haft genommen.

Hagen, 18. Nov. [Tod auf den Schienen.] Schon wieder hat unser Bahnhof ein Opfer gefordert. In der vorvergangenen Nacht zwischen 11 und 12 Uhr wurde im Personenbahnhofe der Stationsassistent Breiholz, im Gleis stehend, von einer Lokomotive überrascht und überfahren. Beide Beine wurden ihm hierbei abgefahren; außerdem trug er so erhebliche Kopfverletzungen davon, daß er alsbald seinen Geist aufgab. Br. ist erst am 16. v. Mts. von Düsseldorf nach hier versetzt worden. Er hinterläßt Frau und ein Kind.

Hagen, 18. Novbr. [Ein netter Familienvater] ist der Maurer B. in der Brunnenstraße. Er kam gestern mittag im schwer betrunkenen Zustande nach Hause, bedrohte und mißhandelte seine Familie in gemeiner Weise, sodaß die Frau mit ihren 6 unmündigen Kindern vor dem rohen Manne fliehen und bei Nachbarn Schutz suchen mußte. Ein Polizeibeamter nahm den Mann fest. Hoffentlich belehrt man diesen Mann, der sich schon häufiger derartige Roheitsdelikte soll zuschulden haben kommen lassen, einmal über seine Pflichten als Vater.

Esborn, 16. November. [Vermißt.] Seit gestern morgen ist die Ehefrau des Bergmanns Aug. Dähne in Esborn spurlos verschwunden. Alles Suchen war bisher erfolglos. Man nimmt an, daß der Frau ein Unglück zugestoßen ist, da sonst kein Grund vorliegt, der die Frau zu ihrem Weggang hätte veranlassen können.

Halver, 17. Nov. [Gemeindeverordnetenwahl.] Bei der heute im Henkelbachschen Saale getätigten Gemeindeverordnetenwahl übten in der III. Abteilung von 1669 Wahlberechtigten 254 ihr Wahlrecht aus. Es erhielt Herr Theodor Buschhaus-Ehringhausen 165, Herr Hermann Berghaus zu Oberbrügge 89 Stimmen, ersterer ist also gewählt. In der II. Klasse von 230 Stimmberechtigten 66 ihr Wahlrecht aus; sämtliche abgegebenen Stimmen fielen auf Herrn Hermann Schnepper zu Schmidthausen. In der I. Abteilung übten von 34 21 ihr Wahlrecht aus. Für die Bauerschaft Ehringhausen wurde Herr Hermann Steinbach zu Oberbrügge mit 20 Stimmen und in der Dorfbauerschaft Herr August Wippermann zu Halver mit 21 Stimmen gewählt. Bei der Ersatzwahl für Herrn F. Clever zu Ennepe, der sein Amt niedergelegt hat, wurde dessen Sohn Herr F. W. Clever mit 17 von 21 abgegebenen Stimmen gewählt, 4 erhielt Herr Hermann Escher zu Stöcken.

* **Witten,** 16. Novbr. [Die von unserer Stadt eingeführte Kopfsteuer besteht nach dem Urteil des Oberverwaltungsgerichts zu Recht.] Das Verwaltungsstreitverfahren der früheren Gewerkschaft Hamburg und Franziska, jetzigen Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Gesellschaft, welches seit dem Jahre 1902 wegen Heranziehung zur Kopfsteuer schwebt, hat einen für unsere Stadt äußerst günstigen Verlauf genommen, denn die Gelsenkirchener Bergw.-Akt.-Ges. ist verurteilt worden, für das Steuerjahr 1902 eine erhöhte Gewerbesteuer von 13½ Tausend Mark zu zahlen und 10/20 der Kosten zu tragen. Bekanntlich hat die Stadt i. J. 1902 eine Steuerordnung erlassen, nach welcher die beiden hier vorhandenen bergbaulichen Betriebe zu einer höheren Steuer herangezogen wurden wie andere industrielle Betriebe. Hiergegen hat die frühere Gewerkschaft Hamburg und Franziska, nachdem ihr Einspruch vom Bezirksausschusse zu Arnsberg abgewiesen war, Klage beim Oberverwaltungsgericht gegen die Stadt erhoben mit der Begründung, daß die neueingeführte Steuerordnung der Stadt Witten rechtsungiltig sei, weil eine ungleichmäßige Heranziehung der Gewerbebetriebe zur Gewerbesteuer nur zulässig sei, wenn einzelne Gewerbebetriebe der Gemeinde besondere Lasten verursachen oder wenn die Gemeinde für einzelne Gewerbebetriebe besondere Aufwendungen mache. (§ 31 des Kommunal-Abgabengesetzes.) Außerdem dürfe ein Gewerbebetrieb nicht, wie die Steuerordnung vorsehe, mit Prozenten der vom Staate veranlagten Steuer und dazu noch mit einer besonderen Gewerbesteuer belastet werden. Der Magistrat hat Abweisung der Klägerin beantragt, da die Ausführungen der Klägerin unzutreffend seien; denn § 31 des Kommunal-Abgabengesetzes finde auf die besondere Gewerbesteuer keine Anwendung, übrigens sei auch bei Nachsuchung der Genehmigung zu der Steuerordnung der Aufsichtsbehörde der Nachweis erbracht worden, daß die bergbaulichen Betriebe wohl unter Berücksichtigung der bisher gezahlten Steuern eine stärkere Heranziehung den anderen industriellen Werken gegenüber rechtfertigen. Sodann erkläre die Steuerordnung die Gewerbebetriebe nicht für verpflichtet, neben den Staatssteuer-Zuschlägen noch eine besondere Steuer zu zahlen, sondern es handle sich um eine einheitliche aus zwei besonderen Steuermerkmalen gebildete besondere Steuer. Das Oberverwaltungsgericht hat den Ausführungen des Magistrats, der in dem am 20. September stattgehabten Verhandlungstermine durch den Beigeordneten Herrn Mengel in Berlin persönlich vertreten wurde, in jeder Beziehung zugestimmt und die Ausführungen der Klägerin zurückgewiesen. In dem ergangenen Urteile wird die neubeschlossene Steuerordnung für rechtsgiltig erklärt, weil der § 31 des Kommunal-Abgabengesetzes, wie bereits in früheren Entscheidungen ausgeführt, auf die besondere Gewerbesteuer keine Anwendung finde und weil es sich bei der Steuerordnung der Stadt Witten um eine einheitliche Steuer, nicht dagegen um eine besondere Steuer und zugleich um Heranziehung zu der staatlich veranlagten Steuer handle. — Der Ausgang dieses Verwaltungsstreites erfüllt die Bürgerschaft mit Freuden.

* **Düsseldorf,** 16. Nov. [Das Stadttheater in städtischer Regie.] Den Stadtverordneten war heute eine Vorlage über die Weiterverpachtung des Stadttheaters unterbreitet. Nicht eine Erneuerung des Pacht-

verhältnisses ist die Grundlage der Vorlage, sondern die Schaffung einer Form von städtischer Regie. Zwischen der städtischen Verwaltung und dem Direktor des Stadttheaters, Zimmermann, soll in Abänderung des bisherigen Pachtvertrages folgendes vereinbart werden: „Die Vertragsdauer wird festgesetzt bis zum Jahre 1911. Mit Rücksicht auf die dem Stadttheater durch das neue Schauspielhaus erwachsende Konkurrenz will die Stadt Herrn Zimmermann einen jährlichen Reingewinn von 20 000 Mark garantieren. Dafür geht aber das ganze Finanz- und Rechnungswesen an die Stadt über, und zwar nicht allein für das Düsseldorfer Stadttheater, sondern auch für die damit verbundene Bühne Duisburgs und für die Operngastspiele in Bonn. Zugleich beansprucht das Theaterkomitee eine ausschlaggebende Stellung hinsichtlich des Abschlusses aller Engagements und Gastspiele, ferner die Entscheidung aller Urlaubsgesuche der Bühnenmitglieder, wie überhaupt über alle Vorkommnisse beim Stadttheater." Die Stadtverordneten beschlossen, dem Direktor Zimmermann das Stadttheater nach Ablauf seines jetzigen Vertrages vom 1. Mai 1906 bis 1. Mai 1911 weiter zu übertragen. Für die ersten drei Konkurrenzjahre werden dem Direktor 20 000 Mark jährlicher Reingewinn garantiert. Bezüglich des ganzen Finanz- und Rechnungswesens und der Stellung des Theaterkomitees schlossen sich die Stadtverordneten der Vorlage an.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

○ **Hagen,** 18. November. [Die vom Rheinisch-Westfälischen Sparkassenverband aufgestellte Musterfatzung für kommunale Sparkassen] ist nunmehr vom Minister des Innern und vom Oberpräsidenten von Westfalen geprüft. Der letztere hat die Regierungspräsidenten ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß die Musterfatzung bei Neuaufstellung von Sparkassenfatzungen möglichst unverändert zugrunde gelegt wird, will aber Aenderungen, die nach den örtlichen oder sonstigen Verhältnissen für erforderlich erachtet werden, zulassen, verlangt nur deren besondere Begründung. Der Rheinisch-Westfälische Sparkassenverband hat nunmehr den Westfälischen Sparkassen die Musterfatzung mit einigen für wünschenswert erachteten Aenderungen zur Berücksichtigung bei Aufstellung von Sparkassenfatzungen übersandt.

○ **Hagen,** 18. November. [Im Restaurant Ernenputsch] ist für einige Tage der Riese Wilhelm Ehmke zu sehen. Ehmke begleitete bekanntlich s. Z. als größter Soldat des deutschen Heeres den Kaiser auf der Reise nach Palästina. Interessenten seien auf diese Gelegenheit, Ehmke zu sehen, aufmerksam gemacht.

○ **Hagen,** 18. Novbr. [Das Fest der silbernen Hochzeit] feiern Sonntag, 20. November die Eheleute Johann Diehl, Eckeseyerstraße 60 im Kreise ihrer Familie und Angehörigen.

Kunst, Theater und Musik.

□ **Gastspiel des Elberfelder Stadttheater-Ensembles und der Kgl. Sängerin Heddy Kauffmann.** Die Vorstellung von Flotows melodiöser Oper „Martha" oder „Der Markt zu Richmond" am Sonnabend den 19. Nov. beansprucht durch das Gastspiel der Kgl. Sängerin Heddy Kauffmann von der Kgl. Oper zu Berlin (nicht zu verwechseln mit der Berliner Konzertsängerin Hedwig Kauffmann) als „Lady Durham". Die Künstlerin besticht nicht nur durch ihre Grazie und Schönheit, sondern auch durch ihre gesanglichen Leistungen. Sie gilt als eines der hoffnungsvollsten Mitglieder der Kgl. Oper und zählt die „Martha" zu ihren besten Partien.

□ **Theater v. Bastineller.** Am Freitag geht für die Abonnenten der Serie blau das 3aktige Lustspiel „Komtesse Guckerl" in Szene. Als 8. Sondervorstellung für gewerbliche Arbeiter findet am Sonntagnachmittag unter Mitwirkung des gesamten Städtischen Orchesters die Aufführung des Dramas „Ueber den Wassern" statt. Als Abendvorstellung kommt, ebenfalls unter Mitwirkung des Städt. Orchesters, Holteys „Leonore", ein bürgerliches Schauspiel in drei Abteilungen zur Darstellung.

□ **Konzert Menn.** Am Donnerstag, 24. November, findet im „Weidenhof" ein Konzert unseres heimischen blinden Pianisten Herrn Albert Menn und des Kölner Tenoristen Herrn Aug. Day statt. Herr Menn, der kürzlich als bester Schüler des Kölner Konservatoriums den Ibach-Preis erhielt, ist unserem Publikum aus früheren Konzerten bestens bekannt. Ueber seinen Partner, Herrn Day, schrieben kürzlich die Kölnischen Blätter: „Die Stimme des Künstlers entfaltete namentlich in den höheren Lagen einen geradezu hinreißenden Glanz. Eine außerordentliche Begabung und musikalisches Empfinden traten bei ihm zutage und die Stimme war von einer Klangfrische und strömte so frei aus, daß das Ohr seine Freude daran haben mußte. Außer diesem öffentlichen Lobe gibt Herr Dr. Otto Neitzel dem Künstler noch persönlich die wärmsten Empfehlungen. Ein prächtiger Kunstgenuß steht unserm Publikum also bevor und wünschen wir den Künstlern ein vollbesetztes Haus."

□ **Konzert des Gemischten Chors „Cäcilia".** Am kommenden Sonntag, abends 1/2 8 Uhr, gibt die „Cäcilia" ein Konzert, auf das wir hier empfehlend aufmerksam machen möchten. Sämtliche dort vorgesehene Nrn. sind solche, denen man im Konzertleben nicht allzu oft begegnet. Das gilt zunächst von Bachs gewaltiger Motette: „Singet dem Herrn ein neues Lied". Diese fordert einen Chor, den ernstes Streben beseelt, denn der alte Bach versteht, auch wenn er für Chorstimmen schreibt, keinen Spaß. Ihm ging es wie Beethoven, der, wenn ihn der Geist überkam, gleichfalls auf Instrumente wie auch Singstimmen keinerlei Rücksichten nahm. Was die Lieder von Hugo Wolf anbetrifft, so gehören sie gleichfalls zu den Schwersten, (aber auch Herrlichsten) was die neuere Chorliteratur kennt. Mehr als ein Chor hat, wie der Meister selbst betrübt einem Freunde klagt, die geplante Aufführung weislich unterlassen. Um endlich auf die im zweiten Teile des Konzertes angekündigten Werke des Fräulein von Kralik zu kommen, so handelt es sich hier keineswegs um schüchterne Kompositionsversuche einer zum Zeitvertreib komponierenden Dame, sondern um ausgereifte Schöpfungen eines Genies, wie so solche auf dem Gebiete der Dichtkunst annähernd Annette von Droste-Hülshoff uns hinterlassen hat. Insbesondere sei die Klavier spielende Welt auf Nr. 1, fünf Klavierstücke, aufmerksam gemacht, die Herr Wille von hier jedenfalls meisterlich zu Gehör bringen wird. Hier ist wirklich Neues, von dem man nur bedauert, daß es nicht eher vorhanden gewesen. Hohe Schönheiten birgt auch die Schlußnummer, die Taufe Christi, deren Text vom verstorbenen Papst Leo XIII. herrührt, ob sie sich gleich dem epischen Charakter des Gedichtes entsprechend, zumeist nur in einfacheren Formen bewegt.

Industrie, Handel und Verkehr.

* **Neuß,** den 17. November. [Fruchtbörse.] Weizen neuer 1. Qua M. 18,00, 2. Qual. M. 17,50, 3. Qual. M —,— per 100 Kilo, neuer Roggen 1. Qual. M. 14,80 2. Qual. M. 14,30 3. Qual M. —,— per 100 Kilo, alter Hafer M. —,—, neuer Hafer 1. Qual. M. 14,20, 2. Qual. M. —,— per 100 Kilo, Kartoffeln per 50 Kilo M. 3,— bis 4,00 Heu per 50 Kilo M. 3,80 bis 4,80, Luzernerheu per 50 Kilo M. 5.20, Maschinenstroh per 500 Kilo M. 20,—, Flegeldrusch per 500 Kilo M. 22,— Butter per Kilo M. 2,50, Eier per Schock (120 St.) M. 10,00 Raps per 100 Kilo 1. Qual. M. 20,35, Raps per 100 Kilo 2. Qual. M. 19.25, Rübsen (Rübsen) 1. Qual. M. 19.35, 2. Qual. M. —,— per Kilo Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) M 45,00 Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) M. 46.50, gereinigtes Oel per 100 Kilo M. 3,— höher als Rüböl, Preßkuchen per 1000 Kilo M. 101,—, in kleineren Partieen M 105,—, Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo M. —,—, Kleie per 50 Kilo M. 5.85.

Letzte Nachrichten.

* **Paderborn,** 17. Nov. Der „Köln. Volksztg." wird von hier gemeldet: Am Samstag wird im Sennelager bei Paderborn die Vereidigung des lippischen Bataillons auf den Grafregenten Leopold stattfinden.

Im Widerspruch hiermit steht folgende telegraphische Meldung des „Hann. Kur.": Lemgo, 17. November. Die lippischen Rekruten der Garnison Bielefeld wurden heute nur auf den Kaiser und den Fürsten Alexander vereidigt, nicht auf den Regenten.

* **Essen,** 17. Nov. In der heutigen Verhandlung des Wasserwerksprozesses bestritten die Angeklagten entschieden, daß zwischen der am 25. September geschehenen Vermauerung des Stichrohres und dem Eintreffen des Medizinalrats Dr. Springfeld ein ursächlicher Zusammenhang bestanden habe; es sei ein rein zufälliges zeitliches Zusammentreffen gewesen, das Stichrohr sei außer Betrieb gesetzt worden, weil die neuen Filteranlagen fertig gewesen seien, und die Vermauerung sei geschehen, um Unfug zu verhüten, nicht aber um das Rohr fremden Blicken zu entziehen. Weiterhin ist noch zu erwähnen die Vernehmung des Medizinalrats Dr. Springfeld, der seine Auffassung der Epidemie als einer Wasserepidemie vertrat und näher begründete. Die Ausführungen Dr. Springfelds, der das Ruhrwasser insbesondere wegen des Vorkommens von Kolibazillen als gesundheitsschädlich bezeichnet hatte, veranlaßten eine Auseinandersetzung mit dem Hauptvertreter der Bodentheorie, Professor Emmerich. Letzterer erklärte: Die Kolibazillen sind im Gegenteil außerordentlich nützliche Bazillen. Ich glaube, ohne dieselben könnten wir gar nicht leben. Wir tragen einzelne Individuen mit uns herum, z. B. im Darm. Dr. Springfeld: Die Kolibazillen kommen in großer Masse im menschlichen Kot vor: nach Ihrer Ansicht wäre es am zweckmäßigsten, wir machten aus dem letztern einen Extrakt und ernährten uns mit den nützlichen Kolibazillen. (Unruhe.) Die Schädlichkeit der Kolibazillen ergibt sich doch durch das Reagensglas und ich führe den Brechdurchfall der Säuglinge auf Kolibazillen zurück.

* **Berlin,** 17. Nov. Die Einweihung des neuen Domes ist für den 27. Januar 1905, den Geburtstag des Kaisers, in Aussicht genommen. Es wird mit allen Kräften an seiner Fertigstellung gearbeitet.

W **Bamberg,** 17. November. Heute früh 4 Uhr brannte das Bahnwärterhäuschen an der Nürnbergerstraße nieder. Der krank im Bette liegende Bahnwärter und sein 16jähriger Sohn kamen in den Flammen um, zwei andere Kinder und die Ehefrau erlitten erhebliche Verletzungen. Die von Nürnberg kommenden Züge mußten wegen der über den Bahnkörper schlagenden Flammen umparkiert werden.

W **München,** 17. Nov. Der D-Zug 21 München-Berlin fuhr, wie die Blätter melden, in der vergangenen Nacht auf der Station Wiesau auf einen rangierenden Güterzug. Personen sind nicht verletzt, dagegen mehrere Güterwagen nicht unbedeutend beschädigt. Der Schnellzug hatte eine zweistündige Verspätung.

* **London,** 17. November. Die Besatzung von Port Arthur unternahm, laut einer Meldung der Morning Post aus Schanghai, in der Nacht zum Samstag einen Ausfall, wurde aber unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Die russischen Truppen bereiten sich vor, Liautischan zu ihrer letzten Stellung zu benutzen.

* **London,** 17. Nov. Ueber die Lage in der Mandschurei wird der Morning Post aus Schanghai telegraphiert: Die Japaner haben den zugefrorenen Schaho überschritten. Ein bedeutungsvoller Zusammenstoß der beiden Gegner steht bevor.

W **Tanger,** 17. Nov. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Nach einer Meldung aus Larasch wurde dort heute noch ein Spanier ermordet.

Durch Fernsprecher gemeldet:

* **Berlin,** 18. Nov. Die Kammersängerin Frau Anna Sachse-Hofmeister, früher Mitglied des Königlichen Opernhauses, ist hier gestorben.

* **Berlin,** 18. Nov. Die Mittagsblätter melden: Graf Pückler begab sich an einen Ort nahe der schweizerischen Grenze, um sich einer Untersuchung seines Geisteszustandes zu entziehen.

* **Neiße,** 18. Novbr. In Abwesenheit ihrer Eltern sind hier drei Kinder eines Arbeiters, im Alter von 2, 4 und 5 Jahren, durch Kohlen-Oxydgas erstickt.

* **Breslau,** 18. November. Auf der Concordia-Grube Zabrze sind durch Zusammenbruch eines Pfeilers 6 Bergleute verunglückt, von denen 4 schwer, 2 leicht verletzt wurden.

* **Horst-Emscher,** 18. November. Auf der Zeche Nordstern explodierten heute vormittag infolge Unvorsichtigkeit von Arbeitern einige Dynamitpatronen, wodurch ein Bergmann getötet und vier verletzt wurden.

* **Straßburg,** 18. November. Wegen Totschlagsversuches an seiner Ehefrau, Tötung seines Schwiegervaters und eines Knechtes hat das Schwurgericht Colmar den Bauer Debenath zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

* **Barzelona,** 18. November. In der Rue Fernando explodierte eine Bombe, 6 Personen wurden verletzt, darunter 1 schwer.

Wetterbericht

der deutschen **Seewarte in Hamburg.**

Telegramm vom 18. November, 9 Uhr 40 Minuten

Voraussichtliches Wetter für den 19. November: Ruhiges, vielfach nebliges, sonst trockenes, im Norden mildes, im Süden kaltes Wetter wahrscheinlich.

Verantwortl. f. d. polit. u. allgem. Teil Karl Maron, für den provinziellen Teil Karl Hartenfels, für die Anzeigen d. E. Krüner, sämtlich in Hagen, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Hagen, Mittelstr. 22.

Barmen im Ausland. Der von der Hofpianoforte-Fabrik Rud. Ibach Sohn im Auftrage der Badischen Regierung für deren in St. Louis ausgestellten Prachtmusikaal gebaute symmetrische Salonflügel in graublau gebeiztem Eichenholz mit Intarsien ist, obwohl außer Wettbewerb stehend, doch von der Jury in besonderer Anerkennung seiner Tonqualität und äußeren Schönheit mit dem Grand Prix ausgezeichnet worden. Einen besonderen Wert erhält diese Ehrung erst durch die bekannte Tatsache, daß die Amerikaner dem deutschen Piano feindlich gegenüberstehen und es durch höchste Prohibitivzölle von ihrem Lande auszuschließen suchen.

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein Immanuel, Karlstraße.
Sonntag den 20. Novbr. 1904.
Nachm. 2 Uhr: Jugendabteilung.
Abends 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde.

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Mädels
zeigen hocherfreut an
Fritz Klein jr. und Frau
Klara geb. Neumann.

Plötzlich und unerwartet entschlief heute morgen 4 Uhr infolge eines Herzschlages mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe
Schleifer Karl Raspe
im 35. Lebensjahre.
Es bitten um stille Teilnahme
Die trauernden Hinterbliebenen.
Hagen, Hohenlimburg, Barmen, Stuttgart, d. 16. November 1904.
Die Beerdigung findet am Samstag den 19. November, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Wehringhauserstrasse Nr. 118 aus statt.

Todes-Anzeige.
Gestern morgen entschlief sanft unser lieber
Erich
im zarten Alter von 1½ Jahren.
Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme
Hermann Klütting nebst Frau und Kindern.
Hagen, den 18. Nov. 1904.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr statt.

Bekanntmachung.
Unter dem Schweinebestande des Landwirts **Wilhelm Klinkmann** zu **Grundschöttel Nr. 150** (Oester-Ellinghausen) ist die **Schweineseuche** ausgebrochen; über das Gehöft des Genannten wird die **Sperre** verhängt.
Volmarstein, 15. Novbr. 1904.
Die Polizeiverwaltung.
Der k. Amtmann:
Eccarius.



Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern nachmittag 1 Uhr meinen innigst geliebten Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel, den wohlachtbaren
Herrn Joseph Hücker
Königl. Lokomotivführer a. D.
im Alter von 59 Jahren nach längerem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, vorher gestärkt mit den Heilsmitteln der römisch-katholischen Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen, wovon wir allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt Mitteilung machen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Hagen i. W., Heringhausen, Wronke, Eversberg, Bestwig, den 18. November 1904.
Die Beerdigung findet am Sonntag den 20. Novbr., nachmittags 2½ Uhr, vom Sterbehause, Augustastr. 51, aus statt.
Das feierliche Seelenamt findet Montag den 21. Nov. morgens 7¾ Uhr in der St.-Michaelskirche statt.

Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied am Dienstagabend plötzlich und unerwartet nach 3tägiger Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter
David Blasberg
im Alter von 74½ Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Hagen-Eppenhausen, Eilpe, Altenhagen, Wehringhausen, Letmathe, Oestrich und Haspe, den 17. November 1904.
Die Beerdigung findet Samstag nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 11½ Uhr meinen lieben Sohn, unsern guten Bruder, Onkel und Schwager
Wilhelm Tempelmann
im Alter von 42 Jahren nach langem schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Boele, Hengstey, Helfe, Herdecke, 17. Novemb. 1904.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Nachruf.
Am 16. d. Mts. morgens gegen 5 Uhr verschied infolge Herzschlages unser langjähriges Mitglied
Carl Raspe
im Alter von 35 Jahren.
Durch sein biederes und freundliches Benehmen und durch sein tatkräftiges Eintreten für unseren Verein ist ihm ein bleibendes Andenken gesichert.
Möge ihm die Erde leicht sein!
Der Vorstand des Dilettanten-Vereins „Deutsche Bühne", Kückelhausen.



Spezialabteilung für Trauerkleidung:
Kostüme, Mäntel, Jacketts, Blusen, Röcke, Hüte, Schleier, Crêpe, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten, Arm- und Hutflore.
Schwarze Kleiderseide, bestes Fabrikat:
— „Marke Königin Luise." —
Kaufhaus Hermann Kornblum, Hagen i. W.

Damen- und Kinderhüte
der vorgerückten Saison wegen 30864
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
H. Begemann, Kampstr. 22.

Tonhalle — Markt.
Sonntag den 20. November 1904:
Erstes grosses Instrumental-Konzert
ernsten Inhalts 30866
der gesamten Sickertschen Kapelle (20 Mann).
Anfang 4 Uhr. Ende 11 Uhr. Eintritt 10 Pfg.

Möbl. Zimmer
als Kontor geeignet, sofort zu mieten gesucht.
Angeb. unter D 30854 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 30817
Iserlohnerstr. 5.

Schön möbl. Zimmer
mit voller Pension zu vermiet.
30865 **Mittelstr. 16a, 3. Et.**

Winterjackett,
wenig getragen, fast neu, halblange Form, für mittlere Statur passend, billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschst. 30849

Ein Eisenwaren-Fabrikgeschäft sucht per sofort einen tüchtigen
jungen Mann.
Derselbe muß in der Buchführung erfahren und selbständig arbeiten können.
Angebote unter U 30818 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jugendlich. Packer
gesucht. 30836
Konkordiastraße 3.

Krankheitshalber für sofort ein evangel.
Dienstmädchen
eventl. zur Aushilfe gesucht.
Frau Emil Bickenbach,
30841 Bahnhofstr. 24.

Todes-Anzeige.
Gestern abend 10 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel
Fried. Wilh. Borlinghaus
im Alter von 41 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Hagen-Eppenhausen, Voerde, Rüggeberg, d. 17. Nov. 1904.
Die Beerdigung findet am Sonntag, 20. November, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Zuverlässige ältere
Verkäuferinnen
der Manufaktur-, Woll-, Weiß- und Kurzwaren-Branche, die im Besitz guter Führungs-Zeugnisse sind und denen an dauernder Stellung gelegen ist, finden per sofort Engagement im 30860
Kaufhaus Hermann Kornblum
Hagen i. W.

Junges Mädchen
sucht Stelle als **Verkäuferin** im ganzen, eventl. zur Aushilfe.
Angeb. unter Z 30834 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Kräftiges Mädchen
oder 30861
alleinstehende Frau
findet noch Anstellung zum Putzen der Geschäftsräume im
Kaufhaus Hermann Kornblum,
Frankfurterstr. 99.

Morgenmädchen
gesucht. 30835
Frau G. A. Heyer,
Kölnerstraße 7.

Ein Morgenmädchen
auf sofort gesucht. 30848
Flenerstraße 1a.

Neues, ungebrauchtes 2schläfiges Bett
weg. Mang. a. Raum sof. bill. abz.
Wo, sagt die Gesch. d. Z. 30845

Es treffen heute und und morgen wieder große Posten frische schwere
Waldhasen
ein, mittlere von 2 Mk., Braten von 1.50 Mk., Pfeffer vom ganzen Hasen 60—70 Pfg., Fasanen, Birkhühner, Schnepfen, Feldhühner, frisch zerlegtes Wildkalb, Braten a Pfd. 60 Pfg., Rücken und Keulen a Pfd. 70—80 Pfg., Ragout a Pfd. 40 Pfg., Rehwild, Rücken u. Keulen billigst. 30855
Ferner eine große Partie frische junge fette
Gänse
Enten, Puter, ja. Hahnen, Hühner, Tauben 2c. empfiehlt in nur frischest. Ware billigst
H. Sude
Kampstr. Fernspr. 452.

Neues Werk v. Julius Wolff.
Soeben erschien:
Zweifel der Liebe
Roman aus der Gegenwart von **Julius Wolff.**
Preis eleg. gebd. Mk. 6.—.
Vorrätig in der
Gustav Butzschen Buchhandlung R. Hartig, Elberfelderstr. 2.

Bügel-Kursus.
Gründlicher Unterricht im Glanzbügeln wird erteilt.
30851 Augustastraße 68, I.

Fleisch Fleisch
empfiehlt u. versendet tägl. frisch das Postkoll. 9¾ ℔ Schweinefl. 6—6.50 Mk., Rindfl. 4—4.50 Mk., Gänserümpfe 6—6.50 Mk., Kalbfl. 4—5 Mk. frko. geg. Nachnahme.
C. Rosenfeldt, Friedrichshof, Ostpr.
Jg. fett. Hafermastgäns. saub. gerupft 8—10 ℔ schw. a ℔ 40—42 ₰, Enten 55 ₰ verl. tägl. frisch geschl. Geflügelmastanst. **Otto Klapschweit,** Gr. Friedrichsdorf (Ostpr.)

Eine hochtragende
Kuh
steht zu verkaufen. 30828
Blödorn, Haus Busch.

Ende voriger Woche ist mir im Jagdrevier am Ambrock meine gelbe 30857
Teckel-Bracke
abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Näher. in der Geschst. d. Ztg.

Herren- u. Damen-Stiefel

Es wird kalt!

Sorgen Sie

für

solide wetterfeste

Schuhe

Gamaschen

Haus-Schuhe, gefüttert

Gummi-Schuhe

Sie finden solche

in

grösster Auswahl

bei

B. D.

Rosenbaum

HAGEN

Mittelstr. 23.

Schul-Stiefel

Reparaturen

Enorm billige Preise!

30776

10% Rabatt

oder

doppelte Marken!

Alle

während des Ausverkaufs angesammelten

Reste

werden zu staunend billigen Preisen

verkauft.

Grosse Wachstuch-**Reste**	von	**20** Pfg. an.
Hemdentuch-**Reste**	von	**25** Pfg. an.
Biber-**Reste**	gute Qual. Meter von	**27** Pfg. an.
Läuferstoff-**Reste**	Meter von	**28** Pfg. an.
Kleiderbesatz-**Reste**	Meter von	**2** Pfg. an.
Kleiderstoff-**Reste**	Meter von	**68** Pfg. an.
Handtuch-**Reste**	Meter von	**20** Pfg. an.
Feston-**Reste**	4½ Meter	**32** Pfg.
Band-**Reste**	von	**5** Pfg. an.
Futterstoff-**Reste**	von	**10** Pfg. an.

Fuss-Matten 36, 19, 11 Pfg.

Schul-Hefte 30, 15, 4 Pfg.

Seife 12, 10, 8, 6, 4, 2 Pfg.

Aufgezeichnete Topflappen Stück 5 Pf.

lange Strausfedern jetzt 2.50 Mk. Amazonen verk. bis 6.50.

Knaben-Wintermützen 28 Pfg.

Kinder-Halstücher u. Lavaliers von 12 Pfg. an.

Knaben-Anzüge von 2.50 Mk. an.

Herren-Kragen 4fach, 29 Pfg.

Herren-Stoff-Hosen von 1.95 Mk. an.

Unterhosen für Herren von 70 Pfg. an.

Auffüll-Löffel 10 Pfg.

Oberbetten 8 Pfd. Federfüllung 6.95 Mk.

Federkissen 2 Pfd. Federfüllung 1.38 Mk.

Bettfedern Pfund von 50 Pfg. an.

Georg Rosenberg & Co.

4 Mittelstrasse 4.

30777

Hagener Theater-Verein

E. V.

Viktoria-Saal.

Gastspiel des Elberfelder Stadttheater-Ensembles

— Dir.: Hans Gregor. —

Sonnabend den 19. November cr.

8. Abonnements-Vorstellung.

Martha.

Oper in 4 Akten von F. v. Flotow.

Gastspiel der Königl. Hofopern-Sängerin

Fräulein Kaufmann aus Berlin.

Preise der Plätze: **Mk. 4,—, 3,—, 2,25, 1,50.** Billettsteuer 10 %. Für Abonnenten beträgt der Aufschlag für diese Gastvorstellung Mk. 1,—, ist jedoch, wenn das Billet benutzt worden, erst am Schluß der Saison zu zahlen.

Vorverkauf der Billets nur Sonnabend den 19. c., nachm. 3 bis 5 Uhr in der Buchhdl. **Karl Strache,** woselbst auch Vorbestellungen auf Plätze entgegengenommen werden. Telephon 807.

Die nächsten Vorstellungen finden statt am 22., 26. und 29. Nov und 13. und 15. Dezbr. 30628

Gemischter Chor „Cäcilia" Hagen.

Sonntag den 20. November 1904

im Weidenhof:

Konzert.

1. Teil:

1. Motette: Singet dem Herrn ein neues Lied; für 8stimmigen Doppelchor und Klavier von Joh. Seb. Bach.
2. Drei geistliche Lieder a) Aufblick, b) Einklang, c) Erhebung, von Hugo Wolf.

2. Teil:

3. Fünf Klavierstücke von Mathilde v. Kralik (Herm. Wille).
4. Die Taufe Christi, Kantate für Solo, Chor und Klavier von Mathilde v. Kralik.

30697

Kassenöffnung 7 Uhr. **Anfang 7½ Uhr.**

Preise der Plätze: 1. Platz 2 Mk.; im Vorverk. 1.50 Mk. 2. „ 1 „ „ 0.75

Karten sind im Vorverkauf zu haben bei Herrn **C. Fahnenstich,** Zigarrenhandlung, Elberfelderstr., bei Herrn **R. Apitius,** Musikalienhandlung, Bahnhofstr., und in der Buchhandlung von **Herm. Boß,** Alteuhagenerstr.

Kinder-Sterbe-Kasse „Kinderliebe"

Zahlstelle für Stadt- und Landkreis Hagen

bei Herrn Wirt **Stüben,** Frankfurterstr. 72.

Vermögensbestand 20 000 Mk.
Mitgliederzahl 1760 mit 4500 Kindern. Selbstzahler 182.
Die Kasse zahlt bei Sterbefällen für Kinder unter 7 Jahren 100 Mk., vom 7.—12. Jahre 125 Mk., vom 12.—18. Jahre 150 Mk., 18 Jahre und darüber 175 Mk. bei einem vierwöchentlichen Beitrag von 10 Pfg. pro Kind. 1392

Der Vorstand.

Nächste Auflage am **Sonntag den 20. Novbr.,** nachmittags von 2—5 Uhr.

Man kann zusehen



wie das Waschen vor sich geht in der

Alexanderwerk-Waschmaschine.

Durch den vorzüglichen **Wäschebeweger** wird die Wäsche nach vier Richtungen hin bewegt und bei **grösster Schonung schneller** und **besser** gewaschen als in irgend einer anderen Maschine. Aeusserst **leichte** und **bequeme Handhabung, hocheleganter** Ausstattung.

Zu haben in allen Küchengerätshandlungen.

Nur echt mit Marke Alexanderwerk.

Sehr gute Waren.

Wilh. Schild

Sehr billige Preise.

Herren-Wäsche

weiss und farbig.

Anfertigung nach Mass

unter Garantie tadellosen Sitzes.

Hagen i/W.

Gelegenheitskauf.

Ein vollständig neues, mit extra prima roten Barchend, daunenweich., 2schläfig. **Bett** mit moderner Bettstelle u. Matratze, soll unter schriftlich. Garantie für **83 Mk.** verkauft werden. Ang. u. P 28450 an die Geschst. d. Ztg.

Theaterbühnen

2 gebr., 1 neue, billig abzugeben.

Jakob Becker, Werden-Ruhr.

Wer verkauft gebrauchtes

Harmonium?

Gefl. Angebote unter C 30582 bef. die Geschäftsst. d. Ztg.

Nr. 271. Freitag den 18. November. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Zweites Blatt.

Die Gelsenkirchener Typhusepidemie vor Gericht.

(Nachdruck verboten.)

HF. **Essen** (Ruhr), 15. November 1904.

Zweiter Tag der Verhandlung.

Tantieme-Zahlung.

Heute bemerkt Angeklagter Schmitt auf Befragen des Vorsitzenden: Er sei 1885 mit 6000 Mark festem Jahresgehalt und 5 Prozent Tantieme vom Reingewinn engagiert worden. Nach einiger Zeit wurde das Gehalt auf 9000 Mk. erhöht, die Tantieme aber auf 2½ Proz. herabgesetzt. Von 1899 ab bezog er 15 000 Mk. Gehalt. — Vors.: Die Tantieme blieb aber trotzdem bestehen? — Schmitt: Jawohl. Schmitt gibt alsdann auf Befragen des Vorsitzenden eine eingehende Schilderung über die technischen Anlagen des Wasserwerks. Es habe zunächst die Leitung nach Leithe bestanden. 1888 sei eine zweite Leitung nach Frillendorf, 1894 ein Hochbehälter in Frillendorf angelegt worden. Die Frillendorfer Leitung versorgte Borbeck und Altenessen. Schmitt erklärt ferner auf Befragen des Vorsitzenden: Der kleine Erdbehälter in Leithe sei 800, der große 2000 Kubikmeter groß gewesen. — Vors.: Wurde der kleine Erdbehälter bisweilen gereinigt? — Schmitt: Nein, in diesen Erdbehälter gingen täglich 50 000 Kubikmeter Wasser, das ist eine solche Reinigung, die jede Verschlammung ausschließt.

Die Ursache der Epidemie.

Wenn plötzlich tausende Menschen am Typhus erkrankten, dann muß etwas Außergewöhnliches vorgekommen sein. Daß ein paar Leute am Eibergbach am Typhus erkrankten, ist nicht auf den Genuß des Ruhrwassers zurückzuführen. Solche Erkrankungen kommen ständig vor. Ich kenne die Ruhr seit dreißig Jahren, sämtliche Werke in hiesiger Gegend nehmen ihr Wasser aus der Ruhr. Wenn das Ruhrwasser die Epidemie verschuldet hätte, dann wäre die halbe Welt ausgestorben. Ich bestreite ganz entschieden, daß das Ruhrwasser die Epidemie verschuldet hat.

Die Beseitigung des Stichrohres

Der Angeklagte Hegeler bemerkt auf Befragen des Vorsitzenden: Herr Regierungs-Medizinalrat Dr. Springfeld sagte bei seinem ersten Besuch zu mir: „Sorgen Sie dafür, daß das Stichrohr sofort beseitigt wird. Sie können diese Anordnung als eine landespolizeiliche ansehen. Ich komme morgen mit Herrn Geheimrat Koch, ich wünsche, daß alsdann das Stichrohr beseitigt ist.“ Ich beauftragte daher den Maschinenmeister Kiesendahl, das Stichrohr sofort beseitigen zu lassen.

Vernehmung des Angeklagten Pfudel.

Der Angeklagte Pfudel, jetzt Direktor in Charlottenburg, bemerkt: Direktor Schmitt orientierte mich über alle Maschinen und Maschinenmeister Kiesendahl sagte: er halte es für seine Pflicht, mir mitzuteilen, daß ein Stichrohr vorhanden sei, das im Bedarfsfalle in Betrieb gesetzt werde. Ich war bemüht, das Stichrohr zu beseitigen und schlug deshalb eine Erweiterung der Filteranlagen um 185 Meter und Errichtung eines neuen Brunnens vor. Dies war nicht nur nötig, um des Stichrohrs zu entbehren, sondern auch um den immer größer werdenden Wasserverbrauch decken zu können. Wir wollten im April 1901 mit den Bauten beginnen. Hätten wir die Genehmigung von der Regierung sofort erhalten, dann hätten wir die Neuanlagen im Juli 1901 in Benutzung nehmen können. Alsdann wäre jeder ursächliche Zusammenhang des Wasserwerks mit der Typhus-Epidemie ausgeschlossen gewesen. Wir erhielten aber die Genehmigung zu der Neuanlage erst Ende Juli 1901. Ich bestreite ebenfalls, daß die Epidemie durch den Genuß des Wassers entstanden ist. — Vors.: Sie bestreiten auch, daß das Latrinenwasser in die Wasserfassungen eingedrungen sei? — Pfudel: Jawohl. — Vors.: Herr Geheimrat Koch hat bereits gesagt, wenn das geschehen wäre, hätte man hunderttausende von Keimen im Leitungswasser gefunden.

Auf Befragen des Sachverständigen Smerker (Mannheim) bemerkt der Angeklagte Pfudel: Das Stichrohr sei stets Mittwoch geöffnet und Samstag abend geschlossen worden, es sei bis zum 24. September 1901 in Betrieb gewesen. Er glaube, das Stichrohr wurde von Mittwoch bis Samstag vom Juni 1901 ab und auch im Juli und August 1901 ständig in Betrieb gesetzt.

Verheimlichung des Stichrohrs.

Vors.: Sie haben das Vorhandensein des Stichrohrs zunächst Herrn Medizinalrat Dr. Tenholt gegenüber in Abrede gestellt? — Pfudel: Ich hielt das Stichrohrwasser für unbedenklich. — Vors.: Umsomehr hätten Sie Veranlassung gehabt, Herrn Medizinalrat Tenholt gegenüber zuzugestehen, daß ein Stichrohr vorhanden war! — Pfudel: Ich legte auf das Stichrohr gar keinen Wert. — Vors.: Und deshalb glaubten Sie, Herrn Medizinalrat Tenholt die Unwahrheit sagen zu dürfen und gleichzeitig Ihrem Kollegen Hegeler eine gewisse Verlegenheit zu bereiten? — Pfudel: Ich hielt einen ursächlichen Zusammenhang der Epidemie mit dem Stichrohrwasser für ausgeschlossen, deshalb wollte ich nicht eine weitere Beunruhigung hervorrufen.

Vors.: Sie haben auch Herrn Bürgermeister Machens in Gelsenkirchen gegenüber, das Vorhandensein des Stichrohrs in Abrede gestellt? — Pfudel: Das tat ich aus denselben Gründen. Das Wasser, das durch das Stichrohr der Ruhr entnommen wurde, war so rein und klar, daß dasselbe als Ursache der Epidemie gar nicht in Betracht kommen konnte. — Vors.: Umsomehr hätten Sie Veranlassung gehabt, offen zu sagen: es ist ein Stichrohr vorhanden, das Wasser ist aber vollständig einwandsfrei. — Pfudel: Ich wollte, wie bereits gesagt, die Beunruhigung nicht noch erhöhen.

Vors.: Es wäre doch auch Ihre Pflicht gewesen, diese irreguläre Wasserversorgung stets bekannt zu machen? — Pfudel: Dazu fühlten wir uns nicht veranlaßt! — Vors.: Ist diese Bekanntmachung vielleicht unterblieben, weil das Stichrohr in jeder Woche drei Tage in Betrieb gesetzt wurde? Es gewinnt den Anschein, als hätten Sie befürchtet, daß die Konsumenten, wenn sie diese häufige Benutzung des Stichrohrs erfuhren, Einwendungen erheben würden? — Pfudel: Das war nicht die Ursache.

Vors.: Sie haben sogar der „Gelsenkirchener Zeitung“ auf Grund des § 11 des Preßgesetzes eine Berichtigung geschickt, in der Sie das Vorhandensein des Stichrohrs als unwahr bezeichneten? — Pfudel: Wir konnten damals das Vorhandensein des Stichrohrs nicht zugeben.

Angeklagter Hegeler: Der Umstand, daß wir das Stichrohr erst am 24. September schließen ließen, spricht doch für unsere Harmlosigkeit. — Vors.: Vielleicht auch für die Notwendigkeit. — Hegeler: Allerdings auch für die Notwendigkeit, in erster Reihe aber für unsere Harmlosigkeit. — Vors.: Es war Ihnen doch bekannt, daß sofort nach Ausbruch der Epidemie dem Genuß des Trinkwassers schuld gegeben wurde, wäre es alsdann nicht Ihre Pflicht gewesen, sofort das Stichrohr schließen zu lassen? — Hegeler: Da das Stichrohrwasser so viele Jahre keinen Schaden angerichtet hat, so konnten wir uns nicht denken, daß plötzlich das Stichrohrwasser gesundheitsschädlich sein soll.

Vors.: Als in der Versammlung in Gelsenkirchen allgemein das Wasser als Ursache der Epidemie bezeichnet wurde, fühlten Sie sich auch nicht veranlaßt zu sagen, daß ein Stichrohr vorhanden sei? — Hegeler: Nein. — Nach noch einigen technischen Erörterungen tritt eine kurze Pause ein.

Vernehmung des Maschinenmeisters Kiesendahl.

Nach Wiedereröffnung der Verhandlung wird der Angeklagte Maschinenmeister Heinrich Kiesendahl vernommen. Vors.: Es ist Ihnen bekannt, Angeklagter Kiesendahl, daß Sie der Beihilfe der Nahrungsmittelverfälschung beschuldigt sind. Sie sind zweifellos über alle Einzelheiten aufs genaueste unterrichtet und in der Lage, vollen Aufschluß zu geben. In der vorigen Verhandlung haben Sie den Anschein zu erwecken gesucht, als seien Sie ein alter, gedächtnisschwacher Mann. Ich bemerke Ihnen, es liegt mehr im Interesse der Sache, wenn Sie uns wollen Aufschluß geben.

Kiesendahl bemerkt danach: Er sei gelernter Schlosser. Er habe auf verschiedenen Werken als Schlosser gearbeitet und sei später als Maschinenmeister ausgebildet worden. Im September 1885 sei er mit einem Jahresgehalt von 2700 Mark auf dem „Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier“ als Maschinenmeister engagiert worden. Er habe von Zeit zu Zeit Gehaltserhöhung erhalten. Seit zwei Jahren bekomme er 4000 Mark Gehalt Tantieme habe er niemals bezogen. Kiesendahl gibt alsdann auf Befragen des Vorsitzenden eine eingehende Schilderung über die technischen Einrichtungen des Wasserwerks. Am Ende der 1880er bezw. Anfang der 1890er Jahre sei der Wasserverbrauch derartig gestiegen, daß die Brunnen nicht mehr den Bedarf decken konnten. Es wurde deshalb ein Stichrohr angelegt. Es wurde Tag und Nacht gearbeitet, um das Stichrohr schnell fertig zu stellen. — Vors.: Wurden die Arbeiten vielleicht deshalb des Nachts vorgenommen, um die Anlegung des Stichrohrs möglichst zu verheimlichen? — Kiesendahl: Das war durchaus nicht die Ursache; es wurde Tag und Nacht gearbeitet, da das Stichrohr notwendig gebraucht wurde. Er glaube, die Schieber seien alle offen gewesen. Mit Hilfe des Maschinenschlossers Quitzow habe er die Schieberstellung besorgt. Im weiteren Verlauf der Vernehmung bemerkt Kiesendahl: Die Schieber seien zur kritischen Zeit geschlossen gewesen, er habe sich vorhin falsch ausgedrückt. Auf weiteres Befragen bemerkt Kiesendahl: Es sei möglich, daß das Stichrohr mehrere Jahre nicht in Benutzung war. Er habe das Stichrohr 1899 immer nur auf Veranlassung des Direktors Schmitt in Betrieb gesetzt.

Vors.: Weshalb haben Sie dem Volkmann auf dessen Befragen verneint, daß ein Stichrohr vorhanden sei? Kiesendahl: Ich war der Ansicht, daß Volkmann dies nichts anging. — Vors.: Volkmann war doch aber vom Direktor Schmitt geschickt. — Kiesendahl: Ich traute Volkmann nicht. —

Vors.: Weshalb wurde denn das Stichrohr mit Steinen bepackt? — Kiesendahl: Um es vor Unreinlichkeiten zu schützen. — Vors.: Wäre es nicht richtiger gewesen, ein Sieb anzubringen? — Kiesendahl: Wir hielten eine Steinbepackung für besser.

Vors.: Man gelangt aber unwillkürlich zu der Vermutung, die Steinbepackung sei vorgenommen worden, um das Stichrohr den Blicken Neugieriger zu entziehen? — Kiesendahl: Das war nicht der Grund.

Zeugenvernehmung.

Es wird danach Maurer Wienecke als Zeuge vernommen: Er sei beim Legen des Stichrohres beschäftigt gewesen. Innerhalb der Mauer der Pumpstation sei am Tage, außerhalb der Mauer bei Nacht gearbeitet worden. — Vors.: Weshalb mag das Legen des Rohres in den Fluß bei Nacht geschehen sein? — Zeuge: Es wurde uns gesagt, wir sollen uns beeilen, das Stichrohr solle vor Ankunft des Stromaufsehers fertiggestellt werden. — Vors.: Weshalb wurde das Rohr mit Steinen bepackt? — Zeuge: Es wurde gesagt, das Rohr müsse vor Unreinlichkeiten geschützt werden. — Vors.: Wer von dem Vorhandensein des Stichrohres keine Ahnung hatte, konnte der nach geschehener Steinbepackung das Stichrohr sehen? — Zeuge: Nein.

Vert. Rechtsanwalt Dr. Wallach: Wieviel Leute waren bei der Rohrlegung beschäftigt? — Zeuge: 8 bis 12 Leute aus aller Herren Länder. — Vert.: Wurde Ihnen gesagt, Sie sollten betreffs der Rohrlegung den Mund halten? — Zeuge: Nein.

Der Angeklagte Schmitt bemerkt: Er sei der Meinung, der Zeuge sei nicht bei Legung des Stichrohres, sondern bei Legung der Zubringerleitung beschäftigt gewesen. — Vors.: Weshalb wurden die Arbeiten so beschleunigt? Mit der Zubringerleitung war es doch nicht so eilig? — Schmitt: Darüber kann ich nichts sagen.

Zeuge Maurer Wienecke: Es wurde uns gesagt, das Rohr muß in den Fluß gelegt und die Bepackung beendet sein, bevor der Stromaufseher kommt. Sobald dieser erfährt, daß wir aus der Ruhr pumpen, müssen wir täglich 30 Mark zahlen. — Vors.: Wer sagte das? — Zeuge: Einer der Beamten.

Vert. Rechtsanwalt Dr. Wallach: Wurde gesagt, die Rohrlegung solle verheimlicht werden? — Zeuge: Nein, gesagt wurde es nicht, ich hatte aber die Empfindung, daß es verheimlicht werden sollte.

Hierauf wird gegen 2¾ Uhr nachmittags die Verhandlung auf Donnerstag vormittags 9 Uhr vertagt.

(Fortsetzung folgt.)

Westfälisch-Rheinisches.

○ **Hagen,** 18. Nov. [Pfandhaus-Schwindel.] Die „Deutsche Uhrmacher-Zeitung“ macht darauf aufmerksam, daß in der Schweiz eine besondere Industrie entstanden ist, die große Mengen geringwertiger goldener Taschenuhren ganz speziell zu dem Zwecke herstellt, in gewissen Pfandhäusern versetzt zu werden. Private Leihanstalten handeln nicht selten im Einverständnis mit den gewerbsmäßigen Versetzern solcher Schunduhren und beleihen sie ziemlich hoch, während die Versetzer die Pfandscheine meistens mit Glück und großem Verdienst bei denjenigen anzubringen verstehen, die nicht alle werden. Angesichts der Weihnachtszeit, wo erfahrungsgemäß dieser Schwindel am meisten blüht, sei daher besonders vor den Tricks dieser Händler zu warnen. Uhren dieser Art (sogenannte „Nepperuhren“) werden auch mit Umgehung des Versatzhauses von Hausierern leichtgläubigen Leuten zu hohen Preisen aufgeschwatzt.

* **Langerfeld,** 16. Novbr. [Eisenbahnunglück.] Gestern nachmittag gegen 4 Uhr stießen zwischen Rittershausen und Wichlinghausen auf Langerfelder Gebiet zwei Lokomotiven mit großer Wucht aufeinander. Alle vier auf den Lokomotiven befindlichen Personen wurden verletzt, zwei von ihnen, die Heizer Johann Weilhaupt und Hermann Holle so schwer, daß sie mittels Tragkorb ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Die beiden Lokomotivführer Ambrock und Rühtop erlitten nur leichtere Verletzungen. Ueber die Ursache und die näheren Begleitumstände des Zusammenstoßes konnten wir Näheres nicht in Erfahrung bringen. Weiter wird über den Unfall noch gemeldet, daß derselbe sich in der Nähe des Wichlinghauser Tunnels dadurch ereignete, daß eine Lokomotive von Wichlinghausen angeblich unabgemeldet abgelassen wurde. Die Strecke war 5 Stunden lang gesperrt, gegen 9 Uhr abends konnte der Betrieb wieder aufgenommen werden.

* **Hohenlimburg,** 17. November. [Folgendes „Histörchen“] berichtet die „N. H. Ztg.“: Ein biederes Bäuerlein aus dem Sauerland wandert in treuer Begleitung seines Rößleins seinen heimatlichen Penaten zu, still und friedlich seinen Grundbesitz kapitalisierend, welcher demnächst der geplanten Talsperre zum Opfer fallen wird. Unser Freund, welcher zwar mit Glücksgütern reich gesegnet sein soll, aber dennoch den Daumen drauf hält, machte diesmal einen Seitensprung und kehrte heute in behaglichster Stimmung im „Lahmen Hasen“ ein, um sich hier an einem hochprozentigen „Oberhof“ für den Rest seiner Wanderung zu stärken, eingedenk des ihm nächstens reichlich zufließenden Gewinnes. Kaum hatte das Bäuerlein ein Knie gekrümmt, als es aus dem Gespräch der zahlreich anwesenden Herren entnahm, daß diese der Vermessungskommission angehörten und die in Frage kommenden Grundstücke zu bewerten hatten. Um nun die „hohen Herren“ günstig zu stimmen oder zu „schmieren“, faßte unser Agrarier tief in seinen gespickten Beutel und ließ auffahren, was des „Lahmen Hasen“ Küche und Keller bot. Nachdem hier alles verputzt war, wurde die „Vermessungskommission“ in die Behausung des Gastgebers befördert, wo ebenfalls an die Leistungsfähigkeit der „hohen Herren“, welche übrigens den ganzen Tag keinen warmen Löffel im Leibe gehabt haben sollen, große Anforderungen gestellt wurden, denen gegenüber sie sich aber völlig gewachsen zeigten. Voll gegenseitiger Befriedigung trennten sich darauf Geber und Nehmer. Aber — man soll keinen Menschen vor seinem Tode glücklich preisen. — Die Vermessungskommission setzte sich zusammen aus guten Handwerksleuten, welche tags vorher einer Hochzeitsfeier beigewohnt hatten und nun in ihrer Kater-

---

Miß Cookson aus New-York.

Von **Heinrich Lee.**

2)

Aber Herwarth ging ins Ausland, es gefiel ihm dort sehr gut, wenigstens machte er keine Miene zur Rückkehr und Ottilie wurde älter. Sie war von Hause aus arm und deshalb zögerte sie nicht, als ein Mann von Stellung, Reichtum und den besten persönlichen Eigenschaften sich in sie verliebte und ihr seine Hand anbot, diese anzunehmen. Niemals hatte Ottilie ihre Wahl bereut. Die Krankheit, in die nach wenigen Jahren ihr Mann verfiel — es war ein kompliziertes Nervenleiden — war eben ein nicht vorher zu sehendes Unglück, für das der wesentlichste Trost aber darin bestand, daß gerade um diese Zeit Herwarth nach Berlin zurückkam. Der Konsulatsdienst war, wie Herwarth jetzt herausgefunden hatte, eine Sackgasse, aus der sich nicht weiter vorwärts kommen ließ — und Herwarth war ehrgeizig geworden. Unfreundliche Menschen nannten ihn einen Streber. So hatte er sich der Gesandtschaft zuteilen lassen. Die dazu notwendigen Mittel besaß er, er sprach und schrieb ein tadelloses Französisch und er besaß auch ein ziemliches Vermögen, das jetzt bei einer Bankfirma stand, mit der sein Konsulat in Rio in Verkehr gestanden hatte. Herwarth besaß noch eine Schwester — Carla. Carla mochte jetzt sechzehn sein. Niemand bekümmerte sich eigentlich um sie. Sie war in Dessau in einer vornehmen Pension, war gut dort aufgehoben und Herwarth leitete für sie die Vormundschaftsgeschäfte.

Das Wiedersehen zwischen ihm und Ottilie war von seiner Seite froh und herzlich gewesen, von der ihrigen beinahe erregt.

Dem Geheimrat kam Herwarth nur gelegen und willkommen. Er empfand seine Krankheit gegen Ottilie wie eine Schuld. Er sah, mit welcher verwandtschaftlichen Liebe Ottilie an dem jungen Manne hing, und darum freute er sich, nun eine Gelegenheit gefunden zu haben, sie für die beginnenden Entbehrungen, die ihr seine Krankheit auferlegte, entschädigen zu können. So war es der Geheimrat selber, welcher wünschte, daß Herwarth seinen verwandtschaftlichen Verkehr mit ihnen so eng als möglich gestaltete. Herwarth hatte dicht in der Nähe, in der Rauchstraße, eine Wohnung gemietet und täglich sprach er in der Villa vor. Dieses wahrhaft freundschaftliche und nie getrübte Verhältnis — denn auch zwischen den beiden Männern bestand das beste Einvernehmen — dauerte nun schon einige Jahre. Herwarth war unverheiratet geblieben. Er brauchte keinen häuslichen Herd, er hatte den seinen in der Tiergartenstraße.

Es war ein heißer Tag.

Ottilie hatte der Dienerschaft Befehl gegeben, überall im Hause die Markisen herabzulassen. Ihr Brief an Bell war geschrieben und schon im Kasten. Sie war nicht mehr im Schlafrock, sondern hatte ein elegantes sandfarbenes Strandkleid an, das von Gerson vorhin abgegeben worden war. Herwarth sollte sein Urteil darüber fällen. Einstweilen blätterte sie in einem Roman. Es schlug halb Zwölf und mit dem Glockenschlage trat der Diener ein und meldete:

„Der Herr Baron!“

Sie ging ihrem Vetter entgegen.

Er war drei, vier Jahre älter als sie — eine elegante männliche Erscheinung, zum Repräsentieren wie geschaffen. Nur stand in seinem Gesicht ein Zug von Blasiertheit, von Apathie, der es älter erscheinen ließ, als es war.

Er küßte seiner Cousine die Hand.

„Nun, wie gefalle ich Dir?“

Herwarth klemmte sein Monocle ins Auge. In Toilettensachen war er, anders wie sonst die Männer, Kenner. Auch das war einer seiner Vorzüge, den Ottilie an ihm würdigte. Sie verstanden sich eben in allem.

„Dreh Dich mal um! — Wie eine english girl siehst Du aus. Nun machst Du die dumme Mode auch mit. Die Mode ohne Hüften.“

„Man kann sich nicht ausschließen.“

Sie merkte, daß er kein Interesse mehr für das Kleid hatte, daß eine Wolke auf seiner Stirn stand, daß er zerstreut war.

„Du hast Aergernis gehabt?“

„Ja.“

Er warf sich zwanglos auf ein Sofa.

„Was ist geschehen?“

Er beichtete. Er hatte Aussicht auf einen Posten in Petersburg gehabt. Nun wurde wahrscheinlich nichts daraus. Ein anderer, der bessere Konnexionen hatte, wurde ihm vorgezogen.

Ottilie wurde ein wenig blaß.

„Nach Petersburg? Aber davon hast Du mir, hast Du uns nie etwas gesagt!“

„Wozu denn auch! Du siehst doch, es war nur eine Einbildung von mir.“

„Und Du hättest uns verlassen können?“

„Aber liebe Otti,“ erwiderte er ungeduldig, indem er aufstand, „da muß doch aber die Freundschaft schweigen. Hier handelt es sich doch um meine Karriere und Petersburg ist erste Klasse. Nun also Schwamm darüber — ein anderes Mal. Tue mir den Gefallen und sprich nicht mehr davon.“

Seine Karriere!

Sie haßte diese Karriere. Immer stand sie zwischen ihnen beiden — wie ein Gespenst.

Er bekam seine gute Laune wieder.

„Nun, sei nicht böse. Laß Dich noch mal betrachten. Sehr gut siehst Du aus. Meinen Urlaub kann ich also jeden Tag antreten. Wann soll denn nun die Reise losgehen?“

„Hermann denkt — heute über drei Wochen.“

„Das wäre um Mitte August. Ist auch gut so. Dann haben wir noch den halben September. Dann hat sich der Schwarm verlaufen. Herbert — er meinte den Fürsten Bismarck — und Köller kommen dann auch hin.“

Unter dem Schwarm verstand er das Badegäste-Gros. Der Geheimrat hatte ihn manchmal wegen seiner Exklusivitäts-Passion zum besten. Immer fühlte er sich als Aristokrat.

„Wir werden übrigens Gesellschaft haben,“ sagte Ottilie.

„Gesellschaft? — Wen?“

„Nur eine alte Freundin von mir. Eine Freundin von meiner Pensionszeit her. Sie hat sich bei mir angemeldet — auf Besuch. Eine Amerikanerin.“

„Das hat gefehlt.“

„Du brauchst Dich nicht zu ängstigen. Sie wird keine Ansprüche an Dich erheben.“

„Womöglich eine Dollarmillionärin?“

Ottilie erinnerte sich an ihr Versprechen.

„Das nicht,“ sagte sie.

Damit war der Gast aus Amerika erledigt.

Dann begab man sich zum Geheimrat hinüber, plauderte noch über dies und das, kam auf ein Reiterfest in der Kaserne der Garde-Ulanen zu sprechen, das in den nächsten Tagen stattfand und zu dem Herwarth für Ottilie eine Karte mitbesorgen wollte, und endlich nach der gewohnten halben Stunde verabschiedete er sich, um nach der Kanzlei zu fahren.

„Otti,“ rief der Geheimrat Ottilien nach, als sie im Begriff stand, das Zimmer zu verlassen.

„Du wünschest?“

„Setze Dich einmal zu mir hierher, mir gegenüber.“

Er beugte sich über seinen Rollstuhl und zog einen Sessel heran.

Ottilie nahm Platz.

„Ich hätte etwas mit Dir zu besprechen,“ begann er mit einem eigentümlich zärtlichen, halb väterlichen Ton, „ich hätte es schon längst tun können, ich könnte auch noch damit warten. Kurz, ob es nun jetzt ist, ob ein anderes Mal. Es handelt sich um Dich und Herwarth. Ihr habt Euch lieb. Hätten Euch die äußeren Verhältnisse nicht getrennt, so hättest Du eben nicht mich geheiratet, sondern ihn.“

„Aber ich bitte Dich —“

Er ließ ihr keine Zeit und in demselben Ton fuhr er fort:

„Das ist doch nun ganz selbstverständlich, Otti, und nicht wahr, darüber wollen wir nicht streiten. Ich müßte doch ein Narr sein, wenn ich Dir das auch nur im geringsten übel nehmen könnte. Ich denke und hoffe, daß Du mich genau kennst. Ich habe Dir nur von ganzem Herzen, von ganzer Seele dankbar zu sein. Dankbar für Deine Nachsicht, dankbar für Deine Entsagung, dankbar für alle Opfer, die Du mir bringst. Und dankbar auch, Otti, dafür, daß ich alles Vertrauen zu Dir haben darf. Du bist Dir wahrscheinlich nicht einmal darüber klar, daß Du ihn lieb hast, nicht nur als Deinen Verwandten — nein, als Mann. Und wär' ich es auch selber, der Dir das jetzt zum Bewußtsein bringt, so weiß ich doch, daß ich Dir, so lange ich am Leben bin, auch fernerhin in gleichem Maße vertrauen darf, wie bisher, daß meine Ehre in Deinen Händen den sichersten Schutz hat. So lange ich am Leben bin, Otti. Und manchmal, wenn ich an Dich denke, mache ich mir beinahe Vorwürfe, daß ich es noch bin.“

„Du sollst nicht so reden —“

„Ich weiß, daß Du nicht meinen Tod willst. Ich weiß, Otti, daß Du mich aufrichtig betrauern, beweinen würdest. Aber ich werde früher sterben als Du. Sehr viel früher, vielleicht schon sehr bald.“

Ottilie fuhr mit Bestürzung auf.

„Wer sagt das? Der Arzt? Das ist nicht wahr. Mir hat er gesagt, daß Du noch viele Jahre leben kannst.“

Er zwang sie wieder nieder.

„Kannst! Otti, darin liegt es. Mir aber hat er noch etwas anderes anvertraut, etwas, was er Dir auf meinen Wunsch verschwiegen hat, weil ich es Dir selber sagen wollte. Gewiß, ich kann noch viele Jahre leben. Ein jeder Augenblick kann mich aber auch plötzlich hinraffen. In jedem Augenblicke kann mich ein Herzschlag treffen.“

„Gott —“

Er sah ihr entsetztes Gesicht und liebevoll griff er nun nach ihrer Hand.

„Du mußt ruhig sein, Otti, Du mußt tapfer sein. Du mußt vor allem daran denken, daß der Tod für mich eine Erlösung wäre. Da mußt mir ihn gönnen. Hat mir das Leben nicht das Beste geschenkt, was es zu vergeben hat? Es hat mir eine Frau geschenkt, wie Dich. So lange ich noch lebe, kann ich Dir nicht danken. Ich kann Dir erst danken, wenn ich tot sein werde. Darum höre, was ich, wenn ich Dich verlassen habe, von Dir will. Betraure mich, aber nicht zu lange. Du sollst dann Herwarth nicht länger warten lassen. Weshalb wäre er bis heute unverheiratet geblieben, wenn ihm eine andere gefallen könnte, als Du! Wenn das Jahr nach meinem Tode um ist, sollst Du ihm Deine Hand reichen. Wirst Du mir das versprechen?“

(Fortsetzung folgt.)

stimmung unserm Bäuerlein ein Schnippchen schlagen wollten, was ihnen ja auch glücklich gelungen ist.

* **Dortmund**, 16. November. [Das städtische Wasserwerk,] welches an der rechten Ruhrseite in der Nähe von Geisecke bei Schwerte für 300 000 M. Wassergewinnungsanlagen anlegen wollte, beabsichtigt jetzt, solche am linken Ruhrufer auf den in letzter Zeit für mehrere hunderttausend Mark angekauften Ruhrweiden anzulegen. Es ist anzunehmen, daß es sich um den Bau einer neuen Pumpstation handelt, da auch von hier aus eine Rohrleitung nach dem großen Bassin im Schwerter Walde gelegt werden soll. Wie verlautet, sollen noch im Laufe des nächsten Frühjahrs eine ganze Anzahl neuer Senkbrunnen die Ruhr hinauf gebaut werden. Der bei Schwerte erbaute Sammelbrunnen in der Nähe des alten Wasserwerks ist fertiggestellt. Den letzten Ankäufen von Ruhrweiden ist vor einigen Tagen wiederum einer für über 24 000 M. auf Rheiner Gebiet gefolgt.

* **Hattingen**, 16. November. [Hochwasser.] Mit der zunehmenden Entwaldung im Flußgebiet der Ruhr steigt auch die Gefahr plötzlich hereinbrechenden Hochwassers, wie wir das hier dieser Tage noch beobachten konnten. Mittwoch morgen zeigte der hiesige Ruhrpegel 1,04 Meter, Donnerstag abend aber bereits 3,28 Meter, der Fluß war also innerhalb 36 Stunden um 2 Meter 24 Zentimeter gestiegen und überflutete hier und dort bereits seine Ufer. Augenblicklich ist der Wasserstand wieder ganz normal.

* **Ohligs**, 14. November. [Selbstmord eines Schülers.] Der 13jährige Schüler Paul Althausen von Kausenhof balgte sich gestern nachmittag mit mehreren Altersgenossen; diese Balgerei ging aber zuguterletzt in eine solenne Keilerei über. Die Aufforderung der Mutter, ins Haus zu kommen, wurde im ersten Augenblick nicht befolgt, später gab's Vorhaltungen und Schläge. Kurze Zeit darauf entfernte sich der Junge mit dem Bemerken, er werde sich das Leben nehmen. Heute morgen wurde er in der Nähe von Schnittert auf dem Bahnkörper der Strecke Ohligs-Elberfeld als verstümmelte Leiche aufgefunden.

* **Essen**, 16. Novbr. [Stadtwald.] Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte in der heutigen geheimen Sitzung den Ankauf eines 400 Morgen großen Waldkomplexes in der Nähe der Zeche Langenbrahm in Rüttenscheid. Der Langenbrahmer Wald des Freiherrn von Schell in Größe von 307 Morgen ist von der Stadt für 1¼ Millionen Mark angekauft worden. Die zur Abrundung notwendigen eingesprengten Parzellen von Luthe, Springob, Schulte, Geiser, Grote und Beuten hat die Stadt ebenfalls zum Preise von 231 800 Mark an der Hand, sodaß das ganze geschlossene Terrain demnächst für den Preis von rund 1½ Millionen Mark im Besitze der Stadt ist.

Aus anderen Provinzen und Ländern.

* **Mainz**, 17. Nov. [Eine übertriebene Bescheidenheit.] Das „Mainz. Tgbl." weiß folgendes hübsche Geschichtchen zu erzählen: Steht dieser Tage am Bahnhof Osthofen ein altes Mütterchen von Westhofen und wartet auf den vormittags 10 Uhr 50 Minuten abgehenden Zug nach seiner Heimat. Doch o Mißgeschick, als die Zeit zur Abfahrt des Zuges immer näher kam, der Kondukteur auch zum Einsteigen ermahnte, bemerkte das Mütterchen, daß es der einzige Passagier des Zuges sei. Verzagten Herzens, da es der Bahn doch offenbar keine große Zumutung machen wollte, blieb es stehen und sagte zu dem nochmals zum Einsteigen mahnenden Schaffner: „Na, na, des tu ich net, wege mer brauche se net extra nach Weschthowwe zu fahre, ich fahr' lieber dann erscht um ein Uhr." Erst als in letzter Minute noch ein Handelsmann eine Karte löste, ließ sich unser Mütterchen herbei, seinen „Extrazug" zu besteigen.

* **Braunschweig**, 16. November. [Zur Feier des 50jährigen Schriftstellerjubiläums von Wilh. Raabe] fand gestern unter reger Teilnahme ein Festmahl statt. Aus allen Teilen Deutschlands waren Glückwunschdepeschen eingegangen.

* **Kattowitz**, 16. Nov. [Eine ganze Pastorenfamilie ermordet.] Von der russischen Grenze wird gemeldet: In Burrzensk überfiel eine Räuberbande den Pastor Ballmann, ermordete ihn, seine Gattin, seine Tochter und seine Dienstmagd. Von den Tätern fehlt jede Spur.

* **Speyer**, 14. Novbr. [Der richtige Kandidat.] Das Tageblatt von Rockenhausen in der Rheinpfalz bringt folgende Anzeige: „Auf zur Wahl! Wähler, wählt einstimmig Herrn Jakob Giehl, denn derselbe gibt folgendes zum besten: 600 Liter Wein, drei Rehböcke, zwei Fasanen, sechs Hasen. Solche Leute müssen in den Gemeinderat, denn die sorgen auch für ihren Nächsten. Mehrere Bürger." — Bei unseren Stadtverordnetenwahlen denken die Wähler die Männer auf den Schild zu heben, die energisch die Interessen der Gesamtbürgerschaft vertreten und für eine weise Politik der Sparsamkeit sind, die uns nicht mehr Lasten aufbürden, als erforderlich sind im Interesse einer gedeihlichen Entwickelung unserer kommunalen Einrichtungen und Anstalten. Wer anders denkt, der ziehe nach Rockenhausen!

* **Vaihingen a. d. Enz**, 14. Nov. [Raubmord.] Am Samstagabend wurde der 41jährige Fabrikarbeiter Schofer von dem 17jährigen Fabrikarbeiter Mergenthaler nach einem Streit in einem Wirtshaus auf dem Heimweg durch einen Hieb auf den Kopf mit einer Flasche getötet. Schofer wurde seiner Barschaft beraubt.

Bier! – Kognak! – Gnadauer Bretzel!

Schreit der Piccolo auf dem Bahnsteig! — „Hol's der Kuckuck," brummt ein total erkälteter Herr, „wenn der Kerl jetzt statt der „ächten Gnadauer" die „ächten Fays Sodener" hätte, ich gäb ihm dreifachen Lohn dafür! Ich reise sonst nie ohne Fays Sodener Mineral-Pastill., heut' aber hab' ich sie vergessen und nun bin ich dem Einfluß des zugigen, kalten Coupés hilflos preisgegeben. Aber das soll mir eine Warnung sein: Die Fays Sodener kommen mir nicht mehr aus der Tasche. Für 85 Pf. überall erhältlich. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Stets das Neueste und Vollkommenste auf dem Gebiete moderner Schuhwaren

empfiehlt

H. G. Drenhaus

Elberfelder- und Kampstrassen-Ecke. 30778



Feines Zigarren-Spezialgeschäft in Hagen

Niederlage erster Firma, kann umständehalber unter günstigen Bedingungen sofort übernommen werden. Zur Uebernahme erforderlich zirka 3000 Mark. 30716
Angebote M. R. Hagen postlagernd erbeten.

Die bisher von der Firma **Fr. Ermelbauer Nachfolger** innegehabten 30321

Geschäftsräume, Oststraße 9a

(**Kontor** und **Lager** mit **elektrischer Lichtanlage** und mit **Fernsprechanschluß**) sind wegen Umzuges anderweitig zu vermieten. Die Räume eignen sich hinsichtlich der **modernen Einrichtungen** und der **günstigen Lage** in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes für jede Großhandlung und für jedes Exportgeschäft.

Friedr. Ermelbauer, Hagen, Oststraße 9.

Meine beiden

Ladenlokale

(dem neuen Rathause gegenüberliegend) sind per 1. Mai von mir zu mieten.

30469 **Aug. Schmidt, Körnerstraße 9.**

Ein 2½stöck. massiv. 30091

Wohnhaus,

mit anstoßendem Eckbauplatz, für ein Geschäftshaus geeignet, in neu angebautem Stadtviertel einer industriereichen Nachbarstadt, in bis jetzt konkurrenzloser Lage, zu verkaufen.

Angeb. u. R 30690 besorgt die Geschäftsst. d. Ztg.

Bäckerei und Kolonialwarengeschäft

in guter Lage mit Kundschaft ist per sofort oder später zu vermieten. Einrichtung muß event. käuflich übernommen werden.

Angeb. unter A 30249 an die Geschst. d. Ztg.

Gutgehende preisw.

Wirtschaften,

sowie eine gute, alte 30212

Metzgerei

Westfalens sind zu kaufen.

W. Bierkämper, Duisburg, „Restaur. Löwenkeller".

Wirtschaft.

Ein junges Ehepaar sucht nachweislich rentable Wirtschaft zu mieten.

Angebote unt. W 30656 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Trockener, verschließbarer, mit bequemer Einfahrt versehener

Schuppen oder Remise

zur Unterbringung eines Motorwagens in der Nähe des Bahnhofes zu mieten gesucht.

Angeb. unter B 30575 an die Geschst. d. Ztg.

1 schön. Eckladen,

worin seit mehreren Jahren ein flottes Spezereigeschäft betrieben worden, ist zum 1. Februar 1905 billig zu vermieten. 29403

Zu erfr. in d. Geschst. d. Ztg.

Ein Ladenlokal 30091

mit Wohnung, für Friseur- und Rasiergesch. geeignet, u. eine **Anstreicherwerkstätte** auf sofort u. eine **Sattlerwerkstätte** mit Wohnung zum 1. Febr. zu vermieten.

L. Helbech, Wehringhauserstr. 114.

Herrschftl. Wohnungen

Elberfelderstr. 73.

1. **Etage:** 8 große Zimmer mit abgeschl. Mansarde von 4 Zimmern u. Badezimmer, auf 1. April 1905;
2. **Etage:** 7 Zimmer, Badezimmer und 2 Bodenzimmer, auf 1. Februar 1905.

Näheres bei **H. W. Siepmann,** Körnerstr. 82. 29443

Schöne Wohnung,

abgeschloss. 2. Etage, bestehend aus 7 Räumen u. Zubehör, im Mittelpunkte der Stadt, zum 1. Jan. oder 1. April n. J. billigst zu vermieten.

Gefl. Anfrag. unter T 25646 an die Geschst. d. Ztg.

Ruhige Wohnung,

abgeschl. 2. Etage, 6—7 Räume, für 600 bezw. 650 Mk. zu vermieten. 27838

Elberfelderstr. 28.

Abgeschl. Etage,

6 Räume, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, sofort oder später preiswert zu vermieten.

Körner- u. Kampstr.-Ecke, 23945 **Deutscher Krug.**

In der Nähe des Oberhagener Bahnhofs, Sunderlohstr., habe ich per sofort oder später eine abgeschlossene 30667

4 Zimmerwohnung

mit Erker und Balkon, sowie mit Leucht- u. Kochgas versehen, für 320 Mk. zu vermieten.

H. Erlinghagen, Bergstr. 36 a.

Eine ruhige Familie von 2 Personen sucht zum 1. März oder 1. April k. J. eine

abgeschl. I. oder II. Etage

von 5 Zimmern und 1 Bodenzimmer in ruh. Hause zu mieten.

Angebote unter F 30735 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Per 1. Januar oder Februar freundliche

4 Zimmer-Wohnung,

1. Etage, mit Bodenzimmer zu vermieten. 30713

Näheres Elberfelderstr. 68, part.

Einige **Wohnungen** von 2 oder 4 abgeschl. Zimmern nebst Zubehör per sofort od. später zu vermieten. 28791 Bismarckstraße 5.

3 schöne Zimmer

sofort od. später zu vermieten.

Näheres Kampstr. 7. 30526

1 frdl. mbl. Frontzimmer

mit Pension per 1. Dez. zu verm. 30696 Kampstraße 8, II.

1 möbliertes Zimmer

mit oder ohne Kaffee sofort zu vermieten. 30773

Verl. Friedensstr. 4, 1. Etg.

Ein älterer Werkmeister sucht für einen rent. Massenartikel ein

Kapital v. 5—6000 M.

gegen hohe Zinsen oder einen **stillen Teilhaber,** sonst **vermög. Kaufmann.** Verschwiegenheit Ehrensache.

Angebote bitte unter A 30708 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wer Stellung sucht

verlange die „Deutsche Vakanzen-Post" Eßlingen a. N.

Nadelfabrik

mit bedeutender Kundschaft sucht einen **gut eingeführten fleißigen**

Vertreter für Hagen.

Angebote mit Angabe von Referenzen besorgt unter O 30676 die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein Fabrikgeschäft sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen

Kommis,

der das Bestellungs- u. Fakturabuch führen und den Versand selbständig besorgen kann.

Gefl. Angebote unt. N 30671 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger

Fallhammerschmied nebst Zuschläger

für schweren Hammer für unser Hagener Werk gesucht.

30739 **Schönewerk & Cie.**

Zum sofortigen Eintritt wird von uns ein geübter

Reckschmied und Reckschmiedegehilfe

gesucht. 30677

Hasenclever & Sohn, Vogelsang.

Mehrere Jungens

für leichte Arbeit gesucht. 30694

Schokoladefabrik, Körnerstr. 2.

PALMIN

feinste Pflanzenbutter

unübertroffen zum kochen, braten u. backen — 50% Ersparnis gegen Butter!

Regenschirme

kaufen Sie vorteilhaft in grösster Auswahl bei

Adolf Acquistapace

Hagen i. W. 24827

41 Elberfelderstrasse 41
— 5 Kölnerstrasse 5 —

Alle Reparaturen, auch Ueberziehen auf eigener Werkstatt.

Carl Lühdorff,

Uhrmacher u. Goldarbeiter.

Uhren, Gold- u. Silberwaren
Verlobungsringe

(Kugelfasson)

In allen Preislagen.

Gravieren gratis. 28027



5—6 Maurer
2—3 Handlanger

auf sofort gesucht. 30679

Wilh. Richhardt, Vogelsang.

Einen braven, schulfreien

Laufburschen

sucht 30210

Otto Becker, Wittekindstr. 4.

Ein schulfreier

Laufjunge

gesucht. 30505

Kölnerstr. 7.

Ein schulfr. Laufbursche ein Mädchen

für leichte Arbeit gesucht. 30612 Elberfelderstr. 91.

Ein intelligentes

Fräulein,

welches perfekt im Nähen ist, wird gegen Fixum gesucht.

Angebote unter T 30701 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zum 1. Dezbr. suche ich ein properes, fleißiges

Dienstmädchen

gegen guten Lohn. 20503

W. Sieke, Nordstr. 27.

Per sofort ein nicht zu junges

Dienstmädchen

für morgens oder auch den ganzen Tag gesucht. 30734

Hochstr. 87, 1. Etg.

Gelegenheitskauf.

Eine bessere **Zimmereinrichtg.** ganz neu, bestehend aus:

1 Plüsch-Sofa, 1 Salon-Tisch, 1 Vertikow, 1 Trumeaux-Spiegel, 6 Rohr-Lehnstühle, soll für ganz billigen Preis verkauft werden.

Schriftl. Angebote unter K 30644 an die Geschst. d. Ztg.

Getrag. Anzüge, Ueberzieher, Damen-Jacketts, 30770

mittl. Größe, billig abzugeben.

Weststr. 4, part., rechts.

Rein Roggenbrot!

28511

28 Pfd. (4 Stck.) 3 Mark

liefert frk. per Nachnahme

Aug. Unger, Bäckermeister, Holzminden a. d. Weser.

Feinschmecker kaufen keine andere Margarine wie allein

„Solo in Carton"

mit Siegelverschluss und Garantie-Datum!

Solo ist wie beste

Butter

verwendbar und von dieser nicht zu unterscheiden.

Ueberall erhältlich!

Beim Einkauf von fertigen

Schuhwaren aller Art

halte ich mein **reichhaltiges Lager** in besseren und billigeren Exemplaren allen Käufern bestens empfohlen.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Auch werden Rabattmarken ausgegeben.

Gleichzeitig bringe ich meine

Reparaturwerkstatt u. Anfertigung nach Mass

in empfehlende Erinnerung. 25312

Preise:

Herren-Sohlen 1.70—1.90 Mk., Herren-Absätze 0.60 Mk.
Damen-Sohlen 1.20—1.40 Mk., Damen-Absätze 0.50 Mk.
Knaben-, Mädchen- und Kinder-Sohlen und Absätze je nach Größe.

Auch die Schuhe, die nicht bei mir gekauft sind, werden in kurzer Zeit repariert.

Karl Homburg

vormals **Piepenstock**

Hagen i. W., Markt 20, direkt an der Volmebrücke.

FABRIKMARKE „DREI LIBELLEN"

Keine spröde Haut

beim Gebrauch von

Brillant-Lanolin-Seife

In Hagen erhältlich nur bei **Emil Brinker,** Elberfelderstr. 30a

Ia. Hausbrandkohlen
„ **Nußkohlen** in all. Größ. I—IV
„ **Anthracitkohlen**
„ **Braunkohlenbriketts**
„ **Schmiedekohlen**

liefert zu den billigsten Tagespreisen franko Haus od. ab Lager

die Kohlenhandlung von Wilh. Bornemann,

Augustastraße 45. 27565

Ratten, Mäuse, Schwaben, Heimchen, Wanzen, Ameisen 2375

vertilgt unt. Garantie **M. Seldis** aus Dortmund, angestellter Rammerjäger vom Haus- und Grundbesitzer-Verein Hagen und Umgegend. Bestellungen bitte an Herrn **Otto Kümper,** Hagen abzugeben.

Gottesdienst.

In der größeren evangelischen Gemeinde.

Sonntag den 20. November.
(Totenfest.)
Kollekte für das Friedrich-Wilhelms-Stift in Hamm.

In der Johanniskirche.

Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor Dreisbach.
Nach dem Gottesdienst Beichte u. Abendmahl. Pastor zur Nieden.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Bertram.
Abends 6 Uhr: Predigt. Superintendent Graeber.

In der Lutherkirche.

Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor Kayser.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Kayser.
Abends 6 Uhr: Predigt. Pastor Lenssen.

In der Christuskirche.

Morgens 9½ Uhr: Hauptpredigt. Pastor Grawert.
Nach dem Gottesdienst Beichte u. Abendmahl.
Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Hülfspr. König.
Nachmitt. 4 Uhr: Bibelstunde in der Schule zu Selbecke. Hülfsprediger König.
Abends 6 Uhr: Liturgische Totenfeier mit Ansprache von Hülfsprediger König.

In Eckesey.

Morgens 10 Uhr: Gottesdienst im großen Saale der Kleinkinderschule. Predigt Pastor Ackermann.
Nach dem Gottesdienst Beichte u. Abendmahl. Pastor Ackermann.

Nachmittags 4 Uhr: Marien-Verein im Pfarrhause an der Lutherkirche.
Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauen-Verein in Eckesey.
Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauen-Verein zu Eilpe.
Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauen-Verein zu Wehringhausen.
Nachm. 4 Uhr: Martha-Verein in der Kleinkinderschule Böhmerstr. 19.

Dienstag den 22. November.

Nachmittags 3 Uhr: Frauen-Nähverein in der Kleinkinderschule zu Altenhagen.
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Kleinkinderschule zu Altenhagen. Pastor Ackermann.
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Kleinkinderschule Remberg. Pastor Bertram.
Abends 8½ Uhr: Missions-Strickverein Bergstraße 49.

Mittwoch den 23. November.

Nachmittags 3 Uhr: Frauen-Nähverein in der Kleinkinderschule zu Eckesey.
Abends 8½ Uhr: Missionsverein in der Arndtstr. 9.
Abends 8½ Uhr: Frauenmissions-Verein in der Kleinkinderschule Böhmerstr. 19.
Abends 8½ Uhr: Frauenmissions-Verein im Kinderlehrsaal an der Christuskirche.

Donnerstag den 24. November.

Nachmittags 2 Uhr: Karolinen-Verein Bergstraße 49.
Abends 8½ Uhr: Männer- und Jünglingsverein im Kinderlehrsaal an der Christuskirche.

Ausfertigung der Tauf- 2c. Atteste im Küsterhause (Kirchplatz 7).

In der evang. Kirchengemeinde Eppenhausen.

Sonntag den 20. November.
Morgens 9½ Uhr: Beichte. Pastor Kötter.
Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst u. Feier des heil. Abendmahls. Pastor Koetter.
Nachmitt. 3½ Uhr: Jungfrauen-Verein.

In der evgl.-reformierten Kirche.

Sonntag den 20. November.
(Totenfest.)
Morgens 9½ Uhr: Vorbereitung zum heiligen Abendmahl.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor August Beyer.
Feier des heiligen Abendmahls.
Der Kindergottesdienst fällt aus.
Nachmittags 5 Uhr: Familienabend im Jünglingsverein.

Montag den 21. November.

Abds. 8½ Uhr: Frauenmissionsverein im Konfirmandensaal.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag den 20. November.
Gottesdienst.

Hagener Stadtmission.
Elberfelderstraße 36.
(Seitenflügel.)
Sonntag.
Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.
Nachm. 5 Uhr: Jugendabteilung.
Abends 8 Uhr: Erbauungsstunde für Frauen und Jungfrauen.
Abends 8 Uhr: Männer- u. Jünglingsverein.
Vortrag, Unterhaltung pp.

Israelitische Gemeinde.

Gottesdienst:
Freitag den 18. November, abends 4¾ Uhr.
Samstag den 19. November, morgens 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr.

Neue evangel. Gesangbücher in größter Auswahl von 1 M. an **Gustav Batz'sche Buchhandlung Richard Hartig.**

Neuheiten in Korsetts
eingetroffen; darunter
Korsett Meteor,
welches die praktischste Vorrichtung zum Anbringen der Strumpfhalter besitzt.
Neu! Keine Knöpfe, keine Klammern! Neu!
Emmy Cappès, Kampstr. 20
Korsett-Geschäft. 27700

Telegramm! Aepfel billig! Aepfel billig!

Verkaufe, so lange Vorrat:
500 Sack prachtvolle haltbare Rabauen, graue Reinetten, 80 Pfd.-Sack Mk. 5.—,
Malmedy-Tafel-Aepfel 80 Pfd.-Sack Mk. 5.20, beide Sorten ausgewogen 10 Pfd. 65 Pfg.,
dicke schöne Koch-Aepfel 10 Pfd. 60 Pfg., 5 Pfd. 30 Pfg.,
mittelgroße 10 Pfd. 50 Pfg.

Blumenkohl! Blumenkohl!
1000 Stück schneeweiße frische Köpfe a Stück **15, 20 u. 25 Pfg.**
Ohne Konkurrenz! 30802
Täglich großer Massen-Verkauf zu Engrospreisen.
Wilhelm Perle,
Obst, Gemüse, Südfrüchte, en gros u. en detail.
Verkaufsstellen täglich:
Obstlagerhaus Elberfelderstr. 11, vis-a-vis Basse u. Budelmann,
Obsthalle Mittelstraße, neben Wirtschaft C. Ernenputsch.

Fordern Sie Roco Margarine als besten Ersatz für Feinste Specialmarke **Butter**
der neuen Margarinefabrik
van Rossum & Co m.b.H.
EMMERICH

General-Vertreter für Hagen und Umgebung
Wilh. Plaswilm
Hagen i. W. — Fernsprecher 737. 30108

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Kanalisierungsarbeiten wird die **Hochstraße** zwischen Garten- und Schulstraße vom 18. d. Mts. ab bis auf weiteres für den Fuhrverkehr gesperrt.
Hagen, 15. November 1904.
Die Polizei-Verwaltung.
J. V.: Lamprecht.

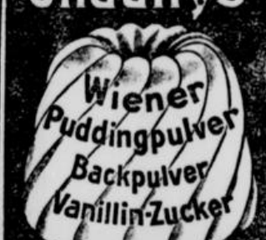
Verzeichnis
der beim Königlichen Standesamt zu Hagen am 15. und 16. Nov. 1904 beurkundeten

Geburten: Staatsanwalt Karl Lüssel 1 T. Regierungs-Assessor Edwin Klein 1 T. Eisenbahnschlosser Eduard Bretz 1 S. Fuhrknecht Adam Mitze 1 S. Fabriktagelöhner Hermann Altenkämper 1 T.

Aufgebote: Fallhammerschmied Joh. Kodritzky zu Hagen und Emma Horn zu Heven. Kolonialwarenhändler Wilh. Schulte u. verwitwete Eisenschleifer Moeller, Karoline geb. Schmidt, beide zu Hagen. Maurergeselle Georg Diedrich u. Maria Schleschinski, beide zu Hagen. Zuschläger Karl Sporbeck und Witwe Schleifer Heinrich Wilh. Schaffland, Helene Friederike geb. Selve, beide zu Haspe.

Eheschließungen: Zementierer Paul Kubon u. Alma Karoline Sophia Grothaus, beide zu Hagen. Eisenbahnschlosser Friedrich Bornhalm zu Langenberg (Rhld.) und Ida Klara Steinmeister zu Hagen. Viehhändler Bendix Sander zu Haldern (Kr. Rees) und Berta Sieger zu Hagen.

Sterbefälle: Ehefrau Schleifergehilfe Konrad Hof, Adele geb. Bonner 26 J. Elly, T. v. Kellner Wilh. Heinrich Louis Hoffschulte, 3 J. Rentenempfänger Johann Bendig 61 J. Johanna Therese, T. v. Drahtzieher Paul Schlubach, 1 J. Heinr. Friedr. Wilh. Karl, S. v. Eisenb.-Hilfsbremser Karl Heinr. Hoppmann, 2 M. 3 T. Helene, T. v. Platzarbeiter Michael Spaar, 12 J. Karl, S. v. Fabrik-Tagelöhner Heinrich Fischer, 12 Tage. Schleifer Gustav Karl Raspe 34 J.

Jndulfy's


M. Gesz von Jndulfy & Co.
HAMBURG

Zu haben unter anderen bei:
Wilh. Backhaus,
R. Hengstenberg,
Joh. Lichtenberg Nachf.
Rob. Schmidt Ww.
Frl. M. Schoppmann,
J. W. Tinner. 30583

---

50 HP. Bajonett-Dampfmasch.
350 m/m Zyl.-Durchm., 700 m/m Hub, 80 Touren mit vom Regulator beeinflußter Expansions-Schiebersteuerung,

Dampfkessel,
87 qm Heizfl., 6 Atm. Ueberdruck, Oberkessel glatt, Unterkessel mit 2 Flammrohren, in zirka 3—4 Wochen wegen Betriebsverlegung billig zu verkaufen. Maschine u. Kessel gut erhalten, können bei mir im Betriebe jederzeit besichtigt werden. Ebenso sind 2 gut erhaltene Schieleschе

Hochdruck-Ventilatoren
950 u. 1075 m/m Flügeldurchmesser billig abzugeben.
Peter Schöttler, Hagen i. W.

Für Wirte!
1 größer. Orchestrion
ist verhältnishalber auf sofort zu vermieten.
Angeb. unter P 30793 an die Geschst. d. Ztg.

Soxhlet
(Kindermilch-Kochapparat) fast neu, sehr billig zu verkaufen.
Wo, sagt d. G. d. Z. 30797

Zwei noch sehr gut erhaltene
Kindermäntelchen
für das Alter von 2—4 Jahren habe billigst abzugeben. 30781
Hochstraße 28 part.

Gebrauchte Möbel, Betten, Oefen, ganze Haushaltungen sowie Warenlager 27687
kauft stets zu den höchst. Preisen
Fr. Fischer, Kölnerstr. 12,
im alten Lünenschloß.

Vorteilhaftes reelles Angebot.

Wegen Räumung meines Lokales gewähre ich auf
Handschuhe, Kravatten, Wäsche, Hosenträger, Herren-Socken, Herren-Tücher, Kragenschoner, Herren-Westen
etc. etc.
für je 1 Mark Einkauf **20 blaue Rabattmarken**
oder 20 Pfg. in bar an der Kasse.
Auf meine Fabrikläger in **Hüten** und **Schirmen** einfache Rabattmarken oder 5 Prozent an der Kasse. 30804

Elberfelder-Strasse 51. **L. v. Roggenbucke** Elberfelder-Strasse 51.

Einzelne Posten **Handschuhe, Kravatten, Wäsche** sind bis **50 Prozent im Preise ermässigt.** — Preise sind netto.

A. Arnold
HAGEN, Mittelstrasse 21, gegenüber Café Tigges.
Photographien: 12 Stück Visit zu Mk. 1.90 3.00, 5.00 u. 7.50.
12 Stück Kabinett zu Mk. 4.90, 8.00, 12.00 u. 21.00.
Garantiere für die Haltbarkeit sämtlicher Verfahren 28277
Neu! Mignon-Format 10 Stück von 1.— Mk. an.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mein Geschäft von Heidenstraße 27 in mein neuerbautes Geschäftslokal

Fleyerstraße 1c

welches nur 70 Meter von meinem früheren entfernt liegt, **verlegt habe.**
Indem ich für das mir in meinem alten Lokale entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich um ferneres Wohlwollen und Geschäftsunterstützung.
Achtungsvoll
Heinrich Veldhoen.
Gleichzeitig halte ich mich zur bevorstehenden **Totenfeier** in
frischen und künstlichen Kränzen sowie in Palmen und frischen Blumen
bestens empfohlen. D. O.

Kummer's Kuchenmasse
enthält alle Zutaten zu 8 verschiedenen, **„auf der Zunge zergehenden"** Kuchen, die nie missraten. **Spart Zeit, Geld und Mühe.** Nach 20jährigen Erfahrungen eines Fachmannes zusammengestellt. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. **Grosses Paket 65 Pf.**
Kummer's Vanillinzucker • Kummer's Puddingpulver • Kummer's Backpulver
sind unerreicht. — Der Name **„Kummer"** bürgt für die Güte.

Thorner Katharinchen
Spitzkugeln und Pflastersteine
(von Gust. Weese) 30345
empfiehlt in **frischer** Ware
Gustav Keller,
Frankfurtstr. 107, am Markt.

Brandmal- und Kerbschnitz-Artikel
in großer Auswahl.
Wilh. Halbach,
Marienstraße 4. 29416

Paderborner Brot
stets frisch zu haben bei 30525
Fr. Holterhoff, Körnerstr. 96,
Reinh. Winterhoff, Wilhelmsplatz,
A. Wegener, Gartenstr.

Miet-Pianos 29317
— in großer Auswahl. —
Rud. Ibach Sohn
Barmen, Neuerweg 40.

Zirka 10000 kg Schrott (Eisen)
abzugeben. 30687
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Reparaturen prompt u. billig.
Schirmfabrik Alex Rosenthal,
Elberfelderstr 6. 284

Zitronensaft 30756
naturrein, v. köstl. Geschmack u. Aroma, ebenso gut für die Küche als für Kranke.
Reform-Haus, Marienstr.

Ausschuss-Zigarren
10 Stück 30 Pfg.
grosse Sendung erhalten.
A. Acquistapace
41 Elberfelderstrasse 41
5 Kölnerstrasse 5. 24831

Dr. Oetker's Fruchin
500 Gramm zu 45 Pfg. geben 600 Gramm feinsten
Honig-Ersatz.
Rezepte gratis. Zu haben in allen **besseren** Geschäften. 1375

Habe einen noch fast neuen
Milchwagen
zu verkaufen. 30652
Wo, sagt die Geschäftsst. d. Z.

OLYMPIA THEATER
DORTMUND.
AM BURGWALL 9
FERNRUF 1550

Ab Donnerstag, 17. November:
Neues sensationelles Weltstadt-Programm!
Gastspiel **? Madame Konorak ?**
! Das unlösbare Rätsel !
Die weltberühmte Familie **Lorch** wunderbare ikarische Spiele
8 Personen! 4 Pferde!
! La Fay !
die unübertroffene Phantasie-Tänzerin mit unbeschreiblichen Lichteffekten.
11 Weltattraktionen 11.
Entree: Galerie 30 Pfg., Saal 65 Pfg. 30537
Sonn- und Festtage:
2 große Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr (halbe Preise) u. abends 8 Uhr ohne Billettsteuer.

Den Rest
ca. 20 Haveloks
offeriere zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen
früher **Mk. 18.—, 45.—,**
jetzt „ 10.—, 25.—.
Franz Ortner,
Elberfelderstr. 31. 30761

Englisch u. Französ.
Dr. Dwyer (Engländer)
erteilt Unterricht (verbunden mit Grammat., Konversat. u. Korresp.) in obigen Sprachen, in Kursen u. Einzelunterricht für Damen u Herren. NB. Lebte mehr. Jahre in Frankreich. Hagen i. W., Wittekindstraße 7.

Habe mich in 29327
Elberfeld
als **Spezialarzt** für **Haut- und Harnleiden** und **Haarkrankheiten**
niedergelassen.
Sprechstunden: 10—1 u. 4—6 Uhr.
Dienstag u. Freitag auch abends 7½-8½ Uhr.
Dr. med. F. Wächter
Hellerstr. 2
Ecke Kipdorf und Berlinerstr.

Für Qualitätsraucher!
Mexiko- u. Brasil-„Schuss-Zigarren"
10 Stück 50 Pfg.
10 Stück 60 Pfg.
A. Acquistapace,
41 Elberfelderstrasse 41
5 Kölnerstrasse 5. 29635

Achtung!
Frische dicke Kronen-Eier
17 Stück 1 Mark.
Frische Brucheier
30 Stück 1 Mark. 30727
Backeier 50 Stück 1 Mark.
Julius Schindler,
24 Wilhelmsplatz 24.

Stadt-Theater Hagen.
Direktion: v. Bastineller.

Freitag den 18. November 1904,
abends 8 Uhr: 30685
(Serie blau)
Komtesse Guckerl.
Lustspiel in 3 Akten von Schönthan u. Koppel-Elfeld.
Sonntag den 20. Novbr. 1904,
nachm. 2¾ Uhr:
8. Sondervorstellung für gewerbl. Arbeiter.
Unter Mitwirkung des gesamten städt. Orchesters.
Ueber den Wassern.
Drama in 3 Akten von Georg Engel.
Abends 7½ Uhr: (Serie rot)
Unter Mitwirkung des gesamten städt. Orchesters.
Leonore.
Ein bürgerliches Schauspiel in 3 Abteilungen von Carl v. Holtey.

Gesellschaft Konkordia.

Freitag den 25. November,
8 Uhr abends:
General-Versammlung.
Der Vorstand.

Restaurant Bürgerhaus

Seemuscheln
direkt von der Nordsee wieder angekommen. Empfehle dieselben außer dem Hause **a 100 St. 30 Pfg.**
Th. Wilson,
29632 **Körnerstr. 12.**

Krieger- und Landwehr-Verein Hagen.

Sonntag den 20. Novbr. cr.,
abends 8 Uhr,
im kleinen Saale des Vereinslokals, Körnerstr. 2a:
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Neuwahl bezw. Ersatzwahl des Vorstandes.
2. Besetzung der Ehrenämter.
3. Wahl der Kassenrevisoren.
4. Wahl der Kammerrevisoren.
5. Kaisersgeburtstagsfeier.
6. Verschiedenes.

Vorher: **Zahlung der Beiträge.**
30326 **Der Vorstand.**

Hagen.
Ortskrankenkasse Nr. 5 für Handwerker.

Sonntag, 27. Novbr d. J.
vormittags von 11—2 Uhr,
im Lokale des Wirtes **Franz Stüben,** Frankfurterstr. 72:
Wahl der Kassenvertreter
wozu die wahlberechtigten Kassen-Mitglieder und Arbeitgeber eingeladen werden.

Ferner:
Montag, 28. Novbr. d. J.,
abends 8½ Uhr,
in demselben Lokale:
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Wahl des gesamten Vorstandes.
2. Wahl der Revisoren zur Prüfung der Rechnungen pro 1904.
3. Wahl der Kranken-Kontrolleure.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen der bisherigen Herren Kassenvertreter wird ersucht.
Hagen i. W., 15. Novbr. 1904.
30303 **Der Vorstand.**

Gesang-Verein sucht einen tüchtigen, geb.
Dirigenten.
Sängerzahl 35—40.
Angeb. unter L. 30764 an die Geschst. d. Ztg.

Hagener Brotfabrik.
Roggenstuten
mit oder ohne Korinthen
3¾ Pfd. **50 Pfg.**

Paletots

werden

wegen

Umzug

in diesem

Winter

zu

enorm billigen Preisen

30774

verkauft.

Gebrüder Camnitzer

Hagen, Mittelstr. 6.

(Weidenhof.)

Günstigste Gelegenheit für billige Weihnachtsgeschenke.



Julius Fladrich

Uhrmacher und Goldarbeiter

Mittelstrasse 1, am Markt.

Für jede Uhr 5 Jahre schriftliche Garantie.

Wegen Abbruch des Hauses und Umzug veranstalte ich einen **grossen, streng reellen**

Ausverkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eine Menge Waren wird **zu und unter Einkaufspreisen** abgegeben.

Zum Verkauf kommen über **600 Taschenuhren, Regulateure, Wanduhren, Wecker,**

Ketten für Herren und Damen, in Gold, Silber, Doublé, Nickel,

Broschen, Ohrringe, Schlipsnadeln, Ringe mit Steinen, Auswahl über 1000 Stück.

Goldene Trauringe in allen Grössen und Breiten vorrätig.

Semibilder nach jeder Photographie zu ermässigten Preisen, einfach 1.50 M., koloriert 2 M.

Barometer, Operngucker, Feldstecher, Thermometer, Brillen und **Kneifer.**

Silber- und Alfenidewaren, passend zu Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenken, ganz bedeutend billiger. 30757

Grösste Auswahl am Platze. — Für jede Uhr 5 Jahre Garantie.

NB. Mein Geschäft befindet sich **Ende Februar im anliegenden Neubau.**

Umtausch nach dem Feste wird gerne gestattet.

Es ist

Bekannt

und längst

Erwiesen

dass Sie die grössten Vorteile haben, wenn Sie **nur**

Waren-Spar-Rabatt-System
A. Rabenau & Co.
Marienstrasse 7.



Grüne Rabatt-Marken

sammeln.

30766

Für das

Weihnachts-Fest

sind wir besonders gerüstet und verlohnt es sich der Mühe, unsere Waren zu besichtigen.



Aepfel! Aepfel!

Erhielt große Sortiments hochfeine 27349

Winter-Tafeläpfel.

Zirka 1000 Zentner **Goldparmänen, Luxemburger Reinetten, Graue Reinetten (Rabauen), Paradies, Rote Stettiner Reinetten, Grüne Reinetten, Gold-Reinetten, Juhnen-Streifling, Calvillen, Große Winter-Rambour, Rheinische Bohn-Aepfel, Baumanns-Reinetten, Kaiser Alexander, Gravensteiner, Champagner- und Muskat-Reinetten, Bellefleur und diverse Sorten Kochäpfel.**

Ich habe ganz besonders großen **Wert auf Qualität,** auf **nur gepflücktes,** sorgfältig **in Kisten und Körben verpacktes** und auf **sauber sortiertes Obst** gelegt. Daher kann ich meiner werten Kundschaft die weitgehendsten Garantien auf haltbares Obst geben.

Feine **Tafel-Aepfel** per Zentner schon von **3,50** Mk. an.

Es stehen mir große Laden- und Lagerräume zur Verfügung und lade ich zur gefälligen Besichtigung des Obstes höfl. ein. — Lieferung frei Haus oder Bahn Hagen.

August Siewert Kölnerstraße Nr. 1b : Fernsprecher 850 :

Haltestelle der elektrischen Straßenbahnen Herdecke, Boele, Hohenlimburg, Delstern und Hatpe.

Einziges Tapeten-Spezialhaus am Platze!

Tapeten

zu anerkannt billigsten Preisen.

Größte Auswahl. Muster franko.

Hagener Tapeten-Spezial-Geschäft 3122

C. Zimmermann, Kampstraße 18.

Paul Mohr

amerik. Dentist

Hagen, Elberfelderstr. 30.

Telephon Nr. 585.

Sprechstunden von vormittags 9 Uhr bis abends 6 Uhr. 23431

Spezialität:

Amerikan. Brückenarbeiten

Schuh-Waren-Total-Aus-Verkauf

wegen

Abbruch des Hauses

bei

Gustav Camnitzer

Hagen

Markt 1.

30775

Marken werden ausgegeben.

Nr. 271. Freitag den 18. November. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Drittes Blatt.

F. C. Das Schleppmonopol.

Die mit der Vorbereitung der Kanalvorlage beauftragte Kommission des Abgeordnetenhauses hat die erste Lesung beendet und sowohl über die einzelnen Teile als auch über die ganze Vorlage abgestimmt. In ihrem Wortlaut stehen die Beschlüsse der Kommission noch nicht fest, es sind, um mit Herrn v. Thielmann zu reden, allerlei Unstimmigkeiten vorhanden, zu deren Beseitigung eine Subkommission eingesetzt wurde. Vorläufig interessiert am meisten wohl ein Punkt, das Schleppmonopol.

Ueber die Bedeutung des Schleppmonopols ist am Montag in der Kanalkommission wieder lange verhandelt worden bei der Besprechung einer Petition des Rheinischen Bauernvereins, deren Inhalt im Petitionsverzeichnis folgendermaßen wiedergegeben wird:

„Der Rheinische Bauernverein erblickt in dem Bau des Rhein-Hannover-Kanals, abgesehen von den lokalen Schädigungen, die er verursachen würde, eine große Gefahr für die rheinische Landwirtschaft, indem durch ihn eine allgemeine Steigerung von Produkten der Land- und Forstwirtschaft herbeigeführt, die Leutenot vermehrt und die Staatseinnahmen aus den Eisenbahnen vermindert werden würden. Vergeblich warte die rheinische Landwirtschaft auf die Kündigung der bestehenden verderblichen Handelsverträge, vergeblich bekämpfe sie die ungerechtfertigte Abgabenfreiheit auf den mit großen Kosten von seiten des Staates verbesserten Flüssen. Aus diesen Gründen richtet der Ausschuß des Rheinischen Bauernvereins für Wirtschaftspolitik an das Abgeordnetenhaus die dringende Bitte, der Gesetzesvorlage, betreffend den Bau des Rhein-Hannover-Kanals, die Zustimmung zu versagen."

In einer späteren Kundgebung, die im Petitionsverzeichnis aufgeführt ist, hat der Rheinische Bauernverein, ebenso wie westfälische Agrarier, sich mit dem mittlerweile vom Abg. am Zehnhof empfohlenen Schleppmonopol befaßt und verlangt, daß die Gebühren und Schlepplöhne auf dem Kanal, wenn dieser gebaut werden sollte, so hoch gehalten werden müßten, daß die Kanalfrachten mindestens ebenso hoch wie die Eisenbahnfrachten seien. Diese Forderungen vertrat in der Kanalkommission der Abg. Geyr, Gutsbesitzer in der Nähe von Neuß und Mitglied des Ausschusses des Rheinischen Bauernvereins. Er erklärte noch, die rheinische Landwirtschaft wolle mit der Industrie durchaus Hand in Hand gehen, sie wolle deshalb die Forderungen der Industrie nicht abweisen, also dem Bau von Wasserstraßen nicht widersprechen, weil von ihnen die Montanindustrie Vorteil für ihre wichtigsten Erzeugnisse erhoffe, aber die rheinische Landwirtschaft könne ihre Zustimmung nur unter der Bedingung geben, daß von ihr alle Schädigungen abgehalten würden. Darunter verstehen eben die Landwirte, die der Leitung des Rheinischen Bauernvereins folgen, daß die Kanalfrachten für landwirtschaftliche Erzeugnisse mindestens ebenso hoch seien wie die Eisenbahnfrachten. Der Abg. von Zedlitz-Neukirch suchte Herrn Geyr und seine Freunde damit zu beruhigen, daß den landwirtschaftlichen Forderungen sicher genügt werden könnte, da das Schleppmonopol notwendig das staatliche Betriebsmonopol nach sich ziehen müsse. Gegen diese Vorschläge zur Ausnutzung des Schleppmonopols wurde von mehreren Kommissionsmitgliedern, welche entschiedene Freunde der Kanalvorlage sind, nachdrücklich protestiert und ausgeführt, daß der neue Verkehrsweg einen sehr großen Teil seines Wertes verlieren müsse, wenn seine Benutzung auf diese Weise auf das äußerste erschwert oder teilweise unmöglich gemacht werden würde. Es wurde auch die Frage aufgeworfen, wie die beteiligten Landesteile zur Uebernahme der bei Aufstellung des Planes vorgesehenen großen Garantien bewogen werden könnten, wenn auf die vorgeschlagene Weise der Verkehr auf dem Kanale von vornherein beschränkt und damit die Rentabilitätsberechnung vollständig über den Haufen geworfen würde. Eine befriedigende Antwort auf diese Frage konnte nicht gegeben werden. Wenn die beteiligten Provinzen und sonstigen Interessenten die von ihnen verlangten Garantien nicht übernehmen, nun, so wird der Kanal nicht gebaut, also das erreicht, was die Agrarier, so weit sie es nicht offen aussprechen, doch im Grunde ihres Herzens nach wie vor ersehnen.

Das Schleppmonopol allein hat die bisherigen Gegner des Kanals, die jetzt für ihn stimmen, nicht zur Aenderung ihres Standpunktes bewogen. Soll die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse auf dem Kanal unterbunden werden, so muß ein staatliches Betriebsmonopol geschaffen werden; die freie Schiffahrt auf dem Kanal, der allein die gewaltige Entwickelung des Wasserverkehrs zu danken ist, muß unmöglich gemacht werden. Dann erst können die Agrarier, was sie wollen, erreichen, dann werden sie, wie sie hoffen, schon durchsetzen, daß die staatliche Kanalverwaltung die Schleppgebühren so hoch wie die Eisenbahnfrachten ansetzt. Dabei handelt es sich bei dem Kanale vom Rhein bis zum Anschluß an den Dortmund-Ems-Kanal um ein Gebiet, das weder selbst die von seinen Bewohnern benötigten landwirtschaftlichen Produkte hervorbringt, noch auch von der übrigen rheinischen und westfälischen Landwirtschaft genügend versorgt werden kann, das aber der rheinischen, westfälischen und hannoverschen Landwirtschaft, soweit sie Ueberschuß an Produkten hat, ein vorteilhaftes Absatzgebiet stets bleiben wird, wenn sie durch billigen Transport unterstützt wird!

Der Beschluß über den Großschiffahrtsweg Stettin-Berlin ist vertagt worden, wie es scheint, wegen des agrarischen Planes, auch auf ihm das Schleppmonopol einzuführen. Wie dieses die Erwerbsverhältnisse der beute den Finow-Kanal und die sonstigen märkischen Wasserstraßen befahrenden Schiffer benachteiligen würde, hat die Regierung in der Kommission selbst dargetan. Doch was geben die Agrarier die Schiffer an? Mittelstandspolitik wird nur auf dem Papier und zu Agitationszwecken betrieben.

Die französischen Sozialisten und die auswärtige Politik.

(Nachdruck verboten.)

J. F. **Paris**, 16. November.

Wiewohl das Kabinett Combes kein sozialistisches Mitglied hat, wie das des verstorbenen Waldeck-Rousseau, ist doch der Einfluß des Sozialismus bedeutend gewachsen. Auch in der auswärtigen Politik. Darum hat denn auch die Rede, welche der Leader der Regierungssozialisten, Jaurès, vor kurzem in der Kammer gehalten hat, sowie der Leitartikel, den Francis de Pressencé, der mutmaßliche oder mögliche Erbe Delcassés, über dessen Politik in der „Humanité" veröffentlicht, ein ganz besonderes Interesse. Die Ausführungen des redegewandten Herrn Jaurès lassen sich dahin zusammenfassen: „Dem englisch-französischen Abkommen keine antideutsche Spitze! Wenn möglich Anbahnung freundlicherer Beziehungen zum östlichen Nachbarn, wie sie schon Gambetta im Jahre 1878 eine Weile lang geplant habe!" Es ist nicht das erstemal, daß Jaurès gegen den Revanchegedanken zu Felde zieht. Aber Erfahrung macht klug. Er war wegen seines angeblichen Mangels an Patriotismus so heftig angegriffen worden, daß er diesmal vorsichtiger zu sein beschloß, und seine Gedanken unter das Patronat des großen Patrioten Gambetta stellte, was ihm von gemäßigt-republikanischer Seite allerdings sehr verdacht worden ist. Außerdem versuchte er die captatio benevolentiae seiner Zuhörer durch eine scharfe Kritik der deutschen Diplomatie, um nur ja nicht der Deutschfreundlichkeit verdächtigt zu werden.

In hohem Maße bemerkenswert ist seine Berufung auf Gambetta, weil sie der radiko-sozialistischen Ueberlieferung zuwider ist. Die Vorgänger des Herrn Jaurès — denn damals war er selbst noch nicht Deputierter — haben in der Tat die auswärtige Politik Gambettas bis zu dessen Tode aufs heftigste bekämpft. Auch Jules Ferry wurde von Clémenceau, wurde von den Sozialisten erbarmungslos angefeindet, weil er, um in Tunesien und Tonking freiere Hand zu haben, ein besseres Verhältnis zu Deutschland anstrebte. Und als dann 1895 Herr Hanotaux, Minister des Auswärtigen im Kabinett Ribot, ein Geschwader entsandte, um der Einweihung des Kaiser Wilhelm-Kanals beizuwohnen, da waren es wieder die Sozialisten, welche sich mit den heute zu Nationalisten gewordenen Boulangisten verbanden, um die Regierung des Mangels an Patriotismus zu zeihen. Vergeblich erklärte der Minister des Auswärtigen mit berechtigtem Stolz: „unsere Matrosen sollen in Kiel kein gedemütigtes und besiegtes, sondern ein freies und starkes Frankreich repräsentieren, das seiner hinreichend sicher ist, um ruhig sein zu können, hinreichend stolz und reich an Ruhm, um keinen Vergleich scheuen, keine Erinnerung desavouieren zu brauchen." Damals war Jaurès schon Deputierter und er stimmte gegen Hanotaux. Heute ist eine Art Verschiebung eingetreten. Jaurès und seine Anhänger sind — nicht aus Liebe für Deutschland, sondern aus Parteiinteresse — deutschfreundlich geworden, während Herr Delcassé deutschfeindliche Politik treibt.

Die Frage liegt nahe, warum die Sozialisten sich so gewandelt haben. Die Antipathie gegen Rußland spielt dabei eine große Rolle. Im Zarenreich sehen sie das stärkste Bollwerk gegen ihre revolutionäre und republikanische Propaganda, was denn andrerseits ihre Begeisterung für das französisch-englische Abkommen erklärt. Es gilt Deutschland, von dessen Annäherung an Rußland, wie sogar von einer bevorstehenden Kaiserzusammenkunft, viel die Rede ist, von seinem östlichen Nachbarn abzuziehen, und zwar weniger um des Wortes willen, den die französischen Sozialisten auf Deutschlands Mitwirkung an der von ihnen geplanten Umgestaltung Europas legen, als deshalb, weil eine Annäherung der beiden Mächte eine Stärkung des russischen Absolutismus bedeutet. Sehr lehrreich ist in diesem Gedanken-Zusammenhang der eingangs erwähnte Artikel des Herrn Pressencé. Dieser bedauert, mit unverhüllten Worten, den Abschluß des franko-russischen Bündnisses, das er spöttisch als „halbasiatisches Mysterium" bezeichnet. Man habe es „ohne Diskussion, auf den Knien, als ein Gnadengeschenk des Zaren", entgegengenommen und dadurch die unheilvolle Legende glaubhaft gemacht, daß die Republik in Dankbarkeit zu ersterben habe. Jetzt sehe man klarer und erhoffe alle Fortschritte von dem Bündnis der beiden großen liberalen Demokratien Europas. Worin bestehen diese Fortschritte nach Pressencés Anschauung? Nicht nur in der friedlichen Beilegung von Konflikten, welche zwischen den beiden freisinnigen Völkern des Abendlandes schwebten und von interessierter Seite genährt und ausgebeutet würden, sondern auch in der durch die glückliche Lösung des Zwischenfalls von Hull vollauf gerechtfertigten Hoffnung, auch zwischen Japan und Rußland vermitteln zu können. Frankreich und England hätten seit 1830 an der Emanzipation der Völker gemeinsam gearbeitet, jetzt bereiteten sie „die Aera des freien, föderalen Einvernehmens vor, das allein imstande sei, die sich beständig nährenden, assimilierenden, ja fast verschmelzenden Völker des modernen Europas vor dem Joch eines großen Militärstaats zu schützen".

So malt sich die Weltlage in den Köpfen der französischen Sozialisten.

Westfälisch-Rheinisches.

* **Hagen**, 18. November. [Nachahmenswert.] Das Stadtbureau in Wiesbaden hat mit nachstehender Bekanntgabe über Vergebung städtischer Arbeiten einen Weg betreten, der Nachahmung verdient. „Bei Vergebung städtischer Bauarbeiten," so heißt es darin, „haben wir die Absicht, allen Gewerbetreibenden, welche Wert darauf legen, Gelegenheit zur Beteiligung an den Verdingungen zu geben. Nachdem uns durch Vermittelung der Innungsvorstände diejenigen Innungsmitglieder namhaft gemacht worden sind, welche zu städtischen Arbeiten herangezogen zu werden wünschen, fordern wir hierdurch alle hier ansässigen, der Innung nicht angehörenden Gewerbetreibenden, welche beabsichtigen, sich im Jahre 1905 um Arbeiten und Lieferungen für das Stadtbauamt zu bewerben, auf, uns dies bis zum 20. Dezember dss. Js. schriftlich mitzuteilen."

* **Hemer**, 17. November. [Diphtherie und Scharlach.] In unserer Gemeinde grassieren die Masern in solcher Weise, daß der Schulunterricht arg dadurch beeinträchtigt werden wird, in einigen Klassen fehlt die Hälfte der Kinder. Vereinzelt treten auch Diphtherie und Scharlach auf.

* **Dortmund**, 16. Nov. [Verhungert.] In den Waldungen des Grafen v. Westerholt bei Horsthausen fanden Bergleute am Samstagmorgen die Leiche eines Mannes, der anscheinend verhungert ist. Die vorgefundenen Papiere lauten auf den Namen Arbeiter Friedrich Sure.

* **Elberfeld**, 16. November. [Erwischt.] Der Oekonom des hiesigen evangelischen Vereinshauses, Karl Mayer, der, wie gemeldet, wegen beträchtlicher Unterschlagungen Mitte Oktober flüchtig wurde, ist von der Polizei in Mannheim verhaftet worden.

* **Solingen**, 17. Nov. [Ueber das Motiv der Flucht des Justizrats Rosenbaum,] der seit einigen Tagen verschwunden ist, erfahren wir noch, daß heute früh bei der hiesigen Polizei Anzeige gegen Rosenbaum wegen Unterschlagung ihm amtlich anvertrauter Gelder gemacht wurde. In einem Falle handelt es sich um 20000 Mk., die R. bei einer hiesigen Firma hinterlegen sollte. Ueber die Höhe der weiteren Unterschlagungen steht noch nichts fest. Die Behörde hat die Untersuchung eingeleitet und verfolgt R. steckbrieflich.

* **Düsseldorf**, 16. Nov. [Wenn jemand eine Reise tut.] Dem Bilderreisenden Franz Ertl, der i. J. von München nach hier gekommen war, fehlte zur Rückreise das nötige Reisegeld. Auf Anraten des Photographen Leopold Herff kaufte er in einem hiesigen Abzahlungsgeschäfte eine Möbeleinrichtung für 216 Mk., zahlte 30 Mk. an und veräußerte gleich nachher die Gegenstände wieder zu 90 Mk. Diese sonderbare Art, sich Reisegeld zu verschaffen, ahnte die hiesige Strafkammer bei E. mit 5, bei H. mit 6 Monaten Gefängnis.

* **Essen**, 15. November. [Ein seltsamer Unfall.] Gestern nachmittag gegen 3 Uhr fiel auf der Limbeckerstraße vor dem Erweiterungsbau der Firma Sinn u. Ko. hierselbst ein Teil des die Baustelle abschließenden Brettergerüstes um, als in dem Augenblicke eine Frau, die ihr Kind auf dem Arm trug, dicht vorbeiging. Die Frau wurde zur Seite geschleudert und kam mit dem bloßen Schrecken davon, während die Kleine unglücklicherweise unter die schweren Bretter zu liegen kam

---

Die Geologie unserer Umgebung und ihre Beziehungen zur Industrie.

Ein Vortrag von **Dr. G. Holzmüller.**

Die Umgebung Hagens ist in geologischer Hinsicht von außerordentlichem Interesse dadurch, daß hier der schichtenreiche Uebergang vom Mitteldevon zur Kohlenformation stattfindet, auf die sich nördlich vom Haarstrang die Mergel und Kalke der Kreideformation auflagern, die dann weiterhin vom nordischen Diluvium bedeckt werden. Dies gibt eine Mannigfaltigkeit der Gesteinsformen und einen Reichtum an Versteinerungen, wie man sie nur selten auf so engem Raum vorfindet. Auch die Entstehung unserer Industrie hängt damit innig zusammen. Die allgemeine Aufeinanderfolge der geologischen Schichten findet man in jedem neueren Lehrbuche der Naturbeschreibung. Sie soll also hier nicht des näheren berührt und als bekannt vorausgesetzt werden.

1. Der Lenneschiefer.

Das Gebiet zwischen Ruhr und Sieg, das sogenannte Sauer- oder Süderland, gehört in der Hauptsache dem mittleren Devon (Grauwackenformation) an. Kalke, Tonschiefer, grauwackige Sandsteine bilden die Schichten dieses Gebirgslandes, welches den nördlichen Teil des rheinischen Schiefergebirges ausmacht. Südlich davon lagern die älteren Coblenzschichten, die vom Rheinstrom durchbrochen sind, so daß man an den Steilufern die Mächtigkeit der dortigen Formation, nur so weit sie sichtbar geworden ist, auf mehrere hundert Meter abschätzen kann. Der Teil der Formation, der dem Süderlande angehört, ist vom Geh. Oberbergrat v. Dechen als Lenneschiefer bezeichnet worden. Auf dem ganzen Wege von Delstern bis Dahl hat man Gelegenheit, ihn kennen zu lernen, besonders in den zur Gewinnung von Pflastersteinen dienenden Steinbrüchen.

Die Schichten sind als Meeresniederschläge zu betrachten. Dies bezeugen die Reste von Meerestieren aller Art, die man als Versteinerungen vorfindet. Man braucht nur das Gerölle der Lenne an ihrem Zusammenflusse mit der Ruhr zu betreten, um solche aufzufinden. Am häufigsten sind dort Krinoiden (Haarsterne) vertreten, Verwandte der Seesterne, die mit vielgliedrigem Stengel am Meeresgrunde angeheftet lebten und auf Nahrung warteten, die ihnen das Wasser zutrug. Die Stengelglieder der abgestorbenen Tiere lagerten massenweise im damaligen Meeresschlamme, der später zu Gesteinsschichten erhärtete. Dort sind sie eingebacken und werden z. B. in den Steinbrüchen bei Lüdenscheid, wo sie bänkeweise im Gestein liegen, ans Tageslicht gebracht, nachdem sie Millionen von Jahren begraben waren. Die Abdrücke sind oft außerordentlich gut erhalten. Die Grenzflächen, mit denen die Glieder aufeinander lagern, zeigen eine feinstrahlige Struktur, und die Mitte des Sternes ist als Spur des Nahrungsschlauches aufzufassen.

Auch Trilobiten, Vorgänger unserer Asseln und Krebse, werden nicht selten als Abdrücke gefunden, wohl auch sogenannte Knorpelfische (Ganoiden).

Später zog sich das Meer soweit zurück, daß das Rheinische Schiefergebirge zutage trat, das seitdem nie mehr vom Meere bedeckt wurde, da sich anderweitige Schichten nicht mehr aufgelagert haben. Am nördlichen Rande der Insel aber begannen riffbauende Korallen ihre Tätigkeit. Der schmale, stellenweis unterbrochene Kalkzug, der sich von Brilon bis zum Neandertale bei Düsseldorf hinzieht und dann in der Eifel wieder sichtbar wird, ist ein Zeichen ihrer Tätigkeit. Ueber dieses Riff von Eifelkalk soll später gesprochen werden.

Die Insel selbst hatte vulkanische Ausbrüche zu erdulden, die z. B. durch die Trachyte, Laven und Basalte des Siebengebirges und der Eifel nachgewiesen werden. Auch im Süderlande finden sich, wie die geologische Karte des Herrn von Dechen zeigt, vereinzelte Basaltdurchbrüche, einer z. B. in der Gegend von Herscheid am Nordabhange des Ebbegebirges. Man findet südlich von Lüdenscheid uralte Bauernhöfe, die statt von Mauern, von Basaltsäulen eingezäunt sind.

Häufig sind ferner Durchbrüche von Porphyr. Solche sind z. B. die mächtigen Bruchhäuser-Steine im Gebiete von Brilon. Nach der Karte v. Dechens sind kleinere Porphyrmassen bis in unsere Umgebung viel verbreitet, im nördlichen Teile Labradorporphyr und Grünsteinporphyr, südlicher meist Feldspathporphyr. Labradorporphyr findet sich an der Lenne bei Einsal, in der Stapelbach hinter Dahl, wo sich ein mächtiger Steinbruch befindet, der Material für Chausseebau und Pflasterung zu liefern hat. Auch bei Dahlerbrück und in der Nähe der Ennepetalsperre ist Porphyr zu finden, der von der Mehrzahl der Geologen ebenfalls als plutonische Bildung betrachtet wird. Durch diese Durchbrüche, denen diese Gesteine den Namen Diabase verdanken, wird die Einförmigkeit des Lenneschiefergebietes einigermaßen unterbrochen.

Da die Insel des Süderlandes seit ihrem Entstehen den meteorologischen Einflüssen ausgesetzt war, haben sich die Bäche, Flüsse und Ströme sehr tief einfressen können, am tiefsten natürlich der Rhein, der sich das Durchbruchtal von Bingen bis Bonn zu schaffen hatte, ehe sich die rheinische Tiefebene, die früher einen von Basel bis Bingen reichenden See bildete, vom Wasser befreien konnte. Das breite Rheintal zwischen Odenwald und Schwarzwald einerseits, Haardt und Vogesen andererseits ist als ein sogenannter Einbruch zu betrachten, ebenso, wie die langgestreckten Seen des deutschen Ostafrika, wo sich auch wasserfrei gewordene sog. Gräben befinden. Die Rheinebene ist noch heute in langsam fortschreitender Senkung begriffen, was sich namentlich bei Großgerau westlich von Darmstadt durch häufige Erdbeben geltend macht. Soll das Rheintal dort nicht im Laufe der Jahrtausende wieder versumpfen, so muß, da die Gebirge an der Senkung nicht teilnehmen, die Felsbarre des Bingerlochs von Jahrhundert zu Jahrhundert tiefer eingesprengt werden.

Das Tal der Lenne ist ebenfalls als ein tiefes Durchbruchtal zu betrachten, besonders in der Gegend von Werdohl bis Letmathe, wo die Windungen den Eisenbahnbau zu zahlreichen Tunnels gezwungen haben. Aehnliches gilt vom Volmetale und vom oberen Teile des Ennepetals. Zwischen den Bachläufen ziehen sich die scharfen Kämme des Schiefergebirges hin. Solche Kammbildungen haben wir an der Egge, die sich vom Dehrt nach Wehringhausen zieht, an der Sunderloh (als Südwald oder wohl auch als Steilwald zu deuten). Die Wasserscheiden sind überall scharf ausgeprägt. Oben liegen zahlreiche Ortschaften, deren Namen auf Scheid endigen, während unten häufig die Endung Ohl zu finden ist, die einen sumpfigen Winkel bedeutet, während Oege ebenso wie ey eine nasse Wiese oder Aue andeutet.

Mit den Niveauunterschieden hängt die große Anzahl von Wasserkräften zusammen, die im Dienste der Industrie stehen. Von den rund 200000 Pferdestärken, die Preußen an Wasserkraft besitzt, kommen mehr als 20000 auf den Regierungsbezirk Arnsberg, der in dieser Hinsicht von keinem einzigen erreicht wird. Der nächste ist Liegnitz mit 14000. Für Talsperren ist das Süderland wie geschaffen und in neuerer Zeit mit solchen bahnbrechend vorgegangen. Die Zeit, in der viele Millionen Kubikmeter Wasser für Kraftzwecke und Wasserleitungen und für die trockene Jahreszeit aufgespeichert werden können, liegt für unsere Umgebung nicht mehr fern.

An Erzen ist das Gebiet des Lenneschiefers nicht so reich, wie die Coblenzschichten, wo der Silberbergbau von Ems und der Siegener Bergbau auf Spateisenstein, Rot- und Brauneisenstein von Bedeutung sind. Aber noch heute findet man bei den Wanderungen im Süderlande Reste von alten Frischfeuerbetrieben, wo zufällig aufgefundene Lager von Eisenerz (zur Eisenbereitung mit Hilfe der Holzkohlen) ausgebeutet wurden. Eisenerze finden sich aber häufiger in dem zu besprechenden Kalkzuge. Ein einziges Holzkohlenfrischfeuer hat sich nach den Hagener Handelskammerberichten bis in die Gegenwart als ein Rest aus alten Tagen erhalten. Der Puddelprozeß und andere Verhüttungsmethoden haben die alten Frischfeuer abgelöst, in deren Umgebung die frühere Diemundindustrie bis in die innersten Täler des Süderlandes blühte und Reck- und Breithämmer und Drahtziehereien beschäftigte. Das Leben war patriarchalisch. War die Wasserkraft einmal nicht ausreichend, so wurde auf dem Felde gearbeitet.

2. Der Eifel- oder Stringocephalenkalk.

Das relative Alter der geologischen Formationen wird an den sog. Leitmuscheln erkannt. Für unsern Muschel die charakteristische. Da diese auch in den Eifelkalken in großer Menge gefunden wird, ist unser Kalkzug gleichalterig mit diesen. Er enthält auch schön geformte Spiriferen, die man z. B. an einer in Eilpe befindlichen Volksschule am unteren Ende des Krähnocken von der Erde auflesen kann. Auch Terebrateln finden sich. Orthoceras und Cyrtoceras sind Cephalopoden (Kopffüßer), die den jetzigen Nautilusarten verwandt sind. In den Kalken bei Delstern findet man häufig die dreieckig erscheinende Calceola. In der Hauptsache aber besteht der Kalkzug, wie oben erwähnt wurde, aus riffbauenden Korallen, denen sich auch andere zugesellen. In der Volme und im Holthauser Bache finden sich oft abgeschliffene Steine, die den Bau der Korallen deutlich erkennen lassen. An Feldsteinen von Kalk, auch in verlassenen Steinbrüchen lagernden, ist bisweilen der zwischen den Korallenästen lagernde Kalkschlamm ausgewittert. Oft kann man die sternartigen Bildungen von Cyatophyllum und andere der übrigen Korallenarten (Pleurodiktum usw.) deutlich erkennen.

Die Bildung der Korallenriffe der Südsee, der sog. Atolls, ist von Darwin aufgeklärt worden. Die Korallen leben nämlich nur in den obersten Wasserschichten. Man denke sich nun eine bergähnliche Insel des großen Ozeans, an deren Rande Korallen ein kreisförmiges oder elliptisches Riff gebaut haben. Das Ganze möge sich im Laufe von Jahrtausenden langsam senken. Dann bauen die auf dem Riff befindlichen Korallen nach oben weiter, die unteren sterben ab. Das Riff erscheint jetzt von der Insel getrennt. Schreitet die Senkung fort, so liegt im Innern des kreisförmigen Riffs nur noch eine Bergspitze. Auch diese kann schließlich im Meere verschwinden. So lange die Bergspitze sichtbar ist, sieht das Ganze aus wie ein vulkanischer Krater mit einem Aschenkegel in der Mitte. Solche Bildungen erkennt man mit einem gewöhnlichen Fernrohr zahlreich auf unserem Monde. Man hat sie früher als Vulkane gedeutet. Jetzt aber sieht man in ihnen Korallenbauten, die aus einer Zeit stammen, in der der Mond noch von Meereswasser bedeckt war. Wohin sind diese Wasser gegangen? An unserer Erde kann man die Frage beantworten. Alles Wasser versucht, in ihr Inneres einzudringen. Es kommt dabei in Schichten, die wärmer und wärmer werden, je tiefer sie liegen. Durchschnittlich nimmt bei uns mit je 34 Meter Tiefe die Temperatur um einen Grad C. zu. Endlich gelangt das Wasser in Temperaturen, die über dem Siedepunkt liegen. Dort verdampft es, der Dampf sucht aufwärts zurückzusteigen. An den Wasserdampfwolken tätiger Vulkane und an den Gasausströmungen heißer Quellen erkennt man den Verlauf der Angelegenheit. Man denke an die Bohrlöcher von Schladebach und Paruschowitz, von denen das letztere auf 2000 Meter hinabgetrieben ist, und an die schlimmen Erfahrungen beim Bau des Simplontunnels. Angenommen, die Erde kühlt sich allmählich ab, dann kann das Wasser in größere Tiefen hinabsteigen, ehe es verdampft. Geschieht dies, was durchaus wahrscheinlich ist, so muß der Wasservorrat der Erdoberfläche im Laufe der Jahrtausende geringer und geringer werden. Schon jetzt bemerken wir, daß die früher viele und große Seen zeigende Hochebene von Tibet weniger zahlreiche und nur kleinere Seen besitzt und allmählich zur Wüste wird. Auch der nordamerikanische Salzsee von Utah wird kleiner und kleiner. Die Sahara zeigt uns zahlreiche ausgetrocknete Wasserläufe (Wadis), ebenso die arabische Wüste. Der Austrocknungsprozeß geht also sichtlich voran. Das ins Innere der Erde gedrungene Wasser verwandelt auf chemischem Wege wasserlose Gesteine (Anhydrite) in Hydrate und kehrt nie zurück. Unsere Erdoberfläche wird nach Millionen von Jahren ebenso wasserlos sein, wie die des Mondes. Die Korallenriffe der dann verschwundenen Ozeane werden dann denselben Eindruck machen, wie die Ringgebirge des Mondes. Was dann aus dem organischen Leben an der Erdoberfläche werden mag, male sich jeder selbst aus. So gibt unser Kalkzug mancherlei zu denken. Wer die äußerst langsame Bauweise der Riffkorallen kennt und die z. B. bei Letmathe sichtbare Mächtigkeit des Kalkzuges vergleicht, möge sich einen Begriff machen von der ungeheueren Zeitdauer, die dieser Bauprozeß in Anspruch genommen hat.

(Fortsetzung folgt.)

und zweifellos nicht geringe Verletzungen erlitten hat. Die Frau begab sich dann mit dem Kinde, welches fortwährend laut schrie, nach dem Limbeckerplatz, woselbst ein Polizeibeamter den Vorfall notierte und der Frau Anweisung zum Krankenhaus gab.

* **Rheydt,** 17. November. [Warnung für Handwerksmeister.] Ein hier wohnhafter Handwerksmeister unterließ es, seinen Lehrling beim Eintritt in die Lehre vorschriftsmäßig zur Ortskrankenkasse anzumelden. Nach 14monatlicher Beschäftigung erkrankte der Junge, und nun erst erfolgte die Anmeldung. Die Unterlassung kam indessen zur Kenntnis des Kassenvorstandes und der säumige Handwerksmeister hatte nicht nur die Kurkosten für seinen Lehrling zu tragen, sondern mußte auch für **14 Monate die Kassenbeiträge nachzahlen und außerdem** eine ihm auferlegte Geldstrafe entrichten.

* **M.-Gladbach,** 14. Novbr. [Der seltene Fall,] daß der Hauptlehrer einer Volksschule zum Bürgermeister ernannt wird, ist von hier zu melden. Hauptlehrer Siermann aus M.-Gladbach-Land, der sich schon einige Zeit mit dem Verwaltungsdienst beschäftigt hat, wurde ab 1. Dezember d. J. zum kommissarischen Bürgermeister von Wegberg ernannt.

* **Bonn,** 16. November. [In Beuel ist eine Masern-Epidemie] ausgebrochen. Infolgedessen mußten die Schulen geschlossen werden. In der Bewahrschule liegen von 40 Kindern allein 30 an Masern erkrankt darnieder.

Aus anderen Provinzen und Ländern.

* **Frankfurt a. M.,** 15. Novbr. [Der lebendige Tote.] Unter dieser Spitzmarke berichtet der „Frankfurter Generalanz." folgende seltsam-komische Geschichte: Als im vorigen Herbst der Hausierer Valentin Busch seinen lieben „Gottlieb", den eleganten Winterüberzieher, aus dem Schranke herausholen wollte, war er nicht da! Ein schlechter Mensch hatte sich des „Seelenwärmers" in nächtlicher Zeit angenommen; alles Suchen war vergebens. Die Nemesis schläft aber nicht. Der Dieb hatte in der gestohlenen Pelle nur noch wenige glückliche Stunden. Er ging hin und erhängte sich. Der unglückliche Mann wurde bald gefunden und man bestattete ihn unter dem Namen des Vorbesitzers des wärmenden Ueberrockes, weil sich in dem die gültigen Papiere Buschs vorfanden. Er schläft den ewigen Schlaf in enger Zelle, die den Namen Valentin Busch trägt. Die Totenliste des Standesamtes erschien und der lebendige Busch hatte keine Ahnung davon, daß man ihn dadurch zu den politisch Toten brachte. Aber bald zeigten sich die Folgen. Bei einer amtlichen Gelegenheit freute man sich über das Wohlbefinden des Toten, konnte sich jedoch nicht enthalten zu sagen: „Ja, Mann, Sie sind doch eigentlich tot . . ." Und das wollte und konnte sich der wirkliche, lebendige Valentin Busch doch nicht bieten lassen; er wurde fuchsteufelswild. Jetzt hat er es fertig gebracht, daß ihm in voriger Woche das Standesamt eine Aufforderung zugehen ließ, sich von neuem anzumelden, d. h., daß er amtlich wieder als Lebendiger figurieren darf. Unter den „Geborenen" kann der angejährte Herr — dem ein langes Leben sicher zu sein scheint — freilich nicht registriert werden, aber er lebt jetzt auch wieder — von Amts wegen.

* **Dessau,** 17. Nov. [Erstickt.] Nachts fand ein Wohnhausbrand statt. Die Kaufmannsfrau Walter ist durch Rauch erstickt. Die Leiche ist total verkohlt. Ein junges Dienstmädchen wurde mühsam gerettet.

* **Worms,** 15. Novbr. [Deutschlands stärkster Baum?] Die hessische Forstverwaltung hat ein Werk „Bemerkenswerte Bäume im Großherzogtum Hessen" herausgegeben. Der stärkste Baum Deutschlands ist hiernach die „Schimsheimer Esche in Rheinhessen", eine riesige Feldulme, deren Stamm am Boden einen Umfang von 15,8 Meter hat, einen Meter über dem Boden von 10,7 Meter mit 4,20 Meter Durchmesser. Die Höhe des gewaltigen Baumes beträgt 15 Meter.

Patent-Bericht.

In allen In- und Ausland-Patentsachen erhalten die Leser unserer Zeitung Rat und Auskunft durch das Patentbureau von F. W. Engels & Netz, Elberfeld. Bei brieflichen Anfragen Rückporto erbeten.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Nr. 236546. Verschluß an zusammenklappbarem Jagdstuhl, bei dem die Sitzstreben mit Haken versehen sind, die in Aussparrungen des Stockes durch eine verschiebbare Hülse fest gehalten werden. Wagner & Stamm, Ohligs.

Nr. 236631. Messerputzapparat mit beweglicher Putzbacke, welche sich stets der Conicität des Messers anschmiegt. Friedr. Schilken, Hagen.

Nr. 236419. Mehrfach zerlegbare und verstellbare Sprungfedermatratze mit abnehmbaren und verstellbaren Kopf- und Fußstücken, deren Hauptgestell vom Federboden abnehmbar ist. Walter Joergens, Barmen.

Nr. 236790. Taschenmesser, dessen Beschalung eine Tabelle mit Gebrauchsanweisung enthält, behufs Feststellung eines beliebigen Datums an einem der Wochentage. Hugo Altena, Solingen.

Nr. 236568. Spiralförmig gewundene, mit den Enden bis zu einer gewissen Entfernung gegeneinander bewegliche, von zwei um Zapfen drehbaren Hebeln beeinflußte Schmucknadeln, als Kravattennadeln, Vorstecknadel, Brosche, Kleiderraffer, Gurtnadel, Sicherheitsnadel &c. Gustav Espen, Unter-Barmen.

Nr. 236638. Aus zwei durch Federkraft zuschlagenden, geschrägten Bügeln bestehender Obstpflücker. Herm. Engels, Remscheid.

Nr. 236476. Messerschärfapparat mit zwei radial liegenden Schärfstählen. Friedr. Schilken, Hagen.

Kaufen Sie nach wie vor nur **Rademachers Fortuna-Kaffee.** Die Schutzmarke garantiert Ihnen eine stets gleichmäßig feine, wirklich unübertroffene Qualität bei denkbar billigsten Preisen. 26051

Kursbericht der Berliner Börse vom 17. November 1904, mitgeteilt von der Bergisch Märkischen Bank, Hagen.

Inländische Staats-, Provinzial- und Kommunal-Anleihen.

3½% (fr. 4%) abg. Deutsche Reichsanleihe	101.50 bzB
3½% alte dergleichen	101.50 bz
3% dergleichen	89.25 bzB
3½% (früher 4%) abg. Preuss. Konsols	101.30 bzG
3½% alte dergleichen	101.30 bzG
3% dergleichen	89.30 bzG
3% Sächsische Rente	86.10 bzG
3% Brem. Staatsanl. v. 1902	86.90 bzB
3% Hamb. Staatsanl. v. 1902	87.00 G
3½% Rhein. Provinz.-Anl. Ausg. XXIV	99.20 G
4% dergl. Ausg. XX—XXI	103.20 G
3% Westfäl. Provinz.-Anl.	88.75 G
3½% dergleichen	99.25 bzG
3¾% dergleichen	000.00
4% dergleichen	102.75 bz
3½% Barmer Stadtanleihe	98.40 bzG
4% dergleichen v. 1901	101.90 G
4% Bielef. Stadtanl. v. 1900	101.80 B
3½% Bochumer Stadtanl.	98.25 B
4% Krefeld. Stadtanl. v. 1901	103.25 G
3½% Dortmunder Stadtanl.	98.75 G
4% Düsseld. Stadtanl. v. 1899	00.00
3% Elberf. Stadtanl. v. 1899	000.00
4% Remsch. Stadtanl. v. 1900	101.40 G
3½% Stett. Stadtanl. v. 1899	96.30 G
3½% Wittener Stadtanl.	98.50 G

Ausländische Anleihen.

4½% Bukarester Stadtanl. von 1884	97.90 bz
4½% dergl. von 1888	95.90 bzG
4½% dergl. von 1895	00.00
4½% dergl. von 1898	94.00 G
5% Chines. Anl. von 1896	99.60 bzB
5% Mexikan. kons. Anleihe von 1899	101.80 bz
4% Oesterr. konv. Rente	99.90 bzB
4% dergl. Goldrente	000.00
4% Russische Staatsrente	91.70 bz
4% dergl. Anleihe von 1902	91.60 bz
4% Rumänische Rente von 1896	86.75 bzG
5% dergl. amort. Rente	100.30 bzG
4% Ung. Goldrente (1000 fl.)	100.00 bz
4% dergl. (500 fl.)	100.30 bz
4% dergl. (100 fl.)	100.60 bz
4% dergl. Kronen-Rente	98.00 G

Pfandbriefe.

4% Bayer Handelsbank unkdb. bis 1911	103.20 G
unkdb. bis 1912	103.20 G
4% Gothaer unkdb. bis 1909	101.50 G
4% Hamburg. Hypth.-Bank unkdb. bis 1910	101.80 bzG
4% Pr. Bodenkr.-Pfandbr. unkdb. bis 1911	101.30 bzG
4% Preuss. Zentr. Bd. unkdb. bis 1909	102.30 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.75 G
3½% dergl. von 1894	95.00 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1906	95.30 bzG
3½% dergl. Komm.-Obl. unkdb. bis 1906	98.90 G
4% Pr. Pfandbr. Bk. unkdb. bis 1910	101.25 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.25 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	95.30 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1912	95.50 bzG
4% Rhein.-Westf. Bd.-Kr. unkdb. bis 1910	101.30 G
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.30 G
3½% dergl. unkdb. bis 1908	96.00 G
4% Westd. Bd.-Kr. unkdb. bis 1909	101.60 G
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.10 G
3½% dergl. unkdb. bis 1907	96.90 bz

Eisenbahn-Anleihen.

3½% Berg.-Märk. Prt.	99.10 bz
3½% Dortmund-Gronauer	00.00
4½% Iwangor.-Dombr. Prt.	000.00
4% Mosco-Rjäsan (gar.)	00.00
4% „ -Smolensk abg. (gar.)	95.00 bz
4% Warschau-Wien	99.40 bz
3% Italien. Eisenb.-Obl	00.00
5% Anatol. (gar.)	103.00 bzG

Banken.

Barmer Bank-Verein	123.50 bzG
Bergisch Märkische Bank	161.50 bzG
Berliner Handels-Ges.	162.50 bz
Darmstädter Bank	141.00 bzG
Deutsche Bank	232.80 bz
Diskonto Kommandit	192.10 bz
Dresdner Bank	155.10 bzG
Essener Kredit	164.50 bzG
Nationalbank f. Deutschl.	128.50 bzG
Reichsbank	155.10 bzG
Rheinische Diskonto-Ges.	134.00 bzG
Schaaffhausen Bankverein	143.50 bzG

Industrie-Obligationen.

4% Allgem. Elektr. rzb. 100	100.80 bz
4% Elberfelder Farbenfabr. rzb. 105, gek. 1. 4. 05.	000.00
4½% Elektr. Liefer. rzb. 105	105.00 G
4½% Ges. für elektr. Unt. rzb. 103	101.50 G
4% Hag. Text. rzb. 105	101.90 G
4½% Höchst. Farbw. rzb. 103	105.00 bzG
4½% Köln. Gas- u. Elektr. rzb. 103	102.75 G
4% Krupp Gussst.-F. rzb. 100	101.50 bz
4½% Naphtha-Gold rzb. 100	100.70 bz
4% Nordstern	102.00 bzG
4½% Rombacher Hütte rzb. 103	105.00 bzB
4% Westf. Draht-Ind. rzb. 103	102.40 G

Brauerei-Aktien.

Bochumer Viktoria	123.50 bzG
Dortmunder Aktienbr.	000.00
„ Löwenbr.	000.00
„ Union	000.00
„ Viktoria	142.50 G
Germania Dortmund	199.50 G
Gevelsberger	103.00 B
Isenbeck & Co.	100.10 bzG
Lindenbrauerei (Unna)	82.00 G
Müser Langendreer	000.00
Wicküler Küpper	235.00 bzG
Wiesbadener Kronen	96.10 bzG

Industrie-Aktien.

Akkumulat.-Fabr. Hagen	230.00 bzG
Allgem. Elektr.-Ges.	230.50 bzG
Annener Gussstahl	63.50 bzG
Aplerbecker Steink.	135.10 bzG
Arenberger Bergb.	752.00 G
Baroper Walzw.	87.00 bzG
Bedburger Woll-Ind	77.00 bzB
Bismarckhütte	295.00 bzG
Bliesenbach Bergw.	60.10 bzG
Bochumer Gussstahl	227.75 bz
Bösperde Walzw.	124.80 bzG
Charlottenhütte	46.50 bzG
Konkordia Bergb.	292.30 bzB
Konsolidation Bergw.	449.75 bz
Dortmunder Union C. abg.	85.00 bzG
„ „ Vorz.-Akt.	101.80 bz
Düsseldorfer Draht V.	64.25 bzG
„ „ St.	41.00 bzG
„ Eisenhütte	120.50 bzG
Elberfelder Farbenfabr.	525.00 bzG
Eschweiler Bergw.	250.00 bzB
„ Walzw.	145.00 B
Friedrichshütte	120.25 bzG
Geisweider Eisen	158.70 bz
Gelsenkirch. Bergw.	230.10 bzG
Georg Marienhütte	112.25 bzG
Hag. Gussstahl Stamm-Akt.	00.00
„ Vorz.-Akt.	79.75 bzG
Hamburg-Amerika Paketf.	124.10 bzG
Hansa Dampfschiff.	140.00 bzG
Harkort Bergw. St. Prt.	139.10 bzG
Harpener Bergbau	218.80 bzB
Hasper Eisenw.	196.00 bzG
Hörder St. Pr. Lit. A	161.10 bzG
Hösch Eisen & Stahl	234.75 bzG
Kannengiesser	000.00
Köln. Gas & Elektr.	112.50 G
Köln. Müsen Bergw.	93.70 bz
Königsborn Bergw.	154.50 bzG
Laurahütte	255.75 bzB
Louise Tiefbau	34.10 bzG
„ „ St. Prt.	110.00 bzG
Märk. Maschinenbau-Anst.	93.25 bzG
Magdeb. Bergw.	000.00
Massener Bergbau	119.10 bzB
Meggener Walzwerk	131.00 bzG
Menden und Schwerte	96.00 bzG
Mülheimer Bergwerk	193.00 bzG
Norddeutscher Lloyd	109.30 bzG
Nordstern Kohle	288.50 bzB
Oberschles. Eisen-Ind.	110.10 bzG
Osnabrücker Drahtw.	000.00
Phönix Bergwerk	168.00 bzG
Rhein. Nassau	318.00 bzG
Rhn.-Westf. (Dornap.) Kalk	116.90 bz
Rombacher Hütten	227.60 bzG
Schalker Gruben	556.00 bzG
Schulz-Knaudt	155.25 G
Siemens & Halske	169.25 bzG
Stadtberger Hütte	140.00 bzG
Stolb. Zinkhütte	176.25 bzG
Westfäl. Draht-Ind.	190.00 bzG
Westfäl. Kupferwerke	125.00 bzG
Westfäl. Stahlwerke	135.25 bzG
Wissener Bergw.-V.	164.75 bzB
Wittener Glashütten	126.30 bzG
Wittener Gussstahl	179.75 bzB
Wurm-Revier	155.60 bzG

Tendenz:

Die Börse eröffnete zurückhaltend, und auch im weiteren Verlauf konnte das Geschäft keine grössere Ausdehnung gewinnen, obwohl die Grundtendenz andauernd fest blieb. Schluss ruhig.

Bankdiskont 5% Privatdiskont 4¼%

8. Ziehung der 5. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 29. November 1904.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

17. November 1904, vormittags. Nachdruck verboten.

98 168 410 19 [500] 68 728 35 807 [1000] 1030 [500] 152 [3000] 86 98 [500] 295 459 70 590 [1000] 653 76 [1000] 85 [1000] 828 55 2068 551 874 3000 207 311 76 417 531 954 4133 516 [500] 27 [500] 45 685 782 339 5284 382 84 464 69 518 742 90 [1000] 883 [3000] 900 66 6000 224 44 88 819 [500] 68 [500] 999 7105 21 56 399 468 97 656 704 872 918 8011 271 82 642 716 57 59 9163 90 410 566 629 710 800 [1000] 947

10095 [500] 119 93 340 91 461 11180 [500] 518 829 841 [500] 65 [1000] 942 82 12012 73 91 [3000] 103 79 212 352 405 611 750 971 13010 164 264 317 29 44 439 679 933 42 14039 70 127 348 521 778 835 911 15 15108 43 46 267 378 98 479 527 663 780 905 45 [3000] 16132 231 [500] 38 75 [500] 384 750 51 67 873 17417 28 [1000] 518 96 687 761 816 943 18062 187 [1000] 385 522 19012 20 179 92 245 382 83 840

20154 382 619 21 21017 44 419 501 41 81 [1000] 681 22045 155 81 859 66 92 440 76 776 859 [1000] 932 23108 19 62 76 [3000] 214 368 83 519 25 50 633 824 64 84 911 88 [1000] 24018 55 73 79 276 390 582 654 56 726 47 [1000] 806 57 912 76 [500] 25000 92 115 31 515 [1000] 82 617 21 758 94 853 26065 [500] 129 77 349 [500] 94 456 604 27028 190 361 78 90 [500] 654 922 24 28179 270 380 421 57 619 863 954 71 29078 99 343 795

30074 173 329 71 419 60 31188 329 413 515 21 794 32364 498 529 [500] 645 86 880 97 989 33240 89 370 780 947 67 34050 53 175 200 91 93 490 [1000] 580 746 978 35015 134 63 261 386 567 943 36000 61 231 596 718 41 828 918 37593 822 940 80 [500] 97 38267 91 428 718 86 90 919 39023 91 274 446 618 23 75 966

40033 59 147 [5000] 229 310 41 69 497 748 54 97 904 [500] 19 76 41012 494 512 620 [1000] 38 [1000] 98 770 972 42010 48 [500] 62 74 [1000] 208 [500] 20 520 806 20 [500] 31 47 916 43104 [500] 215 500 791 852 [500] 917 [500] 78 44310 92 761 93 909 17 45006 36 51 303 327 [3000] 616 31 68 [500] 855 64 73 941 46225 367 430 55 566 606 807 [500] 21 26 35 47107 460 512 791 955 75 48013 220 421 645 945 55 49012 13 26 85 106 339 [1000] 597 790

50021 190 706 31 [500] 80 81 [500] 858 51195 237 407 96 563 79 84 639 710 82 949 52022 213 517 610 764 839 917 53019 111 384 90 339 73 405 577 787 900 54013 57 151 356 89 430 [500] 589 670 55168 92 355 95 424 [3000] 39 [1000] 569 619 [5000] 58 89 721 [1000] 833 [3000] 63 950 56055 [1000] 212 20 [3000] 58 83 84 376 402 98 [500] 565 615 703 57075 339 452 513 955 98 58485 595 688 715 32 [500] 950 59103 43 89 271 339 70 78 498 638 712

60135 70 461 65 76 607 44 768 61112 [500] 221 43 366 638 810 62078 82 [500] 168 [500] 274 492 579 90 807 35 945 63150 219 [500] 81 424 611 736 942 68 64013 19 20 120 70 233 541 604 782 65399 415 78 87 328 388 66001 [500] 198 409 88 [1000] 59 504 76 82 788 67027 184 [1000] 215 348 501 859 82 920 [500] 38 72 68003 116 80 230 37 [500] 420 669 764 823 986 [3000] 69013 69 [500] 114 74 368 87 440 627 72 730 [1000] 851 947 [1000]

70118 289 97 426 [500] 51 571 954 89 71064 229 497 580 [1000] 616 759 848 49 990 72111 [500] 25 82 202 36 37 499 681 114 98 995 [1000] 73081 347 422 91 508 756 823 902 74307 [3000] 77 598 791 [1000] 899 75049 [500] 69 443 565 722 [3000] 36 79 959 76064 186 300 498 530 [500] 602 763 812 15 88 974 77097 208 [500] 97 618 51 76 [500] 80 723 810 [500] 41 78113 55 68 811 34 57 426 [500] 534 66 757 870 973 79166 83 282 94 632 [500] 80 88 408 12 904

80029 198 306 11 39 405 715 [500] 956 [500] 81010 16 231 310 98 [500] 410 37 50 530 70 668 65 816 86 82198 343 91 437 [1000] 67 563 685 967 83000 114 34 213 322 549 656 734 84060 76 [500] 278 400 44 553 85 803 916 38 56 70 85141 226 306 90 665 885 86127 41 [500] 356 562 704 805 927 43 87141 63 [1000] 288 386 440 60 [500] 517 50 871 88096 261 68 83 86 [500] 310 [500] 48 666 [3000] 862 89017 28 46 199 390 [500] 515 [500] 745 47 56 70

90300 25 [5000] 45 665 832 [1000] 86 91018 [1000] 115 19 [500] 313 16 28 [500] 841 92011 92 148 216 62 395 401 45 [1000] 538 [1000] 626 764 93307 [1000] 478 651 756 808 30 94277 463 608 12 91 727 823 948 95170 75 83 [500] 349 523 78 671 760 887 96303 48 566 619 71 773 85 860 97243 397 507 [3000] 768 91 811 980 98137 808 [1000] 76 [1000] 491 501 65 655 68 731 905 11 99158 59 243 379 924 60

100110 [500] 48 221 350 459 673 717 27 71 813 101100 365 454 [3000] 534 756 941 102177 312 401 507 [500] 23 72 751 [1000] 993 103186 308 12 16 29 85 408 984 104101 [500] 40 331 515 38 52 665 768 815 983 [500] 105029 150 228 31 96 484 [500] 521 106057 186 [500] 373 [500] 401 526 69 84 805 986 69 [500] 107107 23 57 224 475 646 [1000] 701 108058 258 [500] 511 [3000] 892 109096 141 264 328 471 82 97 518 952

110148 59 [1000] 283 85 367 489 99 501 709 880 900 79 111068 [500] 187 209 [500] 15 310 71 620 [1000] 112135 48 233 65 77 [3000] 304 98 539 46 612 50 880 43 77 [1000] 113079 206 555 815 73 906 114316 [500] 78 499 [1000] 833 951 115004 6 [3000] 7 29 114 618 116035 106 73 245 [3000] 397 413 83 720 47 838 117013 223 47 56 94 [1000] 96 312 88 865 118268 86 398 596 640 803 119019 28 137 [500] 318 52 772 [1000] 898 919

120180 258 [3000] 873 705 19 998 121004 67 390 522 656 751 53 988 122182 230 316 479 644 748 76 [5000] 822 94 065 123004 161 80 249 394 523 706 956 65 124121 90 92 336 79 487 616 787 883 125024 407 657 825 986 126010 43 244 79 [500] 310 61 733 76 877 936 127078 185 288 414 21 87 606 86 712 964 87 128278 340 659 700 70 81 834 58 991 129031 83 99 [3000] 414 59 [15000] 509 [1000] 23 32 641 806 10 19 23 99

130004 [500] 187 213 23 68 73 330 647 67 722 883 923 131065 169 218 21 397 495 [1000] 615 23 776 817 59 132020 55 263 99 419 527 678 731 133050 [500] 170 260 332 829 989 134100 33 274 351 435 61 83 739 848 921 135069 218 320 534 759 829 136133 377 591 606 24 854 [500] 137270 493 582 621 70 782 810 52 [500] 907 88 138103 55 59 227 90 825 487 534 775 98 [1000] 846 84 [3000] 139058 194 227 98 387 412 586 700 974

140012 48 246 53 366 72 81 585 [500] 600 826 970 88 [500] 141110 86 547 74 [500] 617 724 909 142094 155 342 405 14 523 833 56 52 951 81 84 143011 219 450 65 [500] 561 677 728 827 54 58 69 144210 89 413 42 685 711 23 88 801 20 145026 174 225 654 58 762 99 830 995 146236 487 [500] 44 565 660 719 [1000] 72 983 147002 [1000] 78 215 302 6 57 508 98 607 801 148151 63 65 82 278 93 334 436 58 516 650 930 957 149021 99 338 423 559 715 [500] 16 834 94 [500] 918 [500]

150186 246 317 51 436 855 941 72 99 151216 63 366 [1000] 458 553 707 59 898 949 152017 26 80 108 307 41 [3000] 497 596 609 734 851 153050 [1000] 66 515 919 86 154010 40 201 44 452 763 894 [500] 965 155019 30 609 43 156085 77 170 [5000] 221 369 417 66 707 157067 73 126 446 593 623 710 48 49 838 952 158029 59 74 131 257 336 [1000] 441 575 747 159213 25 321 67 519 801 67 924 80

160156 89 203 309 18 33 87 543 58 848 88 161030 77 82 103 [500] 457 513 60 71 609 87 48 836 69 987 162026 64 85 115 [500] 59 79 97 261 328 48 764 98 936 38 76 163027 105 [500] 270 478 730 868 76 164134 91 210 23 99 361 [500] 414 39 502 636 815 23 [1000] 29 [3000] 956 78 165039 204 96 489 524 822 63 907 65 166006 243 58 82 806 21 413 614 737 800 17 64 931 167150 80 503 603 [1000] 753 828 981 168094 155 [3000] 326 82 428 52 829 56 976 [1000] 169066 98 134 46 80 208 96 460 645 [5000] 750 887 908 [3000] 37 [1000]

170117 19 205 10 499 975 91 171054 403 586 601 749 822 58 [1000] 172299 354 442 543 655 775 957 173021 66 108 381 325 64 420 55 730 174161 344 54 59 69 461 688 769 867 175301 68 406 [500] 571 [1000] 695 926 45 50 176200 404 [1000] 500 608 61 89 758 177207 598 661 859 935 71 178039 117 75 533 179022 229 71 95 368 577 701 16 82 820 903 [1000] 67

180083 [1000] 129 260 386 887 91 972 181116 29 81 90 268 686 768 948 182218 370 76 469 [3000] 97 826 183005 58 123 221 22 58 308 51 576 [1000] 619 [1000] 714 972 184065 305 79 541 822 35 43 941 52 53 185040 235 81 89 [500] 401 42 539 [3000] 84 602 46 705 186127 96 298 387 685 187006 52 116 507 62 64 982 188076 [500] 212 60 334 444 530 78 608 865 994 189104 235 364 451 69 521 28 693 896 926 74

190107 [1000] 41 231 321 31 44 416 51 52 520 65 744 959 65 96 191019 [500] 78 153 92 505 749 916 77 192031 115 390 448 [1000] 760 814 [1000] 918 39 64 193004 130 42 244 [3000] 64 308 425 75 76 513 86 761 894 [1000] 194082 [500] 106 92 295 307 24 99 600 37 195050 67 125 [500] 237 [500] 44 74 305 92 403 571 636 728 57 196014 38 [1000] 94 203 [500] 387 563 [1000] 602 50 983 197042 52 69 95 195 558 678 799 985 198173 249 [3000] 760 94 985 [3000] 199184 92 644 847 929 [500] 88

200431 40 555 822 93 904 201030 104 9 59 [500] 64 531 738 809 202058 264 66 433 41 522 57 842 981 203040 49 57 62 177 202 64 308 415 42 526 27 [3000] 29 90 610 19 25 851 94 947 52 204102 250 81 385 86 485 601 11 205007 32 227 269 72 75 473 508 [500] 6 [500] 715 64 67 530 918 24 206337 486 701 818 60 76 901 62 80 207199 210 878 918 [500] 208079 153 295 [1000] 98 855 472 545 611 [3000] 819 76 85 209132 52 [500] 400 546 [500] 609 [500] 724 885 909 56

210185 217 25 83 453 56 67 851 901 76 87 211049 90 149 75 293 320 [1000] 78 485 91 537 82 678 798 931 212114 300 56 465 787 [500] 855 95 943 44 213018 105 75 [1000] 312 34 [3000] 61 92 505 686 767 959 214040 75 109 251 [1000] 411 626 811 910 14 35 53 82 215102 95 284 437 598 94 760 831 33 81 905 [500] 216143 318 60 401 552 798 998 217055 94 97 [3000] 136 97 298 383 [1000] 624 736 49 937 66 218002 152 210 48 76 694 [1000] 861 219050 52 69 217 23 374 404 80 505 [1000] 667 94 700 825 940 43 56 91

220014 115 201 326 45 58 541 770 898 221026 66 202 50 398 [500] 449 798 869 936 56 222055 124 443 951 223154 533 45 653 58 [500] 903 53 63

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 15. November lies 29333 statt 29334, 97877 statt 97870 und 202498 statt 202409.

8. Ziehung der 5. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 29. November 1904.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

17. November 1904, nachmittags. Nachdruck verboten.

118 325 [1000] 28 453 508 87 85 605 51 [1000] 889 981 1024 401 17 [500] 781 817 936 73 2024 225 35 46 85 96 351 535 679 805 93 932 [3000] 36 66 85 3056 181 280 82 545 90 600 [5000] 97 806 995 4090 202 29 471 621 700 81 93 874 982 5117 246 442 79 528 59 813 6079 873 577 890 7006 49 56 313 63 556 62 [500] 600 15 707 940 51 77 8062 98 [500] 127 252 570 692 876 9023 157 82 206 342 430 520 46 617 805 [500] 97

10207 59 419 588 636 701 11007 17 22 282 560 726 47 67 832 [500] 12037 403 594 625 890 13313 31 89 479 523 680 87 862 85 965 [500] 14290 334 69 402 94 582 704 72 15036 68 91 154 340 432 506 [1000] 49 775 819 [1000] 16054 258 365 463 629 990 17196 295 554 71 87 917 85 44 18065 263 423 640 920 70 19028 [1000] 290 411 24 87 [500] 561 99 613 61 824 88 922 51

20013 804 [500] 66 990 21050 77 149 [3000] 73 844 71 498 638 719 94 864 80 22062 125 578 902 27 [500] 23462 578 85 91 [1000] 669 831 [500] 78 958 84 24033 118 215 471 72 506 69 [500] 88 682 919 38 25008 16 45 810 55 92 620 82 760 26013 207 495 756 72 911 [500] 27017 127 283 421 [3000] 66 84 653 765 75 992 28037 155 [1000] 228 354 56 57 [1000] 85 [500] 422 518 27 83 802 744 29238 59 304 89 473 78 629 827 77

30145 475 505 40 77 703 7 [1000] 27 858 982 31046 74 152 317 [500] 92 419 511 61 648 718 19 32194 [500] 287 411 [1000] 59 63 557 663 64 754 57 900 [1000] 21 33268 818 98 595 611 782 34155 [500] 370 90 [3000] 555 609 47 [500] 724 982 35114 561 686 704 [3000] 36240 [500] 318 499 557 74 691 798 801 24 37072 367 82 431 44 61 628 798 893 38027 43 75 278 94 [500] 414 68 529 80 927 52 39047 157 451 516 [500] 845 963

40023 24 256 713 [500] 861 960 41009 295 432 671 720 904 42358 405 43 500 81 89 777 896 [1000] 935 [500] 42 98 43037 136 398 524 662 89 893 920 72 44050 60 96 207 48 81 342 88 722 74 45026 [3000] 317 47 487 533 48 71 [500] 641 783 823 961 95 46070 107 873 95 47062 148 624 855 949 48062 157 433 35 505 692 795 49010 43 [3000] 99 194 [500] 225 361 459 564 [1000] 91 610 [500] 16 66 730 33 84 88 809 59 70 95 963

50099 109 34 [500] 80 82 96 233 335 625 762 89 987 51240 321 406 [1000] 99 516 90 97 664 716 25 38 76 882 83 914 19 68 52103 5 218 44 889 407 595 751 870 53109 386 [3000] 460 651 76 718 54227 67 349 [1000] 459 554 620 67 738 844 99 94 55129 237 89 362 537 [1000] 881 958 56101 56 85 277 [3000] 97 [3000] 432 553 722 983 [3000] 57072 345 58105 52 278 99 [3000] 420 87 [500] 84 540 [500] 59 695 [500] 227 77 808 59566 [1000] 613 36 46 78 91 736 920

60085 787 61046 301 88 437 87 583 85 62008 249 64 304 [3000] 81 443 617 28 53 763 875 63095 138 256 433 41 516 76 608 763 67 832 64065 [1000] 86 290 810 19 616 57 769 805 65036 90 285 [500] 304 57 710 [500] 53 824 35 [1000] 924 84 66123 36 292 357 472 513 72 85 94 602 724 79 856 70 911 27 [1000] 67006 109 [1000] 13 21 28 [1000] 505 739 801 991 68102 58 286 818 91 481 659 749 971 69104 30 72 229 [500] 337 492 520 46 [1000] 661 84 [3000] 853 905 65 71

70273 563 71073 [3000] 76 173 238 83 502 96 614 710 63 991 72057 379 549 [500] 803 35 73048 61 70 300 9 75 560 619 760 96 988 74094 [1000] 180 515 750 913 56 75044 137 71 95 238 83 310 540 766 909 76089 [1000] 142 221 66 332 [500] 45 547 49 862 753 78 958 77089 292 611 735 81 931 78079 160 64 [1000] 277 92 819 42 443 521 844 79046 164 987 95

80151 319 604 720 867 69 81046 152 [500] 53 274 355 69 500 [500] 616 711 70 82 99 881 939 50 82223 83 366 79 86 431 [500] 83006 227 74 370 90 413 [1000] 619 26 854 939 [3000] 84011 19 79 [3000] 441 92 578 622 59 781 852 85228 59 318 34 59 70 [500] 79 483 56 586 771 84 888 [1000] 86066 174 [1000] 208 [500] 326 480 87 856 [1000] 912 70 87055 [500] 135 293 488 [500] 536 852 [1000] 88014 89 134 216 20 [3000] 415 582 [500] 91 [500] 831 71 89252 334 732 34 878 [500] 96 [1000]

90197 [500] 355 541 938 91117 23 441 692 758 830 [3000] 94 986 92025 50 60 168 718 36 898 902 24 65 93109 [5000] 67 [500] 253 493 671 86 726 57 890 94029 57 [500] 61 433 54 98 [3000] 578 615 788 [1000] 986 95023 45 144 311 425 540 [1000] 676 87 738 [3000] 820 96099 148 239 [1000] 56 806 763 950 97006 [1000] 132 74 316 [500] 400 [500] 603 797 [3000] 98203 48 368 402 512 [500] 63 854 99083 172 244 57 66 316 830 97

100035 46 47 66 69 [500] 239 40 403 77 767 [3000] 77 839 902 72 101010 34 146 243 76 [500] 456 508 612 770 880 953 102322 [3000] 99 569 703 21 61 813 925 [3000] 103074 87 216 32 436 560 67 717 19 85 87 [3000] 873 940 104045 188 [500] 858 428 513 [500] 603 76 [500] 729 902 [1000] 33 105096 165 [3000] 828 522 707 91 939 67 106036 243 327 690 619 51 62 728 889 908 98 107112 222 389 [500] 439 585 689 108015 100 7 225 62 387 694 768 828 91 962 109120 59 391 544 867 50 82 713 882 96 95 911

110010 16 177 364 [1000] 487 520 632 87 111139 72 380 96 461 546 86 682 744 76 87 830 988 112041 229 414 70 [500] 616 [500] 27 795 898 929 [500] 44 51 91 113195 223 95 352 [500] 60 114088 225 445 49 58 670 797 115167 313 [500] 408 47 71 642 60 76 702 902 [500] 24 116184 354 512 665 809 966 117268 370 437 118147 265 72 390 409 577 728 119108 25 231 35 755 877 909

120161 232 354 [500] 697 724 36 [3000] 955 121097 131 235 74 [3000] 368 432 528 769 122002 [500] 116 48 202 302 [500] 65 455 585 664 708 840 921 123250 485 684 97 708 821 80 31 84 124071 99 [500] 147 451 75 82 561 618 703 41 78 847 911 22 125022 208 12 90 351 637 784 879 938 126241 432 969 127237 431 559 678 95 97 741 882 128066 134 253 335 511 672 791 876 91 129075 274 89 403 600 [1000] 730 [500] 45 947

130113 46 285 436 [500] 503 25 131037 [500] 351 [1000] 89 [1000] 416 90 512 678 713 [1000] 85 807 74 132230 804 50 76 91 448 97 583 [500] 716 836 88 940 133356 61 92 450 530 655 73 [500] 134002 201 95 580 [1000] 670 773 802 44 962 135002 52 381 620 60 [500] 912 39 [5000] 82 136073 [500] 97 263 483 576 89 648 76 869 137308 31 85 477 794 [500] 97 827 55 73 138171 72 494 508 651 139169 336 515 682 781 [500] 865 87

140025 [500] 190 268 509 16 [500] 26 618 46 809 12 44 990 141098 [500] 248 80 349 550 634 59 804 65 85 962 96 [500] 142272 331 89 [500] 530 39 843 46 70 938 84 143004 146 94 98 288 668 899 [1000] 948 58 144035 [1000] 160 74 359 470 611 43 814 51 941 [500] 145162 385 683 83 720 146007 142 80 [500] 256 806 972 147008 94 105 204 837 536 92 618 [500] 929 41 [500] 148080 177 349 84 [3000] 85 577 648 64 778 83 948 69 149014 88 282 365 506

150264 843 85 429 66 519 56 708 895 908 69 152008 20 [3000] 57 66 142 [1000] 364 690 772 933 153102 800 [5000] 427 40 552 639 806 40 982 153205 [500] 361 471 582 638 799 154091 103 557 678 786 [1000] 94 803 79 155168 97 [3000] 276 81 394 441 568 69 638 64 717 31 [500] 825 [3000] 60 919 156120 85 400 [3000] 674 872 157025 288 318 66 488 711 93 875 91 97 954 158179 99 235 409 [500] 16 514 [1000] 44 868 79 97 159040 70 97 182 329 91 491 676 796 870 941

160002 70 129 207 322 [500] 454 [500] 622 801 80 161024 61 155 340 69 404 45 660 743 55 [1000] 162033 146 207 827 51 99 410 [500] 576 682 80 97 163032 [500] 144 216 314 436 72 543 912 164052 164 94 324 63 [500] 613 31 817 55 938 165004 257 [500] 66 853 95 555 [500] 62 [500] 650 64 [500] 166012 [3000] 3256 42 46 63 196 260 69 705 90 962 167248 98 358 [1000] 794 880 168032 110 205 32 92 301 28 [500] 480 538 649 790 169161 509 81 727 66 835

170119 37 60 930 44 171071 92 [3000] 105 262 87 300 24 453 58 754 940 172006 168 851 464 623 49 [500] 980 42 173112 381 [1000] 486 [1000] 622 39 90 733 913 69 92 174064 111 232 627 716 26 74 899 979 175119 [500] 30 42 97 862 458 [1000] 568 84 176048 76 108 71 505 650 798 [500] 177061 129 82 [1000] 226 [3000] 309 415 551 99 702 28 80 809 [1000] 26 [3000] 87 178145 40 239 306 415 65 512 [1000] 604 26 98 736 80 90 802 179077 123 212 31 300 [500] 498 610 53 704 18 47 63 817 [1000] 911

180040 74 284 580 612 96 939 181819 901 [3000] 10 182044 55 352 447 691 703 949 182213 482 519 791 914 91 184464 [1000] 787 884 926 57 185000 80 290 [3000] 93 407 728 32 906 [3000] 186233 328 661 711 187098 113 231 [500] 368 82 703 856 188143 400 36 51 810 68 82 83 967 189021 50 90 249 391 467 84 838

190007 59 71 77 [500] 86 111 213 [500] 334 430 38 49 88 517 [500] 29 601 791 838 71 957 191172 241 56 678 769 864 192038 100 5 202 10 80 523 84 615 738 921 193149 235 40 58 364 687 [1000] 20 788 882 944 [3000] 194157 465 707 806 [1000] 68 195127 50 377 79 441 507 92 648 682 880 915 196066 389 563 622 871 999 197024 70 107 12 34 212 316 39 [500] 487 557 673 90 722 817 21 82 953 [500] 198006 18 [3000] 138 [500] 60 92 424 612 60 713 [500] 886 199000 19 135 70 241 43 [500] 812 423 41 550 57 604 23 725 809 90 936

200303 12 80 74 422 60 554 603 9 63 66 976 201074 291 306 14 28 477 746 63 988 93 202208 321 467 596 625 54 739 984 91 203198 239 733 904 44 94 204015 17 146 483 565 84 671 [500] 798 927 205083 359 464 908 [500] 206057 78 247 741 [1000] 865 993 207074 247 482 67 583 641 99 751 868 208054 284 338 [500] 79 526 34 776 209333 38 75 425 72 566 783 806 926 35

210021 124 285 339 425 [500] 80 610 55 865 211500 63 67 [1000] 88 780 817 56 964 212143 200 17 352 [500] 402 24 [500] 597 [500] 636 723 81 [500] 991 [3000] 213044 185 57 810 214122 97 417 [500] 79 561 [500] 92 627 59 827 920 [500] 215021 36 [1000] 112 366 417 216028 106 23 57 [3000] 244 312 520 739 965 68 217033 78 155 [500] 67 235 430 575 684 769 810 949 218217 82 [3000] 64 74 412 545 69 71 75 652 [500] 76 [500] 774 825 34 47 905 [500] 21 219001 389 413 81 585

220054 [3000] 316 [500] 412 67 513 30 56 601 828 221111 81 313 454 76 672 787 802 48 983 222049 114 574 681 97 871 983 223074 93 153 92 204 44 318 84 [500] 419 25 558 59 799 899 901 35

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 1 zu 150000, 1 zu 75000, 2 zu 50000, 1 zu 40000, 5 zu 30000, 15 zu 15000, 30 zu 10000, 60 zu 5000, 933 zu 3000, 1407 zu 1000, 2325 zu 500 Mk.

Abgeschl. 1. Etage
von 6 Zimmern, 1 Bodenzimmer und Keller an ruhige Familie zu vermieten. 30749
R. Brinker, Bergstr. 54.

Abgeschl. 1. Halbetage
von 4 Zimmern, Bodenzimmer und Keller zu vermieten. 30750
R. Brinker, Bergstr. 54.

Wohnung
von 3 Zimmern, Bodenzimmer und Keller zu vermieten. 30751
R. Brinker, Bergstr. 54.

Ein gut eingeführtes
Fracht- und Möbel-Fuhrwerk
ist wegen anderweit. Unternehm. unter günst. Bedingung. zu verkaufen. Schriftl. Angeb. unt. H 30753 an die Geschft. d. Ztg.

Abgeschl. 2 Zimmer-Mansardenwohnung an ruhige Leute per 1. Februar zu vermieten.
30752 Vinckestr. 3, part., lks., Drerupsches Viertel.

1 freundl. möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee an 2 Herren per sofort zu vermieten. 30787
Näh. Wittekindstr. 24, 1. Et., l.

Möbl. Zimmer
evtl. mit voller Pension per 1. Dezember in besserem Hause gesucht.
Angebote mit Preisang. unter N 30783 an d. Geschft. d. Ztg.

Mehrere Fuder gutes, süßes
Wiesenheu
hat abzugeben 30792
Ludwig Post,
Holzen bei Schwerte.

Junger Kommis,
welcher in einem Fabrik- u. Engrosgesch. der Eisenwarenbranche tätig ist, sucht per 1. Januar evtl. auch früher anderweitiges Engagement.
Gefl. Angeb. unt. J 30754 an die Geschft. d. Ztg.

Jung. Bautechniker,
welcher Baugewerbschule absolv., 3 Jahre praktisch gearbeitet und in größeren Baugeschäften tätig war, sucht gestützt auf Ia. Zeugnisse u. Referenzen Stellung.
Angeb. unter R 30795 an die Geschft. d. Ztg.

Handlanger
gesucht. 30805
Zu melden Bredde- u. Franzstraßen-Ecke.

Ein verheir. Mann sucht
Vertrauensposten oder als Lagerist, Fabrikportier.
Prima Zeugn. steh. zu Diensten.
Angeb. unt. O 30790 an die Geschft. d. Ztg.

Ein Steinschleifer oder Polierer
für dauernde, lohnende Arbeit gesucht. 30760
Gebr. Kuhlmann, Hagen i. W.

Tücht., fleißig. Bäcker- und Konditorgehilfe
gesucht.
Angeb. unter T 30806 an die Geschft. d. Ztg. erbeten.

Frau
zum Waschen u. Putzen gesucht.
30788 Heidenstraße 12.

Ein Buchbindergehilfe
gesucht. 30780
Elberfelderstraße 91.

1 ordentl. Bäckerlehrling od. jünger. Bäckergehilfe
findet sofort angen. Stellung bei
30801 Wilh. Kirchhoff
in Oberbrügge i. W.

Hausdiener
zum sofortigen Eintritt gesucht.
J. Loewenstein,
30782 Elberfelderstr. 3/5.

Geb. Fräul. s. Stellung
zu Kindern, selbiges spricht englisch.
Angeb. unt. K 30755 an die Geschft. d. Ztg.

Angehende Kontoristin,
in Stenographie u. Maschinenschreiben, einfach. u. dopp. Buchführung ausgebildet, sucht Stelle als Volontärin. Angebote unt. M 30748 an die G. d. Z. erbet.

Erfahrenes Fräulein sucht Stellung als Haushälterin in kl. beff. Restaurant eventl. am Büfett od. in kl. beff. Haushalt Privat. Offert. erb. unt. G 100 Hagen i. W., postlagernd. 30771

Ein properes, fleißiges
Dienstmädchen
per sofort gegen hohen Lohn gesucht. 30808
Wwe. Emil Rinschede,
Körnerstraße 102.

Morgenmädch. per sofort gesucht.
Konditorei Landwehr.
30807 Eckeseyerstr. 11.

**2 Küchenmädchen,
1 Zweitmädchen,
3 Hausmädchen,
1 Kinderwärterin**
suchen Stellung. 30485
Stellenverm. G. Meisinger, Witten.

Ein im Kochen und Hausarbeit erfahrenes
älteres Mädchen
von 2 Personen baldigst gesucht.
30763 Karlstr. 1, 1. Etg.

Dienstmädchen oder Morgenmädchen
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Zu erfragen
30759 Frankfurterstraße 17.

2 schöne Mantelöfen
billig abzugeben. 30772
Zu erfr. Hochstr. 46, part.

Größte Auswahl
Trauerhüte
Hermann Kornblum

Restaurant Ernenputsch, Mittelstr.

Nur einige Tage!

Der Riese Wilh. Ehmke
der größte Soldat Deutschlands.

Demselben wurde Gelegenheit geboten, mit Sr. Maj. dem Kaiser nach Jerusalem zu reisen.
Ehmke hat gedient von 1896—1898 und ist nicht mit anderen Riesen zu vergleichen. 30810

Wurzeln
zu Futterzwecken empfiehlt billigst
Bernh. Schönthal Wwe.,
27234 Wehringhauserstr. 3.

Eine völlig ungebrauchte neue
Kochkiste (Selbstkocher)
wegen Raummangel billig abzugeben. 30011
Viktoriastraße 9, II.

II. Siebengebirgs-Lotterie
Ziehung schon 24.—26. November 1904. — Gew. Mk. 60 000, spez. Mk. 15 000. — Lose a Mk. 1.50, Doppellose (2 Nr.) Mk. 3.00.
Düsseldorfer Ausstellungs-Lotterie
Ziehung endgültig am 28. November und folgende Tage.
Hauptgewinn Mk. 36000 bar. — Lose a Mk. 1.—, für Porto u. Liste je 30 Pfg. extra, empfiehlt u. versendet 30809
Otto Reininghaus, Hagen i. W. Kölnerstraße 39
Haupt-Losedebit.

Wir machen darauf aufmerksam,
dass wir unser
Tapisserie-Geschäft
in I. Etage Elberfelderstrasse 80
im Hause des Herrn Karl Petersen
in einigen Spezial-Artikeln weiterführen.
Smyrna-Arbeiten
nach neuer patentierter Methode treffen in noch von niemandem hierorts gebotener Auswahl und besonders preiswert in einigen Tagen ein. 30814
Schwestern Bell.

Enorm billiger Verkauf. 30831

Herren-Ueberzieher Wert bis 15 M., jetzt	9,75 M
Elegante Ueberzieher Wert bis 30 M., jetzt	18 M
Herren-Anzüge Wert bis 15 M., jetzt	9 M
Elegante Anzüge Wert bis 30 M., jetzt	17 M
Buckskin-Hosen Wert bis 4,50 M., jetzt	2,50 M
Knaben-Anzüge Wert bis 5 M., jetzt	2,40 M
Loden-Joppen Wert bis 8 M., jetzt	4,50 M
Normalhemden	von 85 ₰ an
Unterhosen	von 75 ₰ an
Hautjacken	von 58 ₰ an
Damenhemden	von 89 ₰ an
Regenschirme	von 90 ₰ an
Reformschürzen	v. 115 ₰ an

Rabattmarken werden trotz der konkurrenzlos billigen Preise stets ausgegeben.
Billigstes Kaufhaus
E. Leeser
Hagen, nur Markt 7.

Zwangsversteigerung.
Samstag, 19. Novbr. cr.
verkaufe ich in **Boele** beim Wirt **Dicke** daselbst 30821
2 Heiligenbilder, 1,8 Mille Zigarren und 1 Eisschrank meistbietend gegen Barzahlung.
Hagen, den 18. Novbr. 1904.
Schulz,
Gerichtsvollzieher in Hagen i. W.

2 Damen suchen sofort oder später in besserem Hause
3 unmöbl. Zimmer
im Mittelpunkt der Stadt.
Angebote mit Preisang. unter A 30840 an die Geschft. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
zum 1. Dezbr. in der Nähe des Bahnhofs od. Schwenke gesucht.
Angebote unt. V 30820 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Einfach möbliertes Mansardenzimmer
sofort oder später zu vermieten.
30813 Humboldtstr. 8, II.

Suche, da in der Woche viel freie Zeit, etwas
Nebenbeschäftigung
gleichviel welcher Art, am liebsten im Hause.
Angebote erb. an die Geschft. d. Ztg. unter X 30824.

Tücht. Schriftsetzer
für Akzidenzen finden angenehme Beschäftigung bei 30839
Bald & Krüger.

Wir suchen zum bald. Eintritt einen zuverlässigen
Maschinisten
für unsere 60 HP Lokomobile.
Nur gelernte Schlosser wollen sich melden.
Leineke & Co.,
30819 Haspe i. W.

Schleifer
für Hauer gesucht. 30830
Carl Wolff, Weidestr. 11.

Junger Bäckergehilfe
sofort gesucht. 30826
Gevelsberg. Hagenerstr. 69.

Einen Handlanger
sucht 30846
A. Kreuzmann,
Eppenhauserstr. 6.

Suche per sofort einen
tüchtigen Jungen
für leichte Arbeit. 30843
Wilhelm Arenz,
Hochstr. 47 (Hintergebäude).

Eisenwaren-Export- und Fabrikgeschäft sucht per sofort einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Angeb. mit Angabe des Lebenslaufes rc. unter W 30822 an die Geschft. d. Ztg. erbeten.

Arbeiterinnen
finden leichte, lohnende Beschäftigung. 30812
Friedr. Dickertmann & Co.,
Abt. Schloßfabrik, Hestert bei Haspe.

Tücht. Verk. ges. in sehr hohen Verdienst für den Vertrieb meiner Türschilder u. Stempel. Katalog fr. **Theod. Müller, Paderborn.**

Lehrmädchen
für ein Kolonialwaren-Geschäft gesucht.
Angebote unt. C 30844 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein anständ. Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung auf 1 Jahr baldigst gesucht bei familiärer Behandlg.
Näheres **Hotel Union, Neuwied** am Rhein. 30851

Ein ordentl. tüchtiges
Mädchen
von 16—20 Jahren für leichte Arbeit in Metzgerei gesucht.
Wilh. Kamann, Barmen,
30832 Sternstraße 23.

500
extra schwere fr.
Hasen
mittl. 2 Mark an,
schwerste Braten 2.30 Mk.,
Rehwild
zu bekannt außergewöhnlich billigen Preisen, ebenso
Wildkalb
u. **Wildschwein,**
Fasanhahnen, schwere junge 2.50—3.50 Mk., Birkwild, Feldhühner, Schnepfen rc.,
100 junge fette **Gänse**
a Pfund 60 und 65 Pfg., a St. 4 Mk. an, pommersche a Pfd. 70 Pfg., Enten, Hühner, Hahnen, Tauben, Poularden rc. alles garant. nur tadellos frische, zarte Ware zu billigsten Preisen
Julius Scherney
Fernspr. 44 u. 1069
Elberfelderstraße 20 u. 20a.
Separate Abteilung für Wild, Geflügel und Fische.
Ich bitte die Schaufenster-Auslage speziell in dieser Abteilung zu beachten.
Wild und Geflügel
ist jetzt **ganz außergewöhnlich billig** u. von Qualität **tadellos.** 30864

Städt. Arbeitsnachweis
Hagen i. W., **Weststr. 10.**
Fernspr. Nr. 671.
— Vermittelung unentgeltlich. —

Offene Stellen:
2 Dachdecker, 15 Maurer, 6 Erdarbeiter, 2 Zimmerleute, 2 Arbeiter, 1 Viehfütterer, 1 landw. Arbeiter, 1 Ackerknecht, 8 Klempner, 1 Bankarbeiter, 1 Zuschläger, 2 Eisendreher, 1 Bauschlosser, 3 Maschinenschlosser (nach Iserlohn), 2 junge Fabrikschlosser, 1 Hufschmied, 1 Stellmacher, 1 Sattler, 1 Polsterer, 3 Böttcher, 1 Drechsler, 10 Bauschreiner, 1 Bäcker, 1 Metzger, 3 Schneider, 2 Schuhmacher, 1 Kupferschmiedelehrling, 1 Lehrling im Baubureau, 1 junger Hausbursche, 2 Fuhrknechte, 3 Handlanger.
Stellensuchende wollen sich melden.
Arbeitgeber wollen offene Stellen anmelden.

Bei
Vormittags-Einkäufen
gebe ich 30847
3 Prozent Extra-Rabatt.
Ernst Schenkel Friedr. Sohn
53 Elberfelderstrasse 53.



Hermann Kornblum
HAGEN i/W. Frankfurterstr. 97-99-101.
Meinen werten Kunden
überlasse ich getrost den Vergleich zu ziehen zwischen allen Angeboten und **meinen Preisen und der Qualität meiner Waren.** Wer beim Einkauf von fertiger
Herren- und Knaben-Kleidung
viel Geld sparen will und Garantie für tadellosen Sitz und allergrößte Haltbarkeit haben will, der wende sich an obenstehende **weit und breit** renommierte Firma. Ein Versuch wird jeden zum festen Kunden meiner Firma machen. 30858
= Großstädtische Auswahl! =
Anerkannt niedrigste Preise!

Tanz-Unterricht.
Beabsichtige am **Dienstag den 22.** und **Freitag den 25. Novbr.** im Lokale des Herrn **August Schmalenbach** in **Eckesey** sowie im Lokale des Herrn **Karl Ernenputsch,** Mittelstraße 19 am **Donnerstag den 24.** u. **Montag den 28. November,** abends 8 Uhr, einen **Tanz-Unterricht** zu eröffnen. Die Listen liegen in den genannten Lokalen auf.
Um rege Beteiligung bittet
Hochachtungsvoll
Gustav Prettlöhr
Sohn des verstorben. Tanzlehrers **Josua Prettlöhr.** 30833

Backwaren- Weisswaren Hut- Zigarren
Beutel
und Zigarrenspitzen mit od. ohne Druck billigst.
Dütenfabrik **Eduard Kiefer,** Gartenstrasse 10. 28874

Große Posten gebrauchte Ueberzieher
empfiehlt zu den billigsten Preisen
das An- u. Verkaufsgeschäft
Friedr. Pitten jr.,
Iserlohnerstr. 17. 30600

Kohlen.
Empfehle **Ia. Hausbrandkohlen** sack-, karren- sowie waggonweise billigst und franko Haus;
ebenso zerkleinertes
Brennholz
stets vorrätig bei 30862
Heinrich Muth,
Beraftraße 28.

Versende tägl. schönes, frisches
Kalbfleisch
Keule a Pfd. 60 Pfg., vom Vorderviertel a Pfd. 55 Pfg. 30107
C. Aurand, Hilchenbach i. W.,
Rind- u. Schweinemetzgerei.

Guterhaltenes französisches
Billard
ist wegen Raummangel billig zu verkaufen.
Angebote unter Q 30794 an die Geschft. d. Ztg. erbeten.

Ladentheke
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Angabe der Länge und des Preises unter B 30842 an die Geschft. d. Ztg.

Mehrere gebrauchte
Oefen
sind billig abzugeben. 30800
Kölnerstraße 12,
im alten Löwenschloß,
Fr. Fischer.

Franz Kluth,
Hagen, Augustastraße 25,
Kammerjäger der kgl. Eisenbahn, vertilgt radikal, sicher und unter Garantie: **Ratten, Mäuse, Schwaben und Wanzen** sowie **sämtliches Ungeziefer.** 30796

Perfekte Weissnäherin,
8 Jahre in selbständ. Tätigkeit, kürzlich zugezogen, sucht Kundschaft in und außer dem Hause.
Rembergstr. 47 b., 1 Tr. r.

Junges Mädchen
aus achtbarer Familie findet unter günst. Bedingungen
Lehrstelle
in größ. Kurz- und Wollw.-Geschäft.
Selbstgeschr. Angebote unt. E 30856 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mädchen
für leichte Arbeit bei gut. Lohn sofort gesucht. Einlegerinnen für Buchdruck-Schnellpressen bevorz.
Buchdruckerei Bald & Krüger
Augustastr. 7. 30730

Wegen Auflösung des Haushaltes wird für ein properes, braves, fleißiges 30815
Mädchen
Stelle in klein. Haushalt gesucht. Eintritt könnte sofort erfolgen.
Zu erfragen bei **Otto Epler,** Südstraße 16.

Stenographie.
Dies sind 15 in **Gabelsberger-scher** Stenographie geschriebene Wörter, nämlich der Reihe nach: Wird, zu, tätig, das, Gems, was, Wespe, wollen, wir, webe, spähen, Stimme, bald, war, das.

Krankheitshalber eine junge, schwere, tragende
Kuh,
die in 14 Tagen kalbt, zu verkaufen. 30762
Wo, sagt die Geschft. d. Ztg.

BROCKHAUS' LEXIKON
NEUE REVIDIERTE JUBILÄUMS-AUSGABE
Weihnachts-Geschenk.
17 Bde. M. 204.
Soeben erschienen.
Gustav Butz'sche Buchhandl., Richard Hartig.

Jetzt ist es Zeit
seinen Bedarf in **prima Sauerländer** sowie **Hellweger Mölle** (Magnum bonum) billigst zu besorgen bei 30863
Heinrich Muth,
Kohlen- u. Kartoffelhandlung,
Bergstraße 28.

Marine-Verein
Hagen i. W.
Samstag den 19. November, abends 8½ Uhr, im Vereinslokale **Rich. Schöne,** Kölnerstraße 1a:
Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. Wahl des Festausschusses,
3. Besprechung der Weihnachts- und Kaisersgeburtstagsfeier.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
30853 **Der Vorstand.**

Kanarienvögel
(Hähne und Weibchen)
empfiehlt 30768
W. Tewes,
Langestr. 133.

Junge und gesunde 30791
Kanarien-Hähne
vorzügliche Sänger, hat zu sehr billigen Preisen abzugeben
A. Krümpelmann
Alleestraße 18.

Junger Kaufmann, gewandter **Buchhalter u. fl. Maschinenschr.** sucht **Nebenbeschäftigung** in Beitragen von Büchern u. sonst. schriftl. Arbeiten. Vertretungen nicht ausgeschlossen.
Gefl. Angebote unt. S 30303 an d. Geschft. d. Ztg. erbeten.

Große Dame, die am 15., nachmittags 4²⁶, 2. Klasse von Bochum nach Hagen fuhr, Brosche mit 2 Pferdeköpfen tragend, wird von ihrem Vis-a-vis, nach Frankfurt fahrend, gebeten, unter X. Y. 100 bahnpostlagernd Dortmund Nachricht zu geben, ob und wann Annäherung gestattet wird. Tausend Dank im voraus.

B. Simons & Co.
Provisionsfreie Course für Umsätze von Mk. 1000 und darüber.
Düsseldorf, den 17. Novbr. 1904.
Königsallee 17

Wir zahlen für vista stempelfrei,	
Paris, franz. Bankplätze u. Noten	80.85
Brüssel belg. Bankplätze u. Noten	80.65
London und engl. Noten	20.33
Amsterdam u. holl. Noten	168.65
Italien { Mailand	80.85
Italien { grosse Bankplätze	80.70
Schweiz	80.70
Napoleons	16.16
Sovereigns	20.28
Wir geben kurze Ausschreibung.	
Paris	81.05
Brüssel, Antwerpen	80.85
London	20.37
Amsterdam	169.05
New-York	4.19

Wir erlassen, soweit Vorrat, convertierte 3½ % Consols à 101.55, 3% Consols 89.55, zahlen dagegen für 3½ % convertirte 101.05, für 3% 89.05. Alles spesenfrei.

Bis zur **Neu-Eröffnung** meines **Geschäftshauses** bewillige ich auf meine bekannten niedrigen **Ausverkaufs-Preise** auch in **Damen- und Kinder-Konfektion** einen

Extra-Rabatt von 10 Prozent.

30779

Friedr. Schenkel

HAGEN. Elberfelderstr. 16 - Kampstr. Ecke

Vanderer-Fräsmaschinen

in Konstruktion und Ausführung unübertroffen.

Alleinvertretung und Lager:
Werkzeugmaschinen-Aktien-Gesellschaft Köln, Spichernstrasse 8, Telephon 824 u. 41.

29440



Vergleichen Sie alle angebotenen Kaffee-Mischungen mit **Tengelmanns Plantagen-Kaffee-Mischungen** dann werden Sie finden, daß Tengelmanns Plantagen-Kaffee immer der beste und billigste ist.

Nächster Verkaufsladen: Hagen, **Elberfelderstraße 25;** Hagen-Wehringhausen, **Wehringhauserstraße 60,** im Hause des Herrn Albert Romberg, gegenüber dem Kriegerdenkmal; Bochum, **Kortumstraße 27;** Bochum, **Königstraße 6;** Lüdenscheid, **Wilhelmstraße 16;** Witten, **Bahnhofstraße 6, Ecke, am Markt;** Iserlohn, Ewald Brinker; Schwerte, **Hüfingstraße 7;** Unna, **Bahnhofstraße 8,** gegenüber der Löwen-Apotheke.

30767

Tafel-Herde.

(Spezial-Geschäft)

Zu ausnahmsweise billigen Preisen nur beste Fabrikate.

Brautleute, 30281
bevor Ihr einen Herd kauft, prüft zuerst bei mir die **billigen Preise** sowie die **gut. Fabrikate!**
Ich halte stets nur die **neuesten u. schönsten Muster** — auf Lager. —
Gebrauchte Herde werden in Zahlung genommen.

Hubert Schäfer,
Frankfurterstr. 37a.

Matzen

täglich frisch zu haben. 28841
M. Boß, Potthofstr. 10.

*** Samstag * Sonntag ***

4 Schlager Kinder-Konfektion

Knaben-Paletots = gefüttert = **2.90** Mark.

Mädchen-Jacketts weit unter Preis! **3.65** Mark.

In allen Grössen!

Knaben-Paletots = in moderner Ausmusterung = **4.95** Mark.

Mädchen-Jacketts darunter elegante = Modelle = **7.85** Mark.

In allen Grössen!

30779

Gebr. Alsberg
Hagen, Elberfelderstr. **47.**



30798

Soennecken-Federn

Das beste, was die Schreibfedern-Fabrikation zu leisten vermag



1 Auswahl (15 Fed.) 30 Pf • 1 Gros Nr 43: M 2.— • Preisliste frei
Berlin W Taubenstr. 16-18 • F. SOENNECKEN Schreibw.-Fabrik BONN • Leipzig

---

Uebermorgen Ziehung!!

Beliebteste Lotterie
der Herbstsaison
2. Lotterie
zu Oberdollendorf im
Siebengebirge
4800 Gewinne zusammen
(auf 20 Lose ein Gewinn)

60000 Mark
Hauptgewinn Wert Mark
15000
5000
3000
2000 etc.

Doppellose (2 Nr.) 3 Mark | Porto u. Liste 25 Pfg.
Einzellose 1.50 „

Generaldebit:
S. P. van Peristein, Cöln.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan
ist
Sparsamen Hausfrauen
unentbehrlich.

Vertreten durch Herrn Jul. Bovenkerk in Hagen i. W.

Frisches Rindfleisch

9	Pfd. netto für	M.	4.50
9	„ frisch. Kalbfleisch	„	4.50
9	„ „ Kalbskeule	„	5.00
9	„ „ Schweinefl.	„	5.50
9	„ fr. Karbonade allein	„	6.00
8	„ frische Naturbutter	„	8.00

frk. geg. Nachn. empfiehlt **Emil Plewka** in Friedrichshof, Ostpr.

Firmenschilder

in jeder Ausführung liefert billigst
Walther Dörner,
Maler,
4500 Fernsprecher 799. Friedrichstr. 7.

Offeriere nur gute, gesunde Ware, untersucht vom Fleischbeschauer: 30712

Schweinefleisch
Pokolli 5.80 Mk.
Rindfleisch
kernfett v. Hinterviertel 5 Mk., Rindfleisch kernfett v. Vorderviertel 4.50 Mk. geg. Nachnahme die bekannte Firma
Aug. Baginsky, Gr.-Gablick.

Kopierbücher,

— 1000 Blatt von 2 Mk. an —
empfiehlt **C. Kersting,** 27171
Berg- u. Viktoriastr.-Ecke.

Schirm

Reparaturen und Ueberziehen besorgt pünktlich, billig u. sauber
Schirmfabrik Dickmann,
Elberfelderstr. 31. 26530

Wringmaschinen

von Mark 7,50 an.
Wilhelm Halbach,
Marienstr. 4. 29567

Accumulatoren

werden schnell und billig geladen bei 28337
Reinhold Hardt, Hagen i. W.
Fahrrad- u. Kraftfahrzeughdlg.

Schöne dicke Aepfel,

haltbare Ware, p. Ztr. nur 6.50 M. und 7 M. unter Nachnahme.
J. Griebling, Irlich a. Rh.

Die Beleidigung, die ich über **Frau C. Elend** und **C. Weyrich** gemacht, nehme als unwahr zurück. 30737
Carl Weber, Wehringhauserstr. 61.